Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 71 (2001)
Heft: 8

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

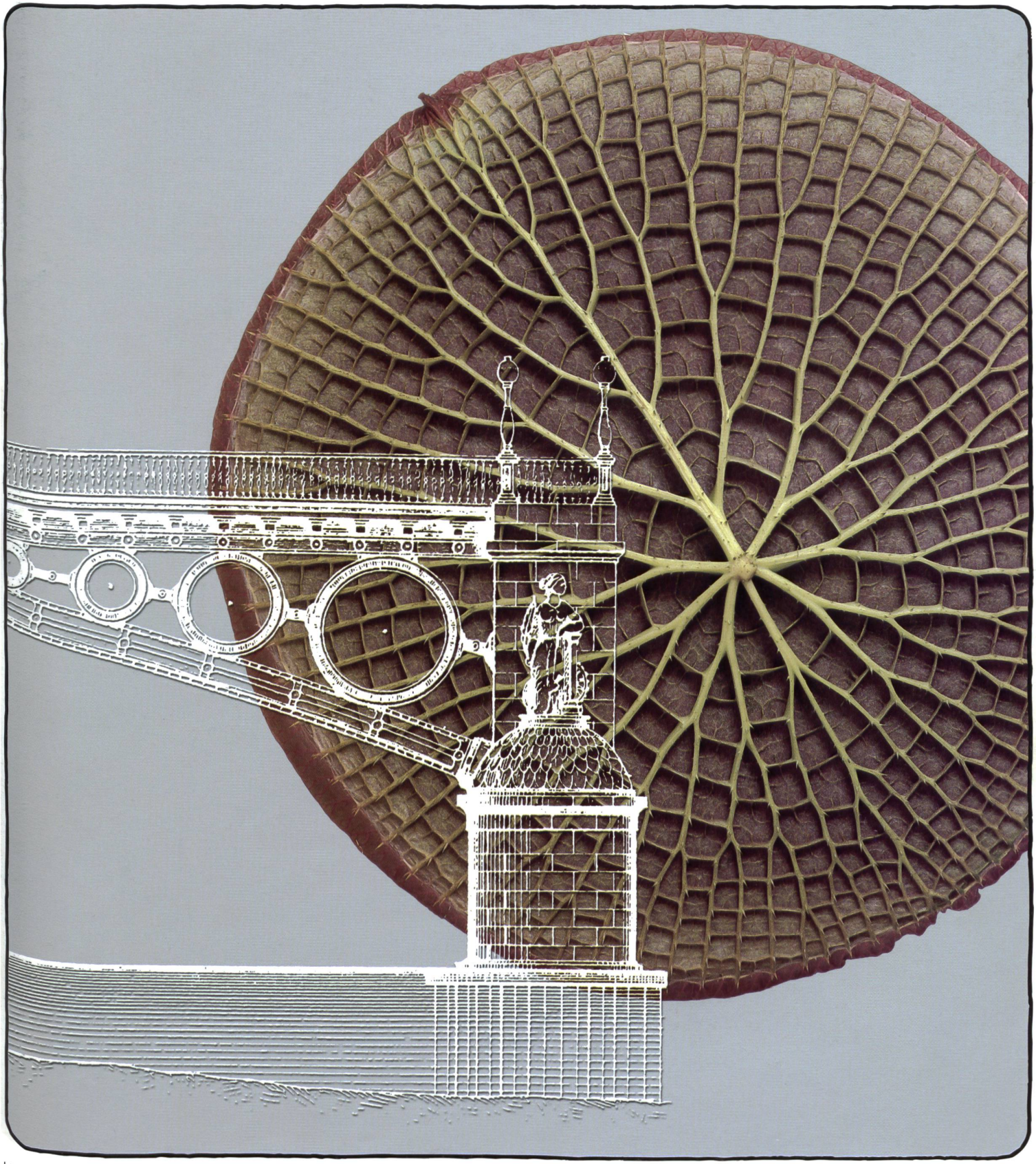
Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pestalozzianum Zürich
Bibliothek/Mediothek

die neue schulpraxis

August 2001 Heft 8



Unterrichtsfragen

- HiTechNatur: Eine Idee – drei Ausstellungsorte

Unterrichtsvorschläge

- Kurzkontrolle Mathematik
- «Hinführung» zum Präteritum
- Mit Spass Fragen stellen
- Lesespuren – motivierendes Lesen auch für Lesemuffel

...und ausserdem

- Lerntagebücher, Teil 1
- Schulanfang Mittelstufe
- Susi und Paul auf der Schulreise
- Die besten Homepages zu Harry Potter im Internet

Neu erschienen!

Die Welt der Versicherungen auf den Punkt gebracht.

Ein modernes, interaktives Lehrmittel für Berufs- und Mittelschulen, die sich in Sachen Versicherungen einen Durchblick verschaffen und Kleingedrucktes gross dargestellt haben wollen.

Ein spannender und zugleich unterhaltsamer Ausbildungsstoff – ein modulares Lernprogramm mit individueller Lektionsgestaltung. Von Jugendlichen, Pädagogen und Versicherungsfachleuten gemeinsam konzipiert und umgesetzt.

SchadenFreunde

Ein Lehrmittel, das in seiner Form und Art absolut neue Akzente setzt.

Lehrmittelpaket SchadenFreunde:

- **1 Lehrerleitfaden**
  8 gebrauchsfertige Lektionsbausteine mit Arbeitsblättern. Ermöglicht den optimalen Einsatz des Lehrmittels in der Klasse.
- **25 Workbooks inkl. CD-ROM**
  Informationen über Versicherungsformen, Vertragswesen, Risikoanalysen, Umgang mit Versicherungen, Geschichte der Versicherung, Bedeutung der Versicherung bei Vorsorge, Krankheit und Unfall, Versicherungsberufe, Begriffslexikon, 101 Fragen.
- **1 Versicherungsspiel**
  Brettspiel zur Vertiefung und Anwendung des Gelernten.
- **Webbased Learning**
  www.schadenfreunde.ch, mit Suchmaschine und aktuellen Beiträgen zum Versicherungswesen.

Schutzgebühr je Lehrmittelpaket: CHF 45.- inkl. Verpackung, Porto und MwSt.

Bestelladresse:

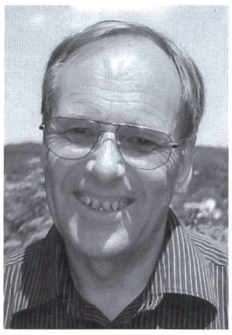
Verlag SKV
Lehrmittel «SchadenFreunde»
Postfach 687
8027 Zürich
Tel. 01 / 283 45 21 > Fax 01 / 283 45 65
verlag@skv.ch > www.verlagskv.ch

Herausgeber
Schweizerischer Versicherungsverband SVV
C.F. Meyer-Strasse 14
8022 Zürich
info@svv.ch > www.svv.ch

ASA | SVV
Schweizerischer Versicherungsverband
Association Suisse d'Assurances
Associazione Svizzera d'Assicurazioni

die neue schulpraxis

71. Jahrgang August 2001 Heft **8**



Vielerorts ist die Ferienzeit vorbei. Die Wochen der Erholung, der Entspannung, der Weiterbildung, der Distanznahme von den täglichen Verpflichtungen, des strengen Fahrplans haben gut getan. Mit neuem Elan kehren Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler wieder in die Klassenzimmer zurück. Doch diese Wochen sind in einigen Kreisen der Bevölkerung ein Stein des Anstosses. Trotz der angeblich grosszügigen Ferienzeit werden vermutlich gegen 10 000 Kinder zum kommenden Schulbeginn ohne Lehrperson sein.

Ein Quartett regierte früher die Dörfer: der Gemeindepräsident, der Pfarrer, der Arzt – und der Lehrer. Der Dorflehrer konnte lesen und schreiben, öffnete den Kindern die Türen zur Bildungswelt, war ein hoch angesehener Mann im Dorf. Seine Meinung hatte Gewicht. Bis in die Siebzigerjahre konnte der Lehrer auf dieses Ansehen zählen.

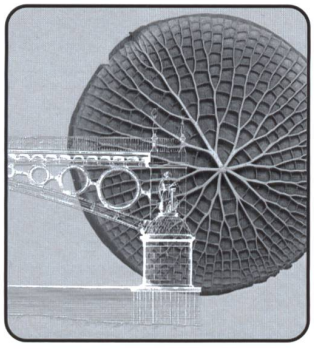
Und heute? Die Lehrerinnen und Lehrer haben nicht mehr das alleinige Bildungsmonopol. Sie stehen in Konkurrenz zu den Massenmedien. Von den Aussenstehenden werden Lehrerin und Lehrer heute als normale Beamte angesehen und ihr berufliches Wirken wird nur klischeehaft wahrgenommen. Klischierte Wahrnehmungen haben stark zu einem schlechten Ansehen beigetragen. Dieses schreckt viele junge Menschen davon ab, den Lehrerberuf zu erlernen. Eine breit angelegte, gesamtschweizerische Imagekampagne soll dies nun korrigieren. Doch reicht diese allein?

Zu Ferienbeginn waren in siebzehn Kantonen 940 Lehrerstellen noch nicht besetzt. Während es den Landwirten verwehrt blieb, in europäischen Ländern für Hilfskräfte zu werben, fahren Schulpflegen ins benachbarte Ausland oder lancieren Inserate in ausländischen Zeitungen, um Lehrkräfte zu gewinnen. Und bei diesem Punkt stellt sich nun ernsthaft die Frage: Was ist in den letzten Jahren im Bildungsbereich falsch angegangen und in die Wege geleitet worden? Müssten vor diesem Hintergrund nicht auch manche der Reformprojekte neu hinterfragt werden?

Ich wünsche allen Lehrkräften einen von Freude und Zuversicht geprägten Start zu einer der anspruchsvollsten und schönsten Aufgaben, täglich mit und für junge Menschen zu arbeiten.

Dominik Jost

Titelbild



Entdecken
Zur Erlebnisvielfalt, die die Schule nur beschränkt bieten kann, zählen Ausstellungen in Museen. Die drei Naturmuseen Luzern, St. Gallen und Solothurn haben die faszinierende Aufgabe angepackt, die Beziehung von Natur und Technik aufzuzeigen. Auf eine dieser Ideen («Wachsen und bauen») weist das Titelbild mit dem gerippten Seerosenblatt, einer technischen Konstruktion und dem Buchenblatt hin. *Jo*

Inhalt

Unterrichtsfragen

HiTechNatur: Eine Idee – drei Ausstellungsorte 5

Schule gestalten – Schule entwickeln – Schule leiten

Lerntagebuch, Mathe-Journal, Reisetagebuch...
Von Ines Camenisch und Martin Keller
Die erste Folge einer kleinen Serie über Lerntagebücher 12

U *Unterrichtsvorschlag*

Kurzkontrolle Mathematik
Von Markus Stäheli
Eine Hilfe zur Stoffkontrolle am Anfang des Schuljahres 15

M/O *Unterrichtsvorschlag*

«Hinführung» zum Präteritum
Von Gini Brupbacher 27

M/O *Unterrichtsvorschlag*

Mit Spass Fragen stellen
Von Benno Graber
Übungsvorlagen für kluges Fragestellen 32

M *Unterrichtsvorschlag*

Schulanfang Mittelstufe
Von Ernst Lobsiger
Ein neues Sprachwerk für die Mittelstufe 37

M/O *Unterrichtsvorschlag*

Lesespuren – motivierendes Lesen auch für Lesemuffel, 1. Teil
Ideen aus einem interessanten Kurs zu einem vielgefragten Thema 47

U/M/O *Schnipselseiten extra*

Susi und Paul auf der Schulreise
Ein Würfelspiel von Gilbert Kammermann 61

Schule + Computer

Das sind die besten Homepages zu Harry Potter im Internet 65

Impressum 60

Rubriken

Museen 26

Freie Termine 66

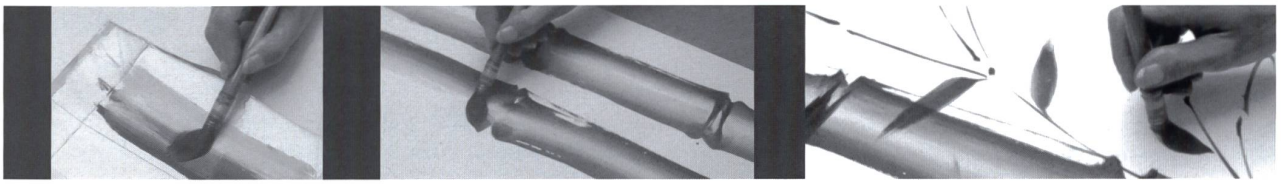
Unsere Inserenten berichten **10/24/60**

Lieferantenadressen 69

Petra Tschersich
032 322 04 61
079 607 80 68
tschersich@carandache.ch
Romandie

Christine Rindlisbacher
061 301 53 00
078 600 30 91
rindlisbacher@carandache.ch
Tessin, Deutschschweiz, Romandie

Adrian Weber
031 311 13 38
079 691 68 83
a.weber@carandache.ch
Deutschschweiz, Romandie



NEOART, die neue Aquarellkreide, bietet sowohl trocken als auch mit Wasser vermalt vielseitige Anwendungsmöglichkeiten. Damit lassen sich beispielsweise leuchtende Farbverläufe mittels «Regenbogentechnik» einfach realisieren: Einen Farbverlauf von dunkel nach hell trocken auf eine glatte Palette auftragen, Farben mit einem feuchten Pinsel oder Schwamm aufnehmen und das gewünschte Motiv malen.

CARAN d'ACHE OF SWITZERLAND

CARAN d`ACHE SA • 19, chemin du Foron • 1226 Thônex-Genève • www.carandache.ch

Ihre Arbeitsblätter sind zauberhaft!

- Schulschriften Schweiz
  A a M m N n etc.
- Lateinische
- Vereinfachte
- Schulausgangsschrift
- Umrißbuchstaben
- Steinschrift Schweiz
- Alle Lineaturen und Rechenkästchen per Mausklick

- ca. **1.000** kindgerechte Bilder für alle Anlässe und Jahreszeiten
- Anlautbilder
- Geheim- und Spaßschriften
- Tieralphabete
- Matheprogramm
- Rechen- und Zahlensymbole
- Mengendarstellungen
- Zahlenstrahl
- Domino
- Uhrendarstellungen

Mit ECText *und* ECText für Word
werden Ihre Arbeitsblätter einfach wunderbar!

Am besten gleich kostenloses Infomaterial anfordern bei EUROCOMP · Gebr.-Grimm-Straße 6/CH8 · D-53619 Rheinbreitbach
Telefon für Infos und Bestellungen: 00 49 (22 24) 96 81 51 · Fax: 00 49 (40) 36 03 23 79 44
oder im Internet informieren und eine kostenlose Demo laden: http://www.Eurocomp2000.de

HiTechNatur: Eine Idee – drei Ausstellungsorte

Menschen zu allen Zeiten haben in der Natur nach Antworten gesucht, um Lösungen für Probleme aus ihrem Alltag zu entdecken. Diesen Fragen nachzugehen, ist für jede Schülerin und jeden Schüler eine spannende Entdeckungsreise. Die Methoden der Technik ermöglichen den Lernenden, sich ein verständliches Bild von der Natur zu machen, und sie lassen umgekehrt anhand sehr anschaulicher Beispiele in der Natur Lösungen für eine «bessere» Technik entdecken.
Die drei Ausstellungen in den Naturmuseen von Luzern, St.Gallen und Solothurn gehen von ganz unterschiedlichen Seiten den alten Traum der Menschheit an. Die drei Ausstellungen sind keine ideologischen «Zurück-zur-Natur-Ausstellungen – und im engeren Sinne auch keine Bionik-Ausstellungen. Für Klassen, die sich in projektähnlichen Arbeiten mit dem Thema «Natur und Technik» auseinander setzen, bieten diese Ausstellungen handlungsorientierten Unterricht im besten Sinne des Wortes. Das Museum als Klassenzimmer, wie es kaum eine Lehrerin oder ein Lehrer mit eigenen Mitteln einrichten kann. (Jo)

Der Luzerner Beitrag zur Ausstellungstrilogie HiTechNatur

Von Sinnen

«Von Sinnen» steht nicht unbedingt für eine verrückte Ausstellung, sondern deutet vielmehr darauf hin, dass sich diese Ausstellung um Sinne, Sinnesleistungen und Sinneswahrnehmungen von Mensch und Tier und um HiTech-Sensoren der Technik dreht.

Klassische Sinne

Im Mittelpunkt der Ausstellung «Von Sinnen» stehen die klassischen fünf Sinne des Menschen – der optische und akustische Sinn, der Tast-, der Geruchs- und der Geschmackssinn. Wie ein roter Faden ziehen sie sich durch den Raum, geben den einzelnen Kapiteln Farbe und Namen und stehen für einmal als Massstab, an dem tierische Sinnesleistungen und die Leistung technischer, mensch-gemachter Sensoren gemessen und verglichen werden.

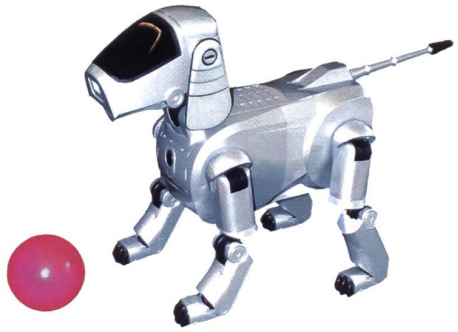
Natürliche und künstliche HiTech-Sinne

Unsere Technik hat in den letzten Jahrzehnten unglaubliche Fortschritte gemacht, auch im Bereich der Sensoren. Neueste Entwicklungen funktionieren als künstliche Nasen und Zungen, messen berührungslos Wärme, oder ersetzen sogar ganze menschliche Sinnesorgane.

Aber trotzdem, was die Natur im Laufe der Evolution an Sinnen für alle möglichen Umweltreize entwickelt hat, weckt uneingeschränkte Bewunderung und Faszination. In vielen Fällen, wo der Mensch mit technischen Entwicklungen «Krücken» konstruieren muss, um entsprechende Signale aus seiner Umwelt empfangen zu können, hat die Natur schon vor Millionen Jahren hoch sensible Sensoren entwickelt und in Miniaturbauweise in Serienproduktion gebracht. Wenn der gerade einen Zentimeter grosse «Feuerkäfer» nicht nur laufen und fliegen, sondern auch noch auf viele Kilometer Distanz mit seinen «Infrarot-Sensoren» einen Waldbrand erkennen

und gezielt anfliegen kann, so wirkt auch der modernste Brandmelder daneben doch etwas unbeholfen…

So ist auch der in der Ausstellung präsentierte und mit zahlreichen Sensoren ausgerüstete Roboterhund Aibo von Sony zwar eine absolute technische Spitzenleistung, er wird mit all seinen erstaunlichen Fähigkeiten den guten alten Fido von nebenan aber nie erreichen.



Die Nase in ein Blumenfeld stecken und sich dabei nicht mehr ganz frischen Fischen nahe fühlen…

«Von Sinnen» bietet auf rund 50 reich bebilderten Tafeln eine Fülle von Informationen, beschränkt sich dabei aber nicht nur auf Schriftliches! Die fünf gewichtigsten Kapitel der Ausstellung machen jeweils mit einer vierteiligen «Bar» auf sich aufmerksam. Diese «Bars» wollen vor allem eines: die «Lust am Sinn» spielerisch wecken. Da schnüffelt man sich an der Schmöckbar eben durchs Blumenfeld, lauscht an der Hörbar wieder einmal seinem eigenen Meeresrauschen oder sieht die Welt an der Sehbar von hinten. Und nicht immer sind die Sinneseindrücke, die man dabei gewinnt, die gewohnten!

Die Ausstellung bietet nebst den «Bars» auch noch andere interaktive Elemente: Eine künstliche Nase schnüffeln lassen, ein Roboterchen per Lichtquellen steuern und Schallwellen komponieren, sind nur einige Beispiele von Stationen, an denen BesucherInnen selber aktiv werden können.

Sinnliches im Netz…

Die Ausstellungstrilogie HiTechNatur hat den Schritt aus den Museen raus in die weite Welt des Internets gewagt. Unter der Adresse www.hitechnatur.ch findet sich da nebst den beiden Ausstellungsteilen «Wachsen und Bauen» und «Alles in Bewegung» auch «Von Sinnen» mit fast sämtlichen Ausstellungstexten und -bildern. Eigentlich kann man sich diese Ausstellung also auch zu Hause zu Gemüte führen… das Sinnliche – und damit der Kern der Ausstellung! – geht dabei aber natürlich weitgehend verloren!

Nur die Präsenz im Internet ermöglicht jedoch die direkte Gegenüberstellung der einzelnen Ausstellungsteile – die HiTechNatur-Trilogie wird so im virtuellen Raum zu einer einzigen grossen Ausstellung.

Eine praktisches Medium zur Vorbereitung eines Ausstellungsbesuches für Lehrpersonen übrigens!

…und auch ganz klassisch!

Es versteht sich von selbst, dass das was sich ins Netz stellen lässt, auch in gedruckter Form erscheinen kann: Die Begleitbroschüre zur Ausstellung «Von Sinnen» ist zugleich auch die Begleitbroschüre zu den Ausstellungen «Wachsen und Bauen» und «Alles in Bewegung». Auch sie spannt also den Bogen über sämtliche drei Ausstellungen und bildet so ein wahres Nachschlagewerk zum Thema Natur und Technik.

Die Ausstellungsbroschüre ist in allen drei beteiligten Museen zum Preis von Fr. 16.– erhältlich.

Begleitmaterialien für Lehrpersonen oder «Wenn Ausstellungen wandern…»

Im Naturmuseum Luzern wurden zur Ausstellung «von Sinnen» auch spezielle Begleitunterlagen für Lehrpersonen erarbeitet. Sie enthalten eine Übersicht über die Ausstellung, Tipps und Anregungen für einen Besuch der Ausstellung mit Schulklassen, eine Medien-Liste zum Thema und einige beispielhafte Arbeitsblätter. Diese Unterlagen sind für Fr. 6.– im Naturmuseum Luzern erhältlich.

Man beachte aber auch, dass sich Unterlagen für Lehrpersonen von Museum zu Museum ein wenig wandeln, genauso, wie das jede Ausstellung tut, die auf Wanderschaft geht. Die aktuellsten museumspädagogischen Begleitmaterialien erfragt man sich also am besten in jenem Museum, in welchem die betreffende Ausstellung gerade gezeigt wird.

Für Fragen und Auskünfte zur Ausstellung «Von Sinnen»

Naturmuseum Luzern
Marie-Christine Kamke, Museumspädagogin
Kasernenplatz 6, CH-6003 Luzern
Fon: 041/228 54 11, Fax: 041/228 54 06
mckamke@naturmuseum.ch
und
www.naturmuseum.ch, www.hitechnatur.ch
und der museumspädagogische Dienst des jeweiligen Museums, in dem Sie einen Ausstellungsbesuch planen!

«Von Sinnen» unterwegs
Die Ausstellung «Von Sinnen» wird in folgenden Museen gezeigt:
Naturmuseum Luzern: 18. November 2000 – 16. April 2001
Naturmuseum St. Gallen: 5. Mai 2001 – 28. Oktober 2001
Naturmuseum Solothurn: 10. November 2001 – 14. April 2002

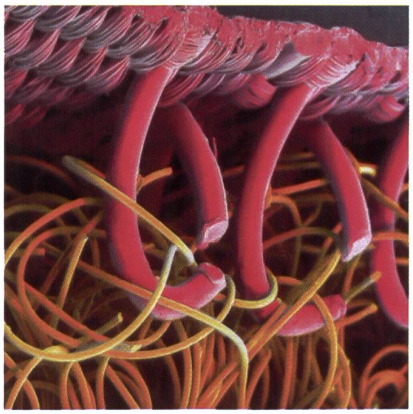
Der St.Galler Beitrag zur Ausstellungstriologie HiTechNatur

Alles in Bewegung

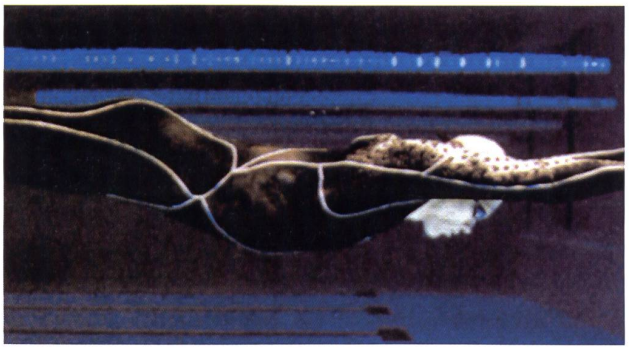
Ein typisches Beispiel für eine der Natur abgeschaute Technik zur Verminderung des Wasserwiderstands ist der Schiffsbug nach Vorbild der Delfinschnauze.

Die Ausstellung «HiTechNatur – Alles in Bewegung» zeigt beispielhaft Fortbewegungstechniken im Wasser, zu Land und in der Luft, die aus dem unerschöpflichen Ideenreservoir der Natur entwickelt worden sind.

– Was hat der Samen der Kürbisfrucht *Zanonia macrocarpa* mit dem hervorragenden, betriebssichersten autostabilen Flugzeug vor dem Ersten Weltkrieg – der Etrich-Taube – zu tun?



– Wie kam der Schweizer Erfinder George de Mestral auf die geniale Idee, den nicht mehr aus dem täglichen Leben wegzudenkenden Klettverschluss zu erfinden?



– Was hat die Haut der Haie gemeinsam mit den «Fastskin-Anzügen», wie sie anlässlich der olympischen Schwimmwettbewerbe in Sydney getragen wurden?

Diese und viele weitere interessante Fragen werden in der Sonderausstellung «Alles in Bewegung» in den drei Naturmuseen in St.Gallen, Luzern und Solothurn beantwortet!

Die zahlreichen Bilder, Objekte, Modelle und Originale vermitteln anschaulich die bisher verwirklichten oder zukünftig zu realisierenden Erfindungen der Technik, die ursprünglich der Natur abgeschaut wurden.

Interessiert an einem Besuch mit der eigenen Klasse?

Der Museumspädagogische Dienst des Naturmuseums St.Gallen stellt in den drei Museen zur Unterstützung der Lehrpersonen ein umfangreiches Angebot zur Verfügung:

Museumswegleitung I «Alles in Bewegung» à Fr. 5.–.

Arbeitsblätter für SchülerInnen zur Bearbeitung in der Ausstellung.

Museumswegleitung II «Alles in Bewegung» à Fr. 12.–.

Arbeitsserie zum Thema Fliegen/Flugphysik für Sek I (z. B. für den Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Unterricht) zur Vor- oder Nachbereitung der Ausstellung im eigenen Schulzimmer; dazu können leihweise folgende Hilfsmaterialien abgegeben werden: Museumskoffer HiTech I (enthält Material für Versuche zu «Statischer Auftrieb» und «Fallgesetze»: Archimedischer Zylinder, diverse Kugeln…), Ausleihgebühr Fr. 10.–.

Museumskoffer HiTech II (enthält Material für Versuche zu «Dynamischer Auftrieb»: Messeinrichtung zur Bestimmung des Formwiderstands verschiedener Körper und des Auftriebs am Flügelprofil; Flugzeugmodelle, diverse Flugsamen) Ausleihgebühr Fr. 20.–, Begleitbroschüre zu den drei Ausstellungen à Fr. 16.–.

HiTechNatur «Wachsen und Bauen»
Zur Ausstellung ist eine LehrerInnen-Broschüre mit zahlreichen Experimenten, Anleitungen, Lesetexten und Ausmalbogen erhältlich. Der Museumskoffer beinhaltet einen Lehrerordner mit genauen Anleitungen, einen Fragebogen für die Oberstufe, Material für die Experimente, Lichtquellen, Messgeräte und viele Sachbücher für alle Stufen.

Der Solothurner Beitrag zur Ausstellungstriologie HiTechNatur

Vom Wachsen und Bauen

Während dem Entstehen der Ausstellung «Wachsen und Bauen» wurde nicht nur an erwachsene Interessierte, sondern auch an jüngere Kinder und Schulklassen gedacht. Die zahlreichen Objekte, Gegenstände und Präparate versprechen einen spannenden und abwechslungsreichen Ausstellungsbesuch. Wie können aber die zum Teil anspruchsvollen Ausstellungsinhalte vermittelt werden? Verstehen und erkennen die Kinder ab fünf Jahren die Zusammenhänge zwischen den Beispielen aus der Natur und den technischen Errungenschaften?

Das museumspädagogische Team beschloss, diesen Fragen auf den Grund zu gehen. Folgende Ausstellungsthemen wählten sie für die LehrerInnen-Broschüre und den Museumskoffer aus: «Wespen als Lehrmeister», «Waben», «Schalen und Panzer», «Brücken», «Verbundmaterialien», «Leben in der Wüste», «Leben in der Kälte» und «Papier».

Vorbild Natur

Als Einstieg eignen sich die Spiele vom Ravensburger Verlag «Bionik – Natur macht erfinderisch« und «Bionik – Vorbild Natur» bestens. Die Vergleiche machen auch schon den fünfjährigen Kindern Spass, und sie erkennen bald Zusammenhänge. Ein Spaziergang durch die Natur und in der Umgebung bringt viele Aha-Erlebnisse: Löwenzahnsamen, die sich vom Wind tragen lassen, erinnern an Fallschirme. Die Tannzapfenschuppen sind vergleichbar mit einem Ziegeldach.

Später, beim Besuch der Ausstellung, gibt es noch viele Entdeckungen zu machen: Käferpräparate mit kunstvoll gefalteten Flügeln, daneben eine Abbildung eines Satelliten mit zusammenfaltbaren Solarpanels. Konstruktionen aus Glas und Stahl und ihr Vorbild, das Riesenseerosenblatt, lassen uns staunen. Brückenmodelle, die aufzeigen, wie wichtig Stabilität, Balance und Tragfähigkeit sind – im Vergleich mit dem Körperbau eines Sauropoden.

Vom Brückenbauen und Brückentaufen

Die Aufgabe mit Papierstreifen eine stabile Brücke zu bauen, erfordert einiges an Ausprobieren und Überlegen. Als Einstieg werden verschiedene Brückentypen im Sachbilderbuch studiert. Eigene Beobachtungen und Schilderungen vertiefen die Informationen. Interessiert verfolgen die Schülerinnen und Schüler untereinander, welche Lösungen für den Bau der Brücken gewählt werden. Mit einem Blechauto wird die Tragfähigkeit des Materials sowie die Konstruktion der Brücke getestet.

Eine Schülerin hat sich zum Ziel gesetzt, mit wenig Material und Aufwand eine stabile Brücke zu bauen. Exakt werden die Träger und die aufliegenden Flächen gefaltet. Das Ergebnis ist zufrieden stellend, die Brücke wird getauft und heisst Britney Spears Bridge!

Als Einstieg ins Thema «Architektur – Brückenbau» eignet sich für alle Stufen das Buch aus der Reihe Abenteuer Architektur: Gabriele Struck: Brücken; Prestel Verlag, München, 2000.

Die jüngsten Brückenbauer kleben, leimen und konstruieren ein Gebilde aus Verbindungen.

Aaron baut konzentriert Brückenpfeiler und Querverbindungen und erprobt die Stabilität.

Wespennest und Papier

Sechsecke sind nicht einfach zu zeichnen. Mit Lupen werden Form und Bau der Waben genau studiert. Im Forscherheft werden die Sechsecke und die Wespennester gezeichnet. Kopien aus einem Naturführer ausschneiden, dazukleben und eigene Texte schreiben ergänzen dieses Studium. Wo finden

Die Kinder schöpfen eigene Papierbogen aus rezyklierten Materialien.

die Wespen ihr Baumaterial? Die Kinder erfahren mehr über die Naturbeobachtungen von Jean-Henri Fabre, der die Wespen beobachtete und dabei entdeckte, dass sie für den Wabenbau einen Papierbrei aus Holzfasern herstellen.

Anschliessend beim Rundgang durch die Ausstellung finden die Kinder ein riesiges Wespennest, mitten in einem Holzschlitten hineingebaut. Zahlreiche Beispiele aus der Technik und Industrie zeigen die Wabenform als Grundlage für neue Produkte und Materialien. Sogar auf Waben kann man stehen – ein Modell aus Papier, mit einer Glasplatte abgedeckt, macht dies möglich!

Polargebiet und Wüste

Überleben in extremen Lebensräumen – die Natur zeigt uns wie. In der Ausstellung sind Lebende Steine zu sehen. Diese Pflanze lebt zum grössten Teil unter der Erde vergraben. Nur ein kleiner Teil davon guckt aus dem Boden heraus. Durch lichtdurchlässige Zellen nimmt sie das lebensnotwendige Sonnenlicht auf.

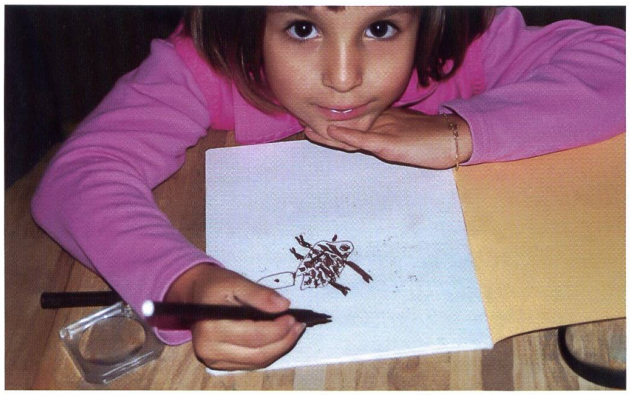
Die Eisbären sind mit verschiedenen Eigenschaften ausgestattet, um in der Kälte zu überleben. Sie haben eine dicke, isolierende Fettschicht, ein dichtes, weisses Fell aus hohlen Haaren und eine dunkle Haut, um Wärme aufzunehmen. (Auch die Bekleidungs- und Bauindustrie hat sich die Natur als Vorbild genommen.)

Warm und kalt – spannende Experimente

Im Klassenraum der 3./4. Klassen stehen Posten mit Experimenten zum Thema «Warm und kalt« bereit. Die jungen ForscherInnen arbeiten zu zweit und halten ihre Messwerte fest. Welche Materialien reflektieren oder speichern die Wärme einer Lichtquelle? Funktioniert das selbst gemachte Thermometer richtig? Diese Experimente lassen sich auch im Museum durchführen.

Mit dem Forschertagebuch ins Museum

Notizen, kurze Aufsätze, Zeichnungen oder Polaroidfotos sind wertvolle Formen um Erlebtes, Gehörtes und Gesehenes zu vertiefen. Beim Besuch der Ausstellung lassen sich die eigenen Erfahrungen mit den Informationen bestens verbinden. Stichworte zu den Ausstellungstafeln festhalten, Aufgabenblätter oder Ausmalbogen ins Buch einkleben, das Forschertagebuch ist ein sinnvolles Arbeitsmittel.



Das Forschertagebuch begleitet die SchülerInnen im Museum.

An diesen «Unterrichtsfragen» haben mitgearbeitet:
Anna Barbara Fankhauser, Museumspädagogin
Marie-Christine Kamke Museumspädagogin
Rolf Leu, Museumspädagoge

Experiment: «Eis im Schlafrock» Plastikbecher mit Baumwolle, Papier, Nylon oder Servietten einhüllen. «In welchem Becher schmilzt das Eis am langsamsten?»

Mit digitalen und «normalen» Thermometern das warme Wasser messen.

Helge Weinrebe: Spielraum – Spiele für die Primarstufe

Dem Spielen im Unterricht Raum zu geben ist Pädagogik vom Kinde aus

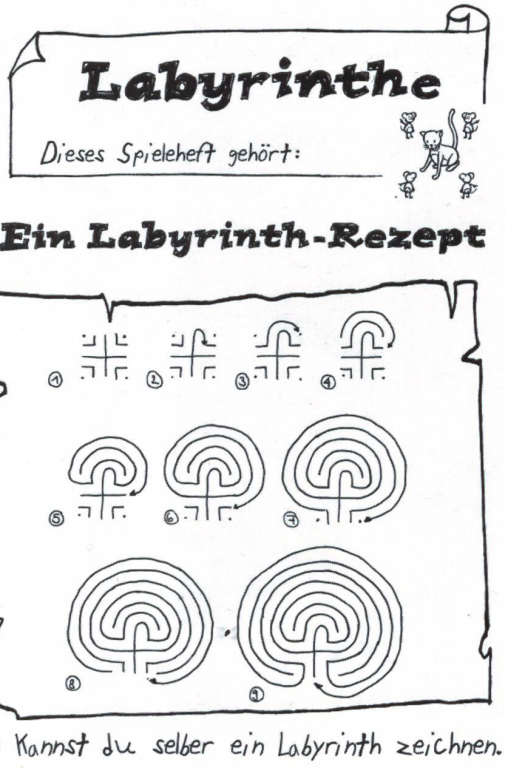
Spielen und Lernen gehören zusammen; wenn Kinder spielen, lernen sie lustvoll nach eigenen Lösungswegen zu suchen und auf sich selbst zu vertrauen, zwei wichtige Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen.

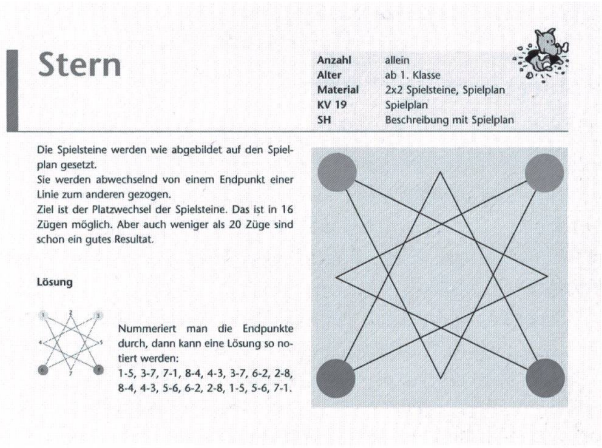
Darum dürfen Spielstunden und Spielecken in den Unterricht gehören wie Lesestunden und Leseecken.

Spiele wirken sich wohltuend und förderlich auf die emotionalen, sozialen und kognitiven Prozesse von Kindern aus. Spielen macht Freude, kann entspannen und beruhigen, und Spielen kann beleben. Spielen kann den Blick für das Wesentliche schärfen und Konzentration und Fantasie fördern.

Wenn günstige Rahmenbedingungen geschaffen und vernünftige Regelungen für vorhersehbare Konflikte getroffen werden, sind Spiele im Unterricht eine Quelle für wertvolle Lernerfahrungen.

Spielraum ist eine zweiteilige Spielesammlung für die 1. bis 6. Klasse und geht zurück auf praktische Erfahrungen des Autors im eigenen Unterricht und in der Lehrerfortbildung. Es hat sich gezeigt, dass manche Lehrkräfte zögern, Spiele in ihr Programm aufzunehmen, weil sie unsicher sind, ob diese sich auch wirklich bewähren würden. Deswegen umfassen die zwei Bände eine überschaubare Anzahl von je gut 70 Spielen und Spielideen, die alle erprobt und für den Unterricht tauglich sind, darunter sowohl ganz neue als auch solche, die schon seit Generationen begeistern.





Im ersten Band finden sich Spiele mit Sprache, Mini-Spiele, Knobeleien und Spiele allein sowie Labyrinthe. Der zweite Band enthält Spiele mit Zahlen, Spiele mit Papier und Bleistift, Spiele in der Gruppe sowie seltsame Geschichten.

Jedem Kapitel geht ein Spielverzeichnis voraus und die kurze Einleitung gibt Hinweise auf die Möglichkeiten des Einsatzes der ausgewählten Spiele.

Ein klare grafische Navigation hilft der Lehrperson, sich schnell ein Bild zu machen über das Spiel und seine Anforderungen: Informationen zur Anzahl der spielenden Kinder, zu ihrem ungefähren Alter, dem benötigten Material und den Regeln sind leicht herauszulesen.

Bei vielen Spielen werden ausserdem Beispiele, Lösungen und Varianten beschrieben.

Die Kopiervorlagen im Anhang tragen mit zum unkomplizierten Einsatz im Unterricht bei.

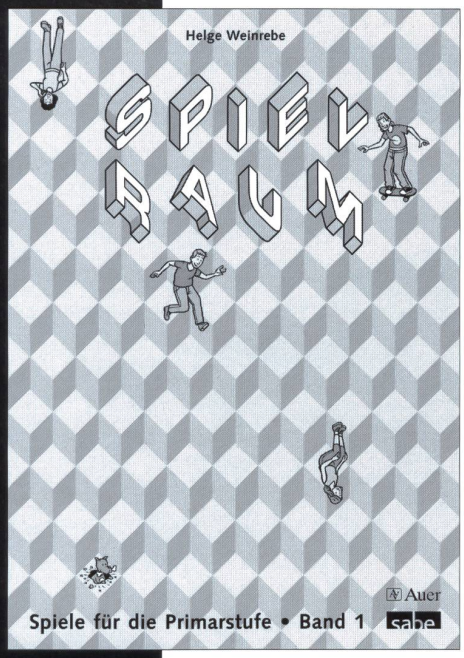
Besonders reizvoll sind die witzig gestalteten Vorlagen für Spieleheftchen zum Selbermachen: Die Kinder können sie einfach und ohne Anweisungen selber herstellen und die darin erklärten Spiele individuell im Rahmen von offenen Unterrichtsformen spielen.

Um eine bereichernde Spielkultur im Klassenzimmer einzuführen, braucht es, mit den Worten des Autors gesprochen, dann nur noch eines:

«Selber spielen. Es ist der Königsweg, um mit Kindern zu spielen oder Kinder spielen zu lassen. So sind diese zwei Bände auch ein freundliches Angebot an interessierte Lehrkräfte, bekannte Spiele einmal wieder zu spielen und neue Spiele auszuprobieren ... und sich selbst und den Kindern die schöne Erfahrung zu schenken, dass selbst im Zeitalter von Multimedia und PC genussvoll miteinander gespielt werden kann.»

sabe

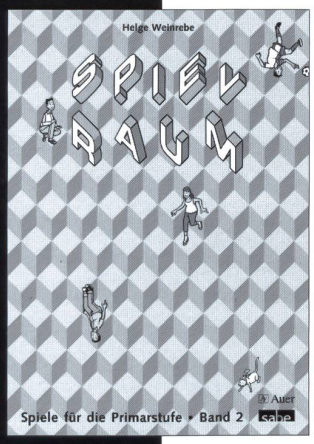
Primarschule



Spielraum

Die gescheite Spiele-sammlung

für die 1. – 6. Klasse



Helge Weinrebe

Spielraum – Spiele für die Primarstufe Band 1

1. Auflage 2001, A4, 96 Seiten, broschiert
Fr. 28.80, ISBN 3-252-08205-5

Spiele mit Sprache / Mini-Spiele / Knobeleien und Spiele allein / Labyrinthe / Kopiervorlagen

Spielraum – Spiele für die Primarstufe Band 2

1. Auflage 2001, A4, 96 Seiten, broschiert
Fr. 28.80, ISBN 3-252-08206-3

Spiele mit Zahlen / Spiele mit Papier und Bleistift / Spiele in der Gruppe / Seltsame Geschichten / Kopiervorlagen

Koproduktion mit Auer-Verlag

Bestelltalon:

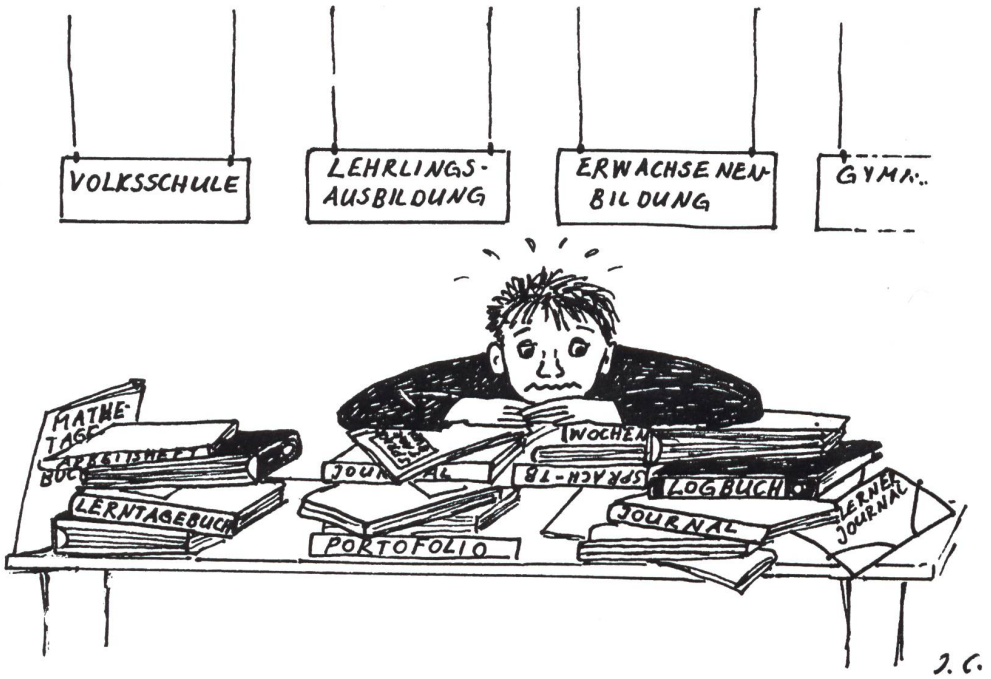
0955

Anzahl		Anzahl	
	Spielraum – Spiele für die Primarstufe Band 1		**Spielraum – Spiele für die Primarstufe Band 2**

Name	Vorname
Strasse	PLZ, Ort
Tel.	Fax
e-mail	Unterschrift

Auf welcher Stufe unterrichten Sie?

sabe Verlag AG I Laurenzenvorstadt 89 I CH-5001 Aarau I www.sabe.ch I Tel.: 062 836 86 90 I Fax: 062 836 86 95 I verlag@sabe.ch
Für Bestellungen: Tel.: 062 836 86 86 I Fax: 062 836 86 20 I bestellungen@sauerlaender.ch I (Vermerk: **0955**)



Lerntagebücher – Folge 1

Ines Camenisch und Martin Keller

Lerntagebuch, Mathe-Journal, Reisetagebuch...

Was diese Serie will

«Lerntagebuch – was ist das?», fragen Sie vielleicht. Wahrscheinlicher ist allerdings, dass Sie schon vom Reisetagebuch gehört oder selber ein Lerntagebuch geführt haben. Oder Sie haben bereits etwas über ein Mathe- oder Französisch-Journal gelesen oder Erfahrungen mit einem Fehlertagebuch gemacht. Diese neue Serie schreiben wir für alle – für die tagebucherprobten Kolleginnen und Kollegen genauso wie für die, welche jetzt zum ersten Mal lesen, dass es so etwas gibt!

Auftrag für das Lerntagebuch

Wie hast du auf die letzte Geschichtsprüfung gelernt?

Beschreibe möglichst konkret, wie du dich vorbereitet hast. Die folgenden Fragen sollen dir dabei helfen: Wann hast du gearbeitet? Wie lange? Was genau hast du gemacht? Wieso hast du es gerade so gemacht und nicht anders? Was ist dir leicht gefallen? Was war schwierig? Wie zufrieden bist du mit dem Prüfungsergebnis? Warum?

Wir wollen zeigen, was für Arten von Lerntagebüchern existieren, wozu sie dienen und wie Schülerinnen und Schüler, aber auch Lehrerinnen und Lehrer damit umgehen. Folgende Themen sind in unserer Serie vorgesehen:

- Wir stellen Ihnen das «Who is who» der Lerntagebücher vor, das heisst, wir haben uns im schulischen Feld der Lerntagebücher, im Begriffs- und Format-Dschungel eingehend umgesehen und berichten darüber.
- Wir stellen zwei Typen von Lerntagebüchern vor, wie sie in der Praxis am häufigsten vorkommen. Beiden Arten ist gemeinsam, dass die Einträge über die üblichen Lerntätigkeiten bzw. die traditionellen schriftlichen Schüleraktivitäten (Übungen, Theorieeinträge etc.) hinausgehen und Raum für eher Ungewöhnliches bieten:
- *Über das Lernen nachdenken:* Hier werden die Lernenden aufgefordert, das eigene Arbeiten zu planen, zu überwachen und zu reflektieren. Dabei erarbeiten sie sich ein Bewusstsein, wie, wo und wann sie was am besten lernen.
- *Gründliches Lernen auf eigenen Wegen:* Lernende bearbeiten anspruchsvolle und spannende Probleme, suchen Wege und Lösungen. Das Tagebuch dient als Reisebegleiter, als Orientierungs- und Verarbeitungshilfe und ermöglicht, tiefer als üblich in Stoffe einzutauchen

Auftrag für das Lerntagebuch

Französisch:

Wie kannst du dir eine Grammatikregel in eigenen Worten erklären, sodass du sie dir (besser) merken kannst? Welche Eselsbrücke hilft dir, dir bestimmte Regeln oder Wörter zu merken oder Fehler zu vermeiden? Welche wichtigen Erkenntnisse hast du gemacht, die du nicht vergessen willst?

Praktische Tipps

Wir vertreten die Ansicht, dass Lerntagebücher im Unterricht nur dann Sinn machen, wenn die Lehrperson regelmässig Einblick nimmt und Rückmeldungen schreibt. Lernen findet im Dialog statt!

Wir werden Informationen geben über den Stand der neueren Lernforschung. Wir möchten der Frage nachgehen, inwiefern Lerntagebücher einem «guten» Lernen förderlich sein können.

Wir präsentieren aus unserer Lizentiatsarbeit interessante Ergebnisse und Erkenntnisse, beispielsweise, wie «tagebucherfahrene» Lehrpersonen und SchülerInnen Nutzen und Funktion des Lerntagebuches sehen, ob die Geschlechter unterschiedlich darauf reagieren, ob es schwächeren oder stärkeren SchülerInnen eher entgegenkommt etc.

Wir versuchen schliesslich, Lehrerinnen und Lehrer durch praktische Tipps zu ermutigen, eigene Versuche mit Lerntagebüchern zu wagen.

Ausprobieren

Es gibt nichts Gutes, ausser man tut es. Fangen Sie doch selber an, ein Lerntagebuch zu führen. Ein Wochenende oder Ferientage sind eine günstige Gelegenheit, damit zu beginnen. Kaufen Sie sich ein schönes Buch, denn mit dem anregenden Äusseren fängt es an. Nehmen Sie es mit, auf den Balkon, an den Strand oder in die Berghütte.

- *Wozu dient dieses Tagebuch?* Sie versuchen, in dem bunten und hochkomplexen Feld von Lernen und Lehren (das Lehrpersonen auch während der Ferien nie so ganz verlassen…) möglichst viele Beobachtungen, Szenen, Eindrücke, Gefühle, Reaktionen, Interpretationen, Reflexionen, Ahnungen und Erklärungen einzufangen, festzuhalten und so für sich mehr Fülle und mehr Klarheit zu gewinnen.
- *Wann sollen Sie etwas hineinschreiben?* Dazu müssen Sie Ihren Lerntyp kennen. Die einen verschreiben sich ganz klaren, verbindlichen Zeiten und Orte, die anderen haben viel mehr Erfolg, wenn sie spontan, zwischendurch einen Gedanken notieren, ein paar Zeilen schreiben oder schnell eine Skizze machen.
- *Was schreiben Sie hinein?* Einträge sind also ausformulierte Texte, Stichworte, Gedächtnisprotokolle, Skizzen, der Anfang einer Tabelle, Mindmaps usw. Hineingelegt oder eingeklebt werden Fotos, Kopien aus Artikeln oder Büchern, Arbeiten von Schülerinnen und Schülern, Notizzettel…
- *Wie gestalten Sie das Tagebuch?* Jeder Eintrag enthält mindestens Datum und Ort. Eine Gliederung erreichen Sie durch Absätze, Überschriften, Unterstreichen oder den Einsatz von Farben. Ein wichtiges Element ist ein breiter Rand. Dort hinein gehören Kommentare und Symbole, welche den Text verarbeiten, analysieren, weiter nutzen.
- *Was machen Sie danach?* Hie und da sollten Sie das Tagebuch wieder lesen und eventuell auch kommentieren, zum Beispiel, indem Sie festhalten, was Sie nachschlagen möchten, wen Sie für ein bestimmtes Problem fragen könnten oder bis wann Sie eine Sache erledigen sollten.

Wertvoll ist es, wenn Sie mit jemandem darüber sprechen können. Das Tagebuchschreiben ist zwar eine einsame Sache, nicht aber die Verarbeitung! Wählen Sie die zu Ihnen passende Form: etwas erzählen, daraus vorlesen oder lesen lassen.

Durch das eigene Tun und Ausprobieren gewinnen Sie Verständnis dafür, was ein Lerntagebuch bietet und wie wohl eine Schülerin oder ein Schüler darauf reagieren könnte – und schaffen eine Grundlage, um ein Lerntagebuch in der einen oder anderen Form als hilfreiches didaktisches Instrument in Ihren Unterricht einzuführen.

Nächste Folge: Über das Lernen nachdenken

Illustrationen: I. Camenisch
Kontaktadresse: Ines Camenisch, 7206 Igis
E-Mail: camenisch-dalbert@bluewin.ch
Redaktion dieser Doppelseite: Norbert Kiechler

WPI Aus- und Weiterbildung

- Neue Lösungsansätze
- Kreative Methoden
- Prozesshaftes Lernen

AdressatInnen
Frauen und Männer aus sozialen, pädagogischen, andragogischen oder sozialpädagogischen Berufsfeldern

■ **Weiterbildung zur Transaktionsanalytikerin/ zum Transaktionsanalytiker EATA/DSGTA: TA 02-04**
Beginn: Januar 2002

■ **Ausbildung in Supervision und Organisationsentwicklung EAS und BSO: S/OE 01-04**
Beginn: Oktober 2001

■ **Einzelkurse:**
- Persönlichkeitsentfaltung – TA 101 Grundlagenseminar (5 Tage) 5.–9.11.2001
- «Es war einmal...» Skriptarbeit mit Märchen (3 Tage) 25.–27.10.2001

Gerne senden wir Ihnen ausführliche Unterlagen und danken Ihnen für Ihr Interesse!

wpi

Wirtschaftspädagogisches Institut
WPI AG, CH-6443 Morschach,
Telefon 041-820 46 60, Fax 041-820 54 04
E-Mail: info@wpi.ch
Internet: http://www.wpi.ch

AAI

Diplomlehrgang in individualpsychologischer Beratung

für LehrerInnen und SozialpädagogInnen, die ihre Tätigkeit nach psychologischen Gesichtspunkten vertiefen und in ihrem Berufsfeld Beratungen nach individualpsychologischen Methoden durchführen wollen.

Der nächste Lehrgang beginnt am 23.10.2001 (jeweils Dienstags von 17.30 - 21.00 Uhr).

Verlangen Sie bitte unsere ausführliche Kursdokumentation:

Alfred Adler Institut, Dubsstr. 45, 8003 Zürich,
Tel. 01/463 41 10 - Fax 01/463 41 12
aai@alfredadler.ch - www.alfredadler.ch

Nachdiplomkurse:

■ **Interkulturelle Mediation (Fr)**
20 Kurstage

Kursort: Luzern
Kursbeginn: 19. April 2002

Ausserdem als Internet-Online-Kurse:

■ **Forschung und Beratung in interkulturellen Feldern**

■ **Konflikt- und Krisenintervention in interkulturellen Feldern**

Infos: IKF, Bahnhofstrasse 8, 6045 Meggen,
Tel. 041 377 39 91/Fax 041 377 59 91,
E-Mail ikfj@centralnet.ch, Web-Seite www.ikf.ch

Pick up, das Magazin der Schweizer Landwirtschaft für die Oberstufe

Nutztiere und nützliche Ideen

mit Lehrerbeilage

Eine «kuhle Gesellschaft» wartet in Pick up Nr. 7 darauf, entdeckt zu werden. Witzig, niedlich, respektwürdig – und doch eben *Nutz*tiere. Am Beispiel der Tiere auf dem Bauernhof lädt das Heft ein, sich diesen von verschiedenen Seiten her zu nähern, sie besser kennen zu lernern und über Verbindendes und Trennendes zwischen Mensch und Tier nachzudenken.

Pick up erscheint zwei Mal jährlich mit Ideen und Aufgaben für den Unterricht in den verschiedensten Fächern wie Geografie, Biologie, Hauswirtschaft, Geschichte, Deutsch, Mathematik, bildnerisches Gestalten. **Bestellen Sie kostenlos** einzelne Hefte oder ganze Klassensätze beim Landwirtschaftlichen Informationsdienst LID, Weststrasse 10, 3000 Bern 6, Tel. 031 359 59 77, FAX 031 359 59 79, E-mail: info@lid.ch, Internet: www.lid.ch

Bitte senden Sie mir kostenlos mit je 1 Lehrerbeilage

___Ex. Pick up 1, Markt für Lebensmittel (130508)
___Ex. Pick up 2, Natur und Landwirtschaft (130516)
___Ex. Pick up 3, Tourismus und Landwirtschaft (130524)
___Ex. Pick up 4, Berufe rund um die Landwirtschaft (130532)
___Ex. Pick up 5, Pflanzen in der Landwirtschaft (130540)
___Ex. Pick up 6, Landwirtschaft und Europa (130559)
___Ex. Pick up 7, Tiere in der Landwirtschaft (130567)

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

E-mail: _____

Einsenden an LID, Weststrasse 10, 3000 Bern 6 596.020

Markus Stäheli

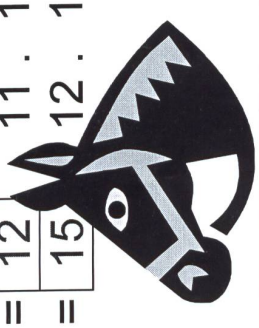
Kurzkontrolle Mathematik

Mit dem Start ins neue Schuljahr ist oft eine gewisse Unsicherheit verbunden, wie viel Stoff die Kinder über die langen Sommerferien behalten haben, egal, ob man die Klasse neu übernimmt oder weiterführt. Hier dienen unsere Vorlagen gut, um bald den «Stand der Dinge» überprüfen zu können. – Unser Autor hat analoge Blätter auch für die Mittelstufe erstellt, die er zu einem günstigen Preis abgibt. Weitere Infos dazu erhalten sie unter mstaeheli@freesurf.ch (min)

Lösungen:

1. Klasse: Addition und Subtraktion 1

1.	16	-	9	=	7	7.	11	-	6	=	5
2.	10	+	5	=	15	8.	3	+	6	=	9
3.	10	-	7	=	3	9.	13	-	6	=	7
4.	4	+	6	=	10	10.	4	+	7	=	11
5.	17	-	5	=	12	11.	11	-	4	=	7
6.	8	+	7	=	15	12.	10	+	5	=	15



1. Klasse: Addition und Subtraktion 2

1.	17	-	8	=	9	7.	15	-	2	=	13
2.	5	+	8	=	13	8.	7	+	6	=	13
3.	12	-	8	=	4	9.	10	-	7	=	3
4.	6	+	7	=	13	10.	9	+	8	=	17
5.	15	-	3	=	12	11.	12	-	6	=	6
6.	2	+	8	=	10	12.	6	+	7	=	13

2. Klasse: Vermischt 2

1.	92	-	36	=	56	13.	86	-	34	=	52
2.	60	+	23	=	83	14.	48	+	29	=	77
3.	5	x	3	=	15	15.	2	x	4	=	8
4.	48	:	8	=	6	16.	18	:	3	=	6
5.	99	-	52	=	47	17.	80	-	40	=	40
6.	38	+	18	=	56	18.	37	+	16	=	53
7.	2	x	8	=	16	19.	9	x	3	=	27
8.	66	:	6	=	11	20.	21	:	3	=	7
9.	94	-	50	=	44	21.	97	-	71	=	26
10.	64	+	29	=	93	22.	36	+	23	=	59
11.	5	x	7	=	35	23.	4	x	7	=	28
12.	30	:	3	=	10	24.	63	:	9	=	7

1. Klasse: Addition und Subtraktion 3

1.	18	-	9	=	9	7.	18	-	9	=	9
2.	8	+	7	=	15	8.	9	+	6	=	15
3.	14	-	5	=	9	9.	10	-	2	=	8
4.	9	+	6	=	15	10.	2	+	9	=	11
5.	13	-	6	=	7	11.	13	-	3	=	10
6.	5	+	5	=	10	12.	4	+	8	=	12

2. Klasse: Vermischt 3

1.	82	-	44	=	38	13.	83	-	46	=	37
2.	65	+	28	=	93	14.	36	+	29	=	65
3.	3	x	7	=	21	15.	10	x	9	=	90
4.	30	:	3	=	10	16.	81	:	9	=	9
5.	88	-	31	=	57	17.	80	-	35	=	45
6.	42	+	23	=	65	18.	44	+	28	=	72
7.	1	x	5	=	5	19.	4	x	9	=	36
8.	64	:	8	=	8	20.	56	:	4	=	14
9.	94	-	39	=	55	21.	81	-	45	=	36
10.	31	+	25	=	56	22.	67	+	21	=	88
11.	4	x	8	=	32	23.	9	x	6	=	54
12.	40	:	8	=	5	24.	21	:	3	=	7

2. Klasse: Vermischt 1

1.	90	-	29	=	61	13.	87	-	29	=	58
2.	56	+	34	=	90	14.	40	+	33	=	73
3.	6	x	5	=	30	15.	10	x	7	=	70
4.	108	:	9	=	12	16.	49	:	7	=	7
5.	99	-	28	=	71	17.	88	-	29	=	59
6.	45	+	16	=	61	18.	48	+	27	=	75
7.	4	x	9	=	36	19.	7	x	9	=	63
8.	35	:	5	=	7	20.	28	:	4	=	7
9.	89	-	34	=	55	21.	85	-	41	=	44
10.	32	+	21	=	53	22.	30	+	22	=	52
11.	1	x	2	=	2	23.	1	x	6	=	6
12.	54	:	6	=	9	24.	35	:	7	=	5

© by neue schulpraxis

© by neue schulpraxis

3. Klasse: Vermischt 3

1.	731	-	289	=	442	13.	718	-	163	=	555
2.	129	+	221	=	350	14.	175	+	264	=	439
3.	18	x	6	=	108	15.	27	x	3	=	81
4.	58	:	2	=	29	16.	564	:	6	=	94
5.	81	-	23	=	58	17.	84	-	34	=	50
6.	905	-	377	=	528	18.	562	-	398	=	164
7.	221	+	290	=	511	19.	200	+	276	=	476
8.	16	x	9	=	144	20.	37	x	7	=	259
9.	280	:	5	=	56	21.	138	:	3	=	46
10.	98	-	72	=	26	22.	80	-	66	=	14
11.	628	-	114	=	514	23.	660	-	228	=	432
12.	150	+	363	=	513	24.	442	+	121	=	563

3. Klasse: Vermischt 1

1.	726	-	118	=	608	13.	929	-	267	=	662
2.	429	+	362	=	791	14.	249	+	232	=	481
3.	804	-	331	=	473	15.	511	-	167	=	344
4.	244	+	207	=	451	16.	333	+	174	=	507
5.	800	-	369	=	431	17.	963	-	300	=	663
6.	219	+	133	=	352	18.	424	+	132	=	556
7.	699	-	351	=	348	19.	524	-	366	=	158
8.	324	+	206	=	530	20.	330	+	236	=	566
9.	525	-	203	=	322	21.	525	-	372	=	153
10.	144	+	162	=	306	22.	404	+	474	=	878
11.	599	-	350	=	249	23.	416	-	213	=	203
12.	106	+	446	=	552	24.	457	+	119	=	576

3. Klasse: Vermischt 4

1.	852	-	336	=	516	13.	763	-	397	=	366
2.	224	+	463	=	687	14.	243	+	100	=	343
3.	20	x	4	=	80	15.	31	x	6	=	186
4.	124	:	2	=	62	16.	432	:	6	=	72
5.	93	-	43	=	50	17.	80	-	24	=	56
6.	552	-	123	=	429	18.	899	-	221	=	678
7.	233	+	408	=	641	19.	247	+	361	=	608
8.	12	x	4	=	48	20.	18	x	5	=	90
9.	175	:	5	=	35	21.	308	:	7	=	44
10.	99	-	42	=	57	22.	99	-	47	=	52
11.	532	-	277	=	255	23.	745	-	248	=	497
12.	471	+	456	=	927	24.	384	+	366	=	750

3. Klasse: Vermischt 2

1.	836	-	375	=	461	13.	695	-	153	=	542
2.	124	+	369	=	493	14.	118	+	220	=	338
3.	12	x	9	=	108	15.	24	x	4	=	96
4.	244	:	4	=	61	16.	465	:	5	=	93
5.	89	-	71	=	18	17.	98	-	73	=	25
6.	440	-	356	=	84	18.	857	-	383	=	474
7.	436	+	267	=	703	19.	100	+	189	=	289
8.	35	x	5	=	175	20.	25	x	7	=	175
9.	120	:	5	=	24	21.	224	:	4	=	56
10.	82	-	35	=	47	22.	86	-	68	=	18
11.	761	-	266	=	495	23.	773	-	349	=	424
12.	138	+	291	=	429	24.	384	+	161	=	545

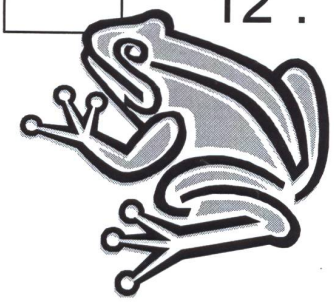
1. Klasse: Addition und Subtraktion 1

1. 16 - 9 = ☐
2. 10 + 5 = ☐
3. 10 - 7 = ☐
4. 4 + 6 = ☐
5. 17 - 5 = ☐
6. 8 + 7 = ☐
7. 11 - 6 = ☐
8. 3 + 6 = ☐
9. 13 - 6 = ☐
10. 4 + 7 = ☐
11. 11 - 4 = ☐
12. 10 + 5 = ☐

© by neue schulpraxis

1. Klasse: Addition und Subtraktion 2

1. 17 - 8 = ☐
2. 5 + 8 = ☐
3. 12 - 8 = ☐
4. 6 + 7 = ☐
5. 15 - 3 = ☐
6. 2 + 8 = ☐
7. 15 - 2 = ☐
8. 7 + 6 = ☐
9. 10 - 7 = ☐
10. 9 + 8 = ☐
11. 12 - 6 = ☐
12. 6 + 7 = ☐



1. Klasse: Addition und Subtraktion 3

1.	18	-	9	=		7.	18	-	9	=	
2.	8	+	7	=		8.	9	+	6	=	
3.	14	-	5	=		9.	10	-	2	=	
4.	9	+	6	=		10.	2	+	9	=	
5.	13	-	6	=		11.	13	-	3	=	
6.	5	+	5	=		12.	4	+	8	=	

2. Klasse: Vermischt 1

1.	90	-	29	=		13.	87	-	29	=	
2.	56	+	34	=		14.	40	+	33	=	
3.	6	x	5	=		15.	10	x	7	=	
4.	108	:	9	=		16.	49	:	7	=	
5.	99	-	28	=		17.	88	-	29	=	
6.	45	+	16	=		18.	48	+	27	=	
7.	4	x	9	=		19.	7	x	9	=	
8.	35	:	5	=		20.	28	:	4	=	
9.	89	-	34	=		21.	85	-	41	=	
10.	32	+	21	=		22.	30	+	22	=	
11.	1	x	2	=		23.	1	x	6	=	
12.	54	:	6	=		24.	35	:	7	=	

© by neue schulpraxis

2. Klasse: Vermischt 2

1.	92	-	36	=		13.	86	-	34	=	
2.	60	+	23	=		14.	48	+	29	=	
3.	5	x	3	=		15.	2	x	4	=	
4.	48	:	8	=		16.	18	:	3	=	
5.	99	-	52	=		17.	80	-	40	=	
6.	38	+	18	=		18.	37	+	16	=	
7.	2	x	8	=		19.	9	x	3	=	
8.	66	:	6	=		20.	21	:	3	=	
9.	94	-	50	=		21.	97	-	71	=	
10.	64	+	29	=		22.	36	+	23	=	
11.	5	x	7	=		23.	4	x	7	=	
12.	30	:	3	=		24.	63	:	9	=	

2. Klasse: Vermischt 3

1.	82	-	44	=		13.	83	-	46	=	
2.	65	+	28	=		14.	36	+	29	=	
3.	3	x	7	=		15.	10	x	9	=	
4.	30	:	3	=		16.	81	:	9	=	
5.	88	-	31	=		17.	80	-	35	=	
6.	42	+	23	=		18.	44	+	28	=	
7.	1	x	5	=		19.	4	x	9	=	
8.	64	:	8	=		20.	56	:	4	=	
9.	94	-	39	=		21.	81	-	45	=	
10.	31	+	25	=		22.	67	+	21	=	
11.	4	x	8	=		23.	9	x	6	=	
12.	40	:	8	=		24.	21	:	3	=	

© by neue schulpraxis

3. Klasse: Vermischt 1

1.	726	-	118	=			
2.	429	+	362	=			
3.	804	-	331	=			
4.	244	+	207	=			
5.	800	-	369	=			
6.	219	+	133	=			
7.	699	-	351	=			
8.	324	+	206	=			
9.	525	-	203	=			
10.	144	+	162	=			
11.	599	-	350	=			
12.	106	+	446	=			
13.	929	-	267	=			
14.	249	+	232	=			
15.	511	-	167	=			
16.	333	+	174	=			
17.	963	-	300	=			
18.	424	+	132	=			
19.	524	-	366	=			
20.	330	+	236	=			
21.	525	-	372	=			
22.	404	+	474	=			
23.	416	-	213	=			
24.	457	+	119	=			

© by neue schulpraxis

3. Klasse: Vermischt 2

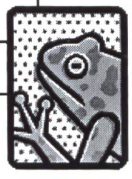
1.	836	-	375	=			
2.	124	+	369	=			
3.	12	x	9	=			
4.	244	:	4	=			
5.	89	-	71	=			
6.	440	-	356	=			
7.	436	+	267	=			
8.	35	x	5	=			
9.	120	:	5	=			
10.	82	-	35	=			
11.	761	-	266	=			
12.	138	+	291	=			
13.	695	-	153	=			
14.	118	+	220	=			
15.	24	x	4	=			
16.	465	:	5	=			
17.	98	-	73	=			
18.	857	-	383	=			
19.	100	+	189	=			
20.	25	x	7	=			
21.	224	:	4	=			
22.	86	-	68	=			
23.	773	-	349	=			
24.	384	+	161	=			

3. Klasse: Vermischt 3

1.	731	-	289	=			
2.	129	+	221	=			
3.	18	x	6	=			
4.	58	:	2	=			
5.	81	-	23	=			
6.	905	-	377	=			
7.	221	+	290	=			
8.	16	x	9	=			
9.	280	:	5	=			
10.	98	-	72	=			
11.	628	-	114	=			
12.	150	+	363	=			
13.	718	-	163	=			
14.	175	+	264	=			
15.	27	x	3	=			
16.	564	:	6	=			
17.	84	-	34	=			
18.	562	-	398	=			
19.	200	+	276	=			
20.	37	x	7	=			
21.	138	:	3	=			
22.	80	-	66	=			
23.	660	-	228	=			
24.	442	+	121	=			

3. Klasse: Vermischt 4

1.	852	-	336	=			
2.	224	+	463	=			
3.	20	x	4	=			
4.	124	:	2	=			
5.	93	-	43	=			
6.	552	-	123	=			
7.	233	+	408	=			
8.	12	x	4	=			
9.	175	:	5	=			
10.	99	-	42	=			
11.	532	-	277	=			
12.	471	+	456	=			
13.	763	-	397	=			
14.	243	+	100	=			
15.	31	x	6	=			
16.	432	:	6	=			
17.	80	-	24	=			
18.	899	-	221	=			
19.	247	+	361	=			
20.	18	x	5	=			
21.	308	:	7	=			
22.	99	-	47	=			
23.	745	-	248	=			
24.	384	+	366	=			



© by neue schulpraxis

CRÉATION BRIGITTE

Nähecke
Brigitte Petermann
6252 Dagmersellen
Telefon/Fax 062/756 11 60

Neue Schnittmuster zum Schulanfang

Trompetenhose
mit Verschluss

Neu – Neu – Neu
Girl-Weste
Sport-Gilet für Boys
Bowlingtasche
Träger-Bag

Neu ab Mitte September:
Dessous und Bodywear

⇨ Verlangen Sie die Infos der neuen Schnittmuster
⇨ Bestellen Sie den Schnittmusterkatalog
mit 90 Schnittmustern für den Unterricht

Stoff-Kollektion – Herbst-Winter – Garnitur-Neuheiten topaktuell

⇨ Bestellen Sie Musterkarten zur Ansicht

Bestellungen und Anfragen per Tel.: Di–Fr 15.00–18.00 Uhr
Laden-Öffnungszeiten: Mi/Fr 13.30–18.30 Uhr
E-Mail: creation-brigitte@gmx.ch

AQ seit 1969

Antonio Quadranti AG

Schürbungert 42 Postfach 192 8057 Zürich
Tel. 01 363 26 30 Fax 01 363 26 31

Grosse Auswahl an Werkzeug und Zubehör
Kommen Sie vorbei, wir beraten Sie gerne,
oder verlangen Sie die Unterlagen

Verlangen Sie unsere Musterkollektion für **Handarbeitsstoffe:** Aida, Panama, Zählstoffe, **Jutegewebe,** roh und bunt, **Halbleinen und Leinenzwilch.**

Sie finden bei uns auch Jute- und Baumwolltaschen, Säckli aus Jutegewebe, roh und bunt, Wimpel aus Reinleinen und Leinenzwilch.

Wir führen vorwiegend Gewebe aus Naturfasern.

SACKFABRIK BURGDORF Franz Gloor
Kirchbergstrasse 115, 3400 Burgdorf
Telefon/Fax 034/422 25 45

SIE SIND PREISWERT...
SIE VERBRAUCHEN WENIG...
UND LEISTEN VIEL:
BRENNÖFEN VON NABERTHERM

Keramik-Brennöfen von Nabertherm!
Wir liefern Öfen von 30 bis 360 Liter Brennraum und Temperaturen von 900 bis 1.400 °C.

Jetzt auch Fusing-Öfen sowie Glas und Zubehör lieferbar.

Sprechen Sie uns an.

Nabertherm Schweiz AG
Batterieweg 6
CH - 4614 Hägendorf
Tel: 062 / 209 6070
Fax: 062 / 209 6071

Nabertherm®
www.nabertherm.ch
e-mail: info@nabertherm.ch

STOFFPROGRAMM BROT / BESTELLUNG

Bei der Dokumentationsstelle der Schweizerischen Brotinformation können Sie folgende Publikationen und Ausbildungsunterlagen zum Thema «Vom Korn zum Brot» bestellen:

Für Lehrer/innen

_____ Ex. **SBI-Brot-Lehrset**: (Lehrer/innen-Handbuch, Video, Prospekt mit Original-Getreidemustern und je 1 Ex. aller unten aufgeführten Broschüren) **Fr. 50.–** (zuzügl. Porto-Kosten)

GRATIS

_____ Ex. Broschüre **«Vom Korn zum Brot»**
_____ Ex. Broschüre **«Brot und Gesundheit»**
_____ Ex. Broschüre **«Brotkultur im Gastgewerbe»**, 2spr. dt/fr

Poster/Plakate (je 1 Ex. pro Lehrer/in)

_____ Ex. Poster 70/100 cm **«Unsere Getreidearten»** 3spr. dt/fr/it
_____ Set à 3 Weltformatplakate **«Korn, Mehl, Brot»**

Für Schüler/innen

_____ Ex. Broschüre **«Vom Korn zum Brot»**, Primarstufe
_____ Ex. Broschüre **«Vom Korn zum Brot»**, Real-/Oberstufe
_____ Ex. Prospekt **«Unsere Getreidearten»**, alle Stufen
_____ Ex. Kleinposter **«Bauer, Müller, Bäcker, Brot»**, alle Stufen
_____ Ex. Faltprospekt **«Der Getreidemarkt Schweiz»**, Real-/Oberstufe
_____ Ex. Broschüre **«20 Fragen und Antworten»**, Real-/Oberstufe
_____ Ex. Faltprospekt **«Brot und Gesundheit»**, Real-/Oberstufe

Vorname/Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____ Unterschrift: _____

Bestellung an:
Dokumentationsstelle Schweizerische Brotinformation SBI
Museumstrasse 10 · 3000 Bern 6
Tel. 031 359 00 50 · Fax 031 359 00 10 · www.schweizerbrot.ch
BROT – vielfältig und täglich einfach gut

«Wälder für uns alle»

Wälder

«Wälder für uns alle»
für Windows und Macintosh

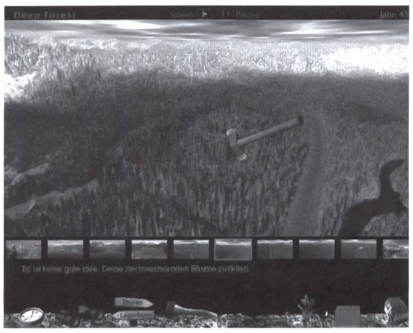
Vorbereitung der Waldexkursion am Computer

Sie führen mit Ihrer Oberstufe oder der Mittelstufenklasse eine Exkursion in den Wald durch? Lassen Sie sich vom Förster oder vom Waldarbeiter in seine Arbeit einführen. Oder möchten Sie den Schülerinnen und Schüler das empfindliche Ökosystem Wald näher bringen? Mit der vorliegenden virtuellen Waldentwicklungs-Simulation bereiten Sie die Jugendlichen am Computer auf den Gang durch den Wald vor und motivieren zur Beobachtung in der Natur.

«Wälder für uns alle» ahmt die Veränderungen des Lebensraumes Wald durch Naturereignisse und menschliche Eingriffe nach. Auf interaktiven Streifzügen durch zehn Wald-Lebensräume gehen Sie den Fragen rund um die Entwicklung der Natur im Gleichgewicht mit Nutzung und Erhaltung nach. Sie entdecken Pflanzen und Tiere, beobachten Umweltereignisse und erkennen die Zusammenhänge rund um die nachhaltige Waldbewirtschaftung.

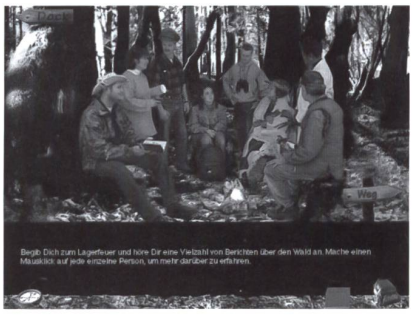
Am Bildschirm Bäume «fällen» und wieder mit Jungpflanzen «aufforsten»

Die Konsequenzen menschlicher Eingriffe in das Ökosystem Wald können Sie mit dieser Simulation erfahren: Sie fällen Bäume virtuell, je nachdem, welches Beil Sie verwenden, vollziehen Sie am Bildschirm einen Kahlschlag oder einen Auslichtungsschlag. Nun können Sie beobachten, wie sich der Wald mit den Jahreszeiten und im Verlauf der Jahre und Jahrzehnte verändert. Als «umsichtige» Waldplaner am Bildschirm werden Sie nach einem Kahlschlag den Wald neu aufforsten. Fehlentscheide werden laufend kommentiert.



Kommentierte Entdeckungsreisen durch verschiedene Wald-Lebensräume

Ein Waldarbeiter, ein Naturschützer, ein Holzproduzent oder der Stadtplaner nehmen Sie mit auf kommentierte Rundreisen durch je einen Wald-Lebensraum. Das Kennenlernen ihrer unterschiedlichen Standpunkte ermöglichen ein vertieftes Verständnis für die verschiedenartigen Ansprüche an die Waldnutzung. Auf den 65 Ausflügen können Sie die Tiere und Pflanzen des kanadischen Waldes mit dem virtuellen Feldstecher beobachten. Die Führerin beantwortet Fragen zum nachhaltigen Waldzyklus, dem Einfluss von Licht und Schatten oder zur jährlichen Abholzquote.



Sammelalbum für Fotos und eigene Texte

Jeder Benutzer erstellt sein persönliches Sammelalbum und dokumentiert damit seine Ausflüge: Per Mausklick «schiesst» er/sie während den geführten Touren Fotos, um sie im Album mit eigenen Notizen zu versehen. Das Glossar enthält ein Verzeichnis von Fachbegriffen aus der Forstwirtschaft und Ökologie. Das Setzen von Lesezeichen ermöglicht ein leichtes Wiederfinden bestimmter Informationen.

Einsatz auf der Oberstufe und in der Mittelstufe (ab 11 Jahren)

«Wälder für uns alle» wurde in Kanada mit der dortigen WWF-Organisation entwickelt. Die Erkenntnisse rund um die nachhaltige Waldentwicklung sind aber auf die europäischen Wälder anwendbar.

Die CD-ROM eignet sich für Oberstufenklassen, welche die Themen «Nordamerika/Kanada», «Wald», «Waldentwicklkung» oder «Nachhaltigkeit» besprechen. Auf der Mittelstufe kann die CD-ROM innerhalb eines Wald-Themas oder bei der Besprechung von «Indianern Nordamerikas» (Waldindianer) eingesetzt werden. Sehr zu empfehlen ist das Nachspielen des Lagerfeuergesprächs, wobei die unterschiedlichen Standpunkte der Waldbenützer nach Einarbeitung mit der CD nachgespielt werden. Entsprechende Arbeitsmaterialien zur Vorbereitung des Gesprächs sind downloadbar, ebenso Vorbereitungsunterlagen zur Gestaltung eines Schreibanlasses.

Weitere Ökologie-CD-ROMs:

Amphibien

«Amphibien und ihre Lebensräume»

Eine umfassende Ökologie-CD-ROM über alle Amphibien Mitteleuropas. Einzigartige Vernetzung von Amphibienart, Lebensweise und Lebensraum. Ausdruckbare Arbeitsmaterialien.

«Digital Frog» (Englisch) Neuheit!

Die froschfreundliche CD-ROM zum virtuellen Sezieren und zum Erkunden der Anatomie der Frösche. Inklusive zweite CD mit Arbeitsmaterialien.

Vögel

«Vögel im Siedlungsraum»

Ein Ökologie-Lernprogramm zum Kennenlernen der Siedlungsvögel, ihrer Lebensweise und Lebensräume. Spielformen zum Training. In Zusammenarbeit mit dem Schweizer Vogelschutz SVS.

Präsentationen

«Toppics Multimedia»

Schülerpräsentationen mit Bild, Ton und Text «kinderleicht» gemacht.

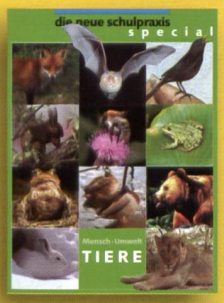
Systemanforderungen (alle CDs)
Hybrid-CD für **Windows** 95/98/2000 und **Macintosh** ab System 7.5

Prospekte und Bestellungen
mediakonzept
postfach 117
8713 Uerikon
Phone: 01/796 28 38
Fax: 01/796 28 39
E-Mail: info@mediakonzept.ch
Web: **www.mediakonzept.ch**
(online-Bestellungen)

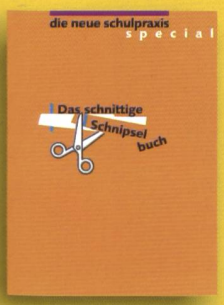
die neue schulpraxis special

Die praktische Unterrichtshilfe nach Themen
Jetzt bestellen:

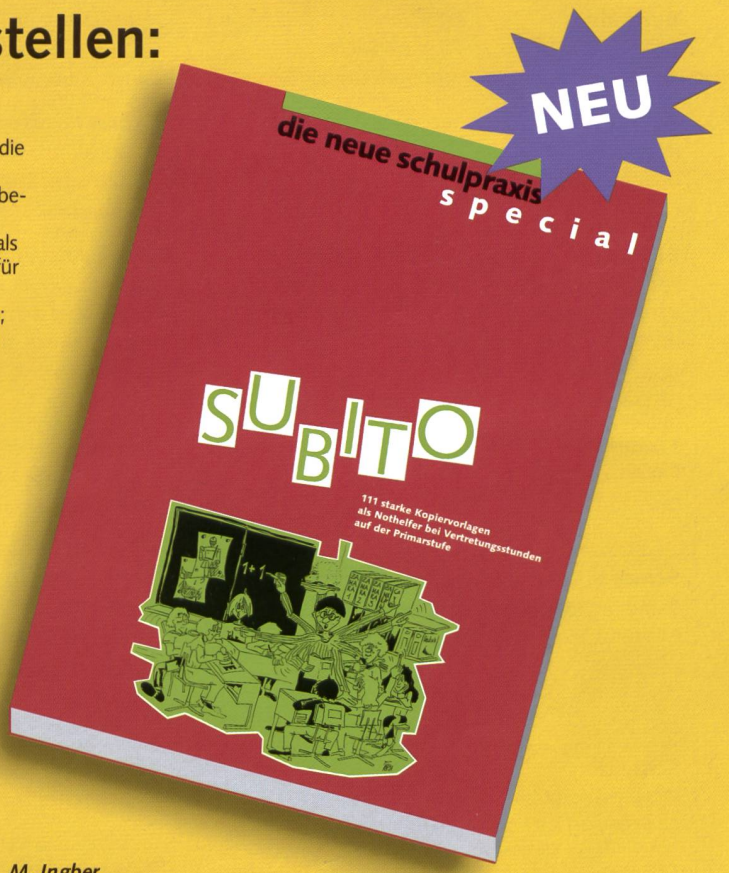
156 Seiten Unterrichtsmaterial
10×Textsorten
Über 300 konkrete Texte und dazu immer Impulse für die Sinnerfassung. Im Inhalt: 13 Schwindeltexte, die zum kritischen Lesen führen; 30 Ideen im Umgang mit Werbetexten; 30 Arbeitsblätter für die praktische Arbeit mit 100 abgedruckten Witzen/Schmunzeltexten; 37 Logicals mit Lösungen und Ideen für Schreibanlässe; 50 Rätsel für das 3. bis 7. Schuljahr. 30 Sagen zum Vergleichen und Individualisieren; 20 Ideen für eigene Sprachspielereien; Anregungen für den Umgang mit Mundartliedern und -texten; konkrete Arbeiten mit Interview-Texten.



Haus- und Wildtiere im Unterricht
Mensch und Umwelt: Tiere
128 Seiten mit einer breit angelegten Auswahl naturkundlicher Themen aus dem Reich der Haus- und Wildtiere. Der Sammelband erleichtert die Vorbereitung und Durchführung eines naturnahen und lebendigen Biologieunterrichts. Bilder, Texte, Arbeitsblätter und Werkstattmaterialien regen Schüler und Schülerinnen zum persönlichen Beobachten, Beschreiben und Verstehen an. Viele der naturkundlichen Beiträge sind fächerübergreifend.



Immer eine passende Illustrationsvorlage
Das schnittige Schnipselbuch
Die begehrten Schnipselseiten der «neuen schulpraxis» zusammengefasst in einem Buch. Zeichner Gilbert Kammermann, Bruno Büchel, Thomas Hägler und weitere haben in über 25 Rubriken Schnipsel für Einladungen, Elternbriefe, Arbeitsblätter, Themeneinstiege usw. gezeichnet.



M. Ingber
Subito – 111 starke Kopiervorlagen für Vertretungsstunden auf der Primarstufe
Spätestens seit der Einführung der Blockzeiten kennen alle die Notfälle, wenn eine Lehrkraft ausfällt und die Klasse beschäftigt werden muss. Unser neuer Sammelband mit einer bunten Mischung von direkt einsetzbaren Arbeitsblättern hilft, solche Lücken mit didaktisch guten Materialien zu überbrücken.
Die Subito-Kopiervorlagen beziehen sich auf den Deutschunterricht, die Mathematik, den Bereich Mensch und Umwelt und enthalten eine Vielzahl von Repetitionsübungen und Arbeitsblättern. Die Schülerinnen und Schüler können damit selbstständig und ohne Lehrkraft arbeiten.
Übersichtspläne zu den einzelnen Bereichen zeigen an, für welche Klassen sich die Arbeitsblätter eignen, und erläutern kurz und übersichtlich die dazugehörige Aufgabe.

Bitte einsenden an:
die neue schulpraxis
Fürstenlandstrasse 122
9001 St. Gallen

Bestellung per Fax:
071-272 73 84
Telefonische Bestellung:
071-272 74 01
E-Mail-Order:
schulpraxis@tagblatt.com

Alle Preise inkl. MWSt
zuzüglich Versand

Bitte senden Sie mir umgehend (gegen Rechnung):

____ Ex. à CHF 24.50 **10×Textsorten**
____ Ex. à CHF 24.50 **Mensch und Umwelt: Tiere**
____ Ex. à CHF 24.50 **Das schnittige Schnipselbuch**
____ Ex. à CHF 24.50 **Subito**

Name _____ Vorname _____

Schule _____

Strasse _____

PLZ _____ Ort _____

Jeder Band enthält nützliche Beiträge für Ihren Unterricht, übersichtlich nach Themen geordnet.

In welches Museum gehen wir?

Ort	Museum/Ausstellung	Art der Ausstellung	Datum	Öffnungszeiten
Alberswil/LU **Burgrain** 041/980 28 10 Fax 041/980 69 11	Landwirtschaft/Agrartechnik Lehrbienenstand/Lehrpfad Picknickplätze museumburgrain@bluewin.ch	Darstellung der bäuerlichen Lebens- und Arbeitskreise inkl. Handwerk und Volkskunde www.museumburgrain.ch	1. April bis 31. Okt.	Mo bis Sa 14–17 Uhr So 10–17 Uhr Gruppenbesuche jederzeit (tel. Anm.)
Baden Roggenbodenstr. 19 056/200 22 00	Technisches Museum Elektro-Museum	**Wasserkraftwerk:** Altes Wasserkraftwerk Kappelerhof, Turbinenräder und Anlageteile **Elektrogeräte:** Telefone, Haushalt, Messtechnik	ganzes Jahr	Mi 14–17 Uhr Sa 11–15 Uhr oder auf Anfrage Eintritt frei
Basel Basel/Rheinhafen Kleinhüningen 061/631 42 61 Sekretariat 061/631 42 65	Ausstellung «Verkehrs-drehscheibe Schweiz und unser Weg zum Meer» www.verkehrsdrehscheibe.ch	Schifffahrtsmuseum und Verkehrsträger-schau zugleich. Historische und aktuelle Schau über den Verkehrsträger Wasser, ergänzt durch die Verkehrsträger Schiene, Strasse, Luft.	März bis Nov. Dez. bis Febr.	Di bis So 10–17 Uhr Di, Sa, So 10–17 Uhr
Frauenfeld Freiestrasse 26 052/724 22 19	Museum für Archäologie des Thurgaus	**Sonderausstellung:** «Der Ofen ist aus. Ein römischer Töpferofen von Eschenz.»	28. Juli bis 23. Aug.	Di bis So 14–17 Uhr Schulen vormittags bei Anmeldung Eintritt frei
Schwyz Bahnhofstrasse 20 041/819 20 64	**Bundesbriefmuseum** Geschichte zwischen Mythos und Wahrheit	**Bundesbrief 1291** und seine Biografie. Entstehung der frühen Eidgenossenschaft. PC-Station. Schuldokumentationen/ Führungen auf Voranmeldung. Eintritt für Schulklassen gratis. Wiese/Halle für Picknick	ganzes Jahr	Di bis Fr 9–11.30/13.30–17 Sa + So Mai–Okt. 9–17 Uhr Nov.–April 13.30–17
Schwyz Rickenbachstr. 24 041/811 45 05	Ital-Redig-Haus: Herrenhaus des 17. Jh. Haus Bethlehem von 1287	Hofstatt mit Wohnkultur des 13. bis 18. Jh. und geschichtliche Begegnungen	Mitte April bis Mitte Nov.	Di bis Fr 14–17 Uhr Sa + So 10–12/14–17 Uhr
Schwyz Hofmatt 041/819 60 11	**Musée Suisse** Forum der Schweizer Geschichte	**Sonderausstellung:** «Makkaroni und Polenta. So isst die Innerschweiz!» Eine kulturhistorische Ausstellung über Traditionen, die durch den Magen gehen.	1. Aug. bis 28. Okt.	Di bis So 10–17 Uhr
Thun Schlossberg 1 3600 Thun Tel. 033/223 20 01 Fax 033/223 20 84	Historisches Schlossmuseum Thun	4000 Jahre Kulturgeschichte – museumspädagogischer Dienst* – schlosseigener Brätliplatz* *Voranmeldung erforderlich	April bis Oktober	täglich von 10–17 Uhr

Einträge durch:
«die neue schulpraxis», St. Galler Tagblatt AG, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St.Gallen
Telefon: 071/272 72 15, Fax 071/272 75 29, schulpraxis@tagblatt.com

Arbeitserziehungsanstalt
Kalchrain, 8536 Hüttwilen
Unsere jugendlichen Bewohner produzieren für Sie die verschiedensten
Halbfabrikate für Werken/Handarbeit
Verlangen Sie unseren Prospekt. Gerne berät Sie unser Werkstattleiter, Herr Ruedi Kohler, auch persönlich. Tel. 052/748 23 23, Fax 052/748 23 25
E-Mail: aeakalchrain@kttg.ch

Felle Leder Zubehör
Grosse Auswahl an **Fell + Lederresten,** auch grosse Stücke. **Verkaufslokal.** www.ryffel-felle.ch Schulrabatt
RYFFEL + CO. Gerberei Felle + Leder
Bahnhofstr. 132 8620 Wetzikon Tel. 01/930 01 08 Fax 01/930 16 50

Trommeln

central music
Darabuka
Conga, Bongo
Rhythmusinstrumente
Seilergraben 61, 8001 Zürich
Tel 01 262 34 20, Mail•info@centralmusic.ch

Atem-, Stimm- und Sprechschulung
Ein Kurs für Personen, denen das Training von Sprechen und Singen ein persönliches und berufliches Anliegen ist.
30.9.–5.10.2001 im Ferienheim Fraubrunnen in Schönried, Berner Oberland.
Kursleitung/Kursunterlagen*: Gisela Stoll, Sängerin/Gesangspädagogin, Basel
*Erich Stoll, Gesangslehrer, Atem-, Stimm, und Sprecherzieher (Zertifiziert bei Prof. H. Coblenzer, Wien),
Hofacher 79, 3306 Etzelkofen, Telefon 031/765 53 02, E-Mail: erich.stoll@bluewin.ch

Gini Brupbacher

«Hinführung» zum Präteritum

Es gibt in der Schule hie und da Situationen, da man mit einer vermeintlichen «Einführung» in ein neues Teilthema einen Teil der Klasse unnötig langweilt. Versuchen Sie es einmal bewusst mit einer «Hinführung». Die Schülerinnen und Schüler versuchen hier einfach einmal – ohne eigentliche Einführung –, wie die Vergangenheitsformen lauten können. Dies alles erlaubt eine gute Lehranalyse und zeigt dann, welche Kinder bald selbstständig arbeiten können und welche noch eine differenzierte Einführung benötigen. (min)

Lösungen der Kontrollen

Kontrolle 1 :

anfangen / backen / befehlen / beissen / biegen / binden / bitten / blasen / bleiben / braten

Gestern briet ich mir eine Wurst über dem Feuer.
Immer wieder blies ich kräftig in die Glut, damit das Feuer nicht erlosch. Langsam bog sich meine Wurst in der Hitze. Ich bat meinen Vater, mir die heisse Wurst vom Ast zu nehmen. Mit Vergnügen biss ich in die gebratene Wurst.
Wir blieben noch ein Weilchen am Feuerplatz und so briet ich noch einen Apfel am Stecken. Schon bald fing er an zu tropfen. Kurz darauf befahl mein Vater: Feuer löschen! Wir gehen! Ich band mir noch meine Schnürsenkel und warf einen letzten Blick zur rauchenden Feuerstelle zurück.

Kontrolle 2 :

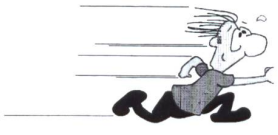
brechen / brennen / bringen / denken / dürfen / einladen / empfehlen / erraten / erschrecken / essen

Gestern durfte ich einige Kinder zu meinem Geburtstagsfest einladen. Ich lud alle meine Freunde und Freundinnen ein. Zuerst assen wir den Geburtstagskuchen. Jedes Kind brachte mir ein tolles Geschenk. Ich erriet bei zwei Paketen sofort, was darin eingepackt worden war.
Ich dachte: Das gibt es doch nicht! Plötzlich brannte die Papierdekoration auf dem Tisch. Wir erschraken alle furchtbar. Wir hatten die Kerzen vergessen!!
Nachdem alles gelöscht war, spielten wir noch eine Weile. Dann brachen die Kinder auf, um nach Hause zu gehen. Meine Mutter empfahl mir, das nächste Mal sofort alle Kerzen auszublasen.

Kontrolle 3 :

fahren / fallen / fangen / finden / flechten / fliegen / fliehen / fliessen / fressen / frieren

Gestern Nacht flog ich, in meinem Traum, auf einem fliegenden Teppich ins Schlaraffenland. In den Bächen floss Coca-Cola und vom Himmel fielen gebratene Poulets. Sofort fing ich mir eines. Ein Stück weiter fuhr ein gedeckter Tisch auf drei Rädern an mir vorbei; das fand ich besonders lustig. Auf einer Wiese entdeckte ich Truchtgummi - Gras. Ich pflückte mir drei lange Gräser und flocht daraus einen Truchtgummi - Zopf.
Auch die Tiere frassen hier was sie wollten, jedes nach seinem Geschmack. Weil es immer so warm war, fror auch nie jemand. Plötzlich wurde mir unheimlich übel und ich floh so schnell ich nur konnte aus diesem Traum - Schlaraffenland.



Suche das Präteritum im Wörterbuch ! Tabelle 1

Grundform	Präteritum	Schreibe hier mit dem Vergangenheitswort einen kurzen Satz !
anfangen	ich fing an	
backen	du	
befehlen	er	
beissen	sie	
biegen	es	
binden	wir	
bitten	ihr	
blasen	sie	
bleiben	ich	
braten	du	

Kontrolle 1 : Kannst du mit den gelernten Wörtern die Lücken füllen ? Jedes Wort kommt nur einmal vor.
Streiche die gebrauchten Wörter im Kästchen durch!

anfangen / backen / befehlen / beissen / biegen / binden / bitten / blasen / bleiben / braten

Gestern _____ ich mir eine Wurst über dem Feuer.
Immer wieder _____ ich kräftig in die Glut, damit das Feuer nicht
erlosch. Langsam _____ sich meine Wurst in der Hitze. Ich _____ meinen Vater, mir die
heisse Wurst vom Ast zu nehmen. Mit Vergnügen _____ ich in die gebratene Wurst.
Wir _____ noch ein Veilchen am Feuerplatz und so _____ ich noch einen Apfel am
Stecken. Schon bald _____ er ___ zu tropfen. Kurz darauf _____ mein Vater: Feuer
löschen ! Wir gehen ! Ich _____ mir noch meine Schnürsenkel und warf einen letzten Blick zur
rauchenden Feuerstelle zurück .

© by neue schulpraxis

© by neue schulpraxis

Suche das Präteritum im Wörterbuch ! Tabelle 2

Grundform	Präteritum	Schreibe hier mit dem Vergangenheitswort einen kurzen Satz !
brechen	ich	
brennen	du	
bringen	er	
denken	sie	
dürfen	es	
einladen	wir	
empfehlen	ihr	
erraten	sie	
erschrecken	ich	
essen	du	

Kontrolle 2 : Kannst du mit den gelernten Wörtern die Lücken füllen ? Jedes Wort kommt nur einmal vor.
Streiche die gebrauchten Wörter im Kästchen durch!

brechen / brennen / bringen / denken / dürfen / einladen / empfehlen / erraten / erschrecken / essen

Gestern _____ ich einige Kinder zu meinem Geburtstagsfest einladen. Ich _____ alle meine Freunde und Freundinnen _____. Zuerst _____ wir den Geburtstagskuchen. Jedes Kind _____ mir ein tolles Geschenk. Ich _____ bei zwei Paketen sofort, was darin eingepackt worden war. Ich _____: Das gibt es doch nicht! Plötzlich _____ die Papierdekoration auf dem Tisch. Wir _____ alle furchtbar. Wir hatten die Kerzen vergessen !!
Nachdem alles gelöscht war, spielten wir noch eine Weile. Dann _____ die Kinder auf, um nach Hause zu gehen. Meine Mutter _____ mir, das nächste Mal sofort alle Kerzen auszublasen.

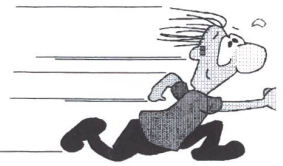
Suche das Präteritum im Wörterbuch ! Tabelle 3

Grundform	Präteritum	Schreibe hier mit dem Vergangenheitswort einen kurzen Satz !
fahren	ich	
fallen	du	
fangen	er	
finden	sie	
flechten	es	
fliegen	wir	
fliehen	ihr	
fliessen	sie	
fressen	ich	
frieren	du	

Kontrolle 3 : Kannst du mit den gelernten Wörtern die Lücken füllen ? Jedes Wort kommt nur einmal vor.
Streiche die gebrauchten Wörter im Kästchen durch!

fahren / fallen / fangen / finden / flechten / fliegen / fliehen / fliessen / fressen / frieren

Gestern Nacht _____ ich, in meinem Traum, auf einem fliegenden Teppich ins Schlaraffenland.
In den Bächen _____ Coca-Cola und vom Himmel _____ gebratene Poulets. Sofort
_____ ich mir eines. Ein Stück weiter _____ ein gedeckter Tisch auf drei Rädern an mir vorbei;
das _____ ich besonders lustig. Auf einer Wiese entdeckte ich Fruchtgummi - Gras. Ich pflückte mir
drei lange Gräser und _____ daraus einen Fruchtgummi - Zopf.
Auch die Tiere _____ hier was sie wollten, jedes nach seinem Geschmack.
Weil es immer so warm war, _____ auch nie jemand. Plötzlich wurde mir
unheimlich übel und ich _____ so schnell ich nur konnte
aus diesem Traum - Schlaraffenland.



© by neue schulpraxis

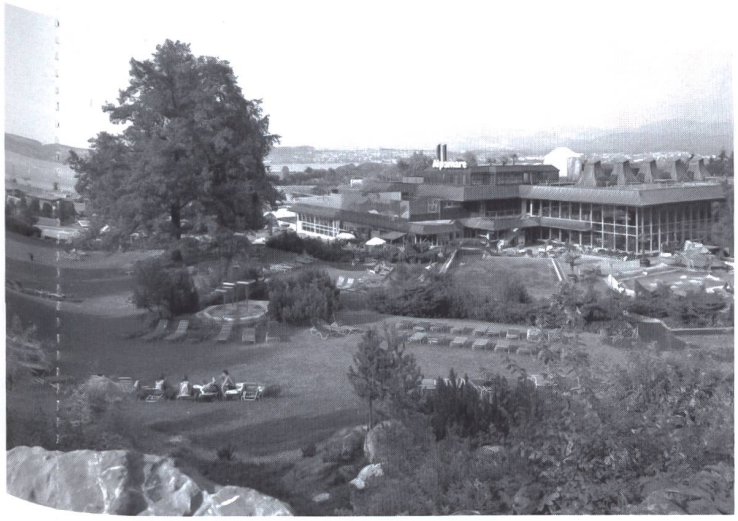
Alpamare® mehr erleben

Wassererlebnispark

Neun Rutschbahnen, Erlebnisbäder und Wellness

Mit 2750 m² Wasserfläche auf 25'000 m² Land ist das Alpamare die grösste Badeattraktion der Schweiz, der grösste gedeckte Wasserpark Europas mit der längsten Wasserrutschbahn. Die neun Wasserrutschbahnen mit einer Gesamtlänge von 1400 m und eine einzigartige Erlebniswelt in einem exotischen Ambiente ziehen jährlich 500'000 Besucher aus der ganzen Schweiz und dem Ausland an.

Wasser, Wellness, ein Alpenpanorama und spektakuläre Aussicht.
An 365 Tagen pro Jahr kann man den vielfältigen Badefreuden frönen und Wellness und Wasser geniessen. Während das Brandungswellenbad mit über 1m hohen Wellen ebenfalls für Action sorgt, erfreut sich die gesundheitsfördernde und wohltuende Jod-Sole-Therme grösster Beliebtheit, genauso wie die Alpentherme mit ihren Whirlpools und Massagedüsen sowie dem Kontrast-Kaltwasserbecken.



Mit Balla Balla, Thriller oder Cobra kommen Action-Fans voll auf ihre Kosten.
Mit dem Speedboard kopfvoran oder in einem Zweierbob die geschlängelten Wasserrutschen hinunterzusausen ist ein einzigartiges Megaerlebnis. Sämtliche Bahnen im Alpamare sind von anerkannten Prüfanstalten getestet worden. Die längste Rutschbahn Europas, die "Balla Balla", wurde, wie auch die "Thriller", vom kompetentesten Rutschbahnbauer der Welt gebaut. Balla Balla ist eine ideale Ergänzung zu der 1998 eröffneten Thriller Doppelbob-Rutschbahn. Über 20'000 Glasfaserlichter zaubern in der dunklen Röhre bewegte und schillernde Bilder an die Wände. Simulierte Explosionen und Klangeffekte machen die "Thriller" zu einer der begehrtesten neun Alpamare-Wasserrutschbahnen. Ein aufregendes, jedoch ungefährliches Fahrerlebnis.

Schwimmen Sie einmal gegen den Strom im Rio Mare – ein Flussfreibad mit verschieden starken Strömungen und mit einer Länge von 100 m. Zum Wellness-Bereich gehören aber auch Saunen, Solarien, die neuesten und besten in Bezug auf Technik, Design und Wohlbefinden, und ein Jodinhalatorium. Eine Liegewiese an ausgesuchter und einzigartiger Lage mit einem traumhaften Blick auf See und Berge verwöhnt die Gäste im Sommer. Und für den grossen und kleinen Hunger gibt es ein Selbstbedienungsrestaurant, wo man in Badebekleidung selbst grillieren kann, oder das Café Rio mit dem neuen Wintergarten.

Umweltfreundliches Energiekonzept und konsequente Hygienemassnahmen.
Trotz umfassender Erweiterungsmassnahmen seit der Inbetriebnahme im Jahre 1977 blieb die Energieverbrauchssituation dank entscheidenden Investitionen in Rückgewinnungskomponenten weitgehend stabil. Als besonders wirkungsvoll haben sich die eingesetzten Baukomponenten zur Regelung und Schaltung der Energieanlagen erwiesen. Durch fortschrittliche Computertechnik mit Digital-Kontrollsystemen und programmierbaren Schaltungen werden die Energieverbraucherströme konstant überwacht. Grosser Wert wird auch auf den wichtigen Aspekt der Hygiene gelegt. Das Alpamare ist im Bereich Hygiene nach ISO 9001 zertifiziert und wird konstant nach strengen Richtlinien von internen und externen Stellen kontrolliert.

Informationen

Neun Wasserrutschbahnen mit einer Gesamtlänge von 1400 m, Brandungswellenbad, Rio-Mare-Flussschwimmbad, Sprudelthermalbad, Selbstbedienungsrestaurant.

Spezielle Preise für Schulen: ab 12 Personen für 4 Stunden

07. Mai – 14. Juli und
13. Aug. – 06. Okt. 2001
gilt nicht an Sonn- und Feiertagen

Montag–Freitag
Schüler bis 16 J. Fr. 20.–
Erwachsene Fr. 22.–
(Einzelpreise Kinder Fr. 27.–/Erw. Fr. 32.–)

Samstag
Schüler bis 16 J. Fr. 21.–
Erwachsene Fr. 26.–
(Einzelpreise Kinder Fr. 29.–/Erw. Fr. 35.–)

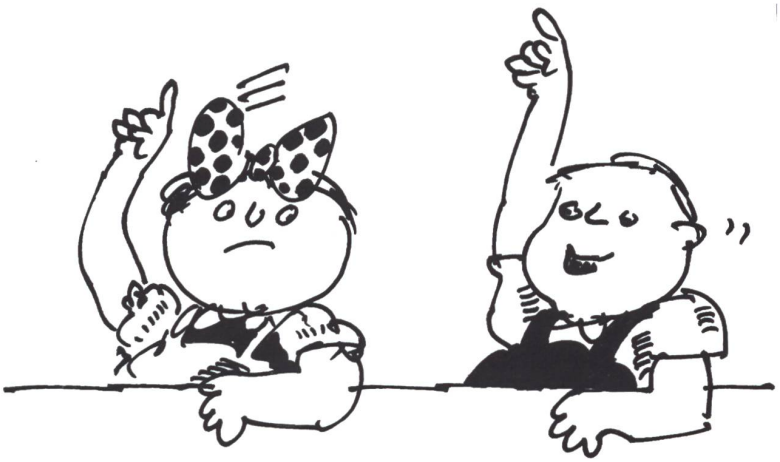
Täglich offen
Dienstag bis Donnerstag:
10.00 bis 22.00 Uhr
Freitag 10 bis ***24 Uhr***
Samstag 9 bis ***24 Uhr***
Sonntag, Montag und Feiertage
9 bis 22 Uhr

Auskünfte

Alpamare
CH-8808 Pfäffikon SZ
Tel. 055 415 15 87
Fax 055 415 15 10
www.alpamare.ch
alpamare@alpamare.ch

Von Benno Graber

Mit Spass Fragen stellen



Je präziser die Frage, desto genauer die Antwort. Ein kluges Fragestellen – das können hier die Schüler mit den folgenden Arbeitsblättern gleich selber üben. Welche Klasse schickt uns nun neue Rätselblätter? Veröffentlichte Arbeiten belohnen wir mit einem Zustupf in die Klassenkasse. (Ki)

Vielfältige Fragen

Auf den folgenden drei Arbeitsblättern befinden sich Fragen und Antworten in einer ungewöhnlichen Reihenfolge. Entsprechend den Antworten kann auf die zuvor gestellte Frage geschlossen werden. «Wie war es in den Ferien?» «Wo warst du in den Ferien?» «Weshalb warst du in den Ferien?» «Womit warst du in den Ferien?» Dies sind Beispiele unterschiedlicher Fragestellungen, welche entsprechend unterschiedliche Antworten zur Folge haben.

Nach meinen Beobachtungen sind die Fragestellungen bei vielen Schülerinnen und Schülern meist nicht sehr präzise. Doch: je präziser die Frage, desto genauer die Antwort. Lehrkräfte sind geübt im Geben von Impulsen und im Formulieren von offenen Fragestellungen. Dieses ist sehr oft ein gutes Mittel für einen schülerzentrierten und aktiven Unterricht. Folge davon könnte es sein, dass die vielfältigen Fragemöglichkeiten etwas verkümmern.

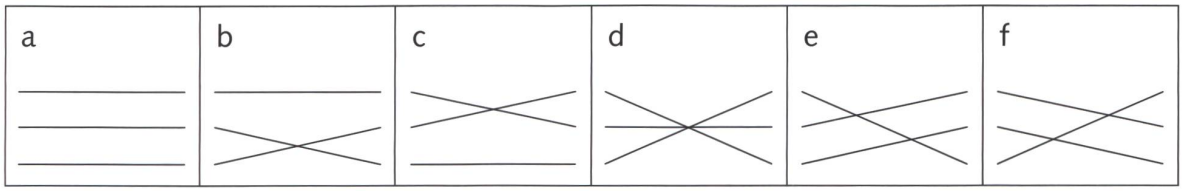
Praktische Selbstkontrolle mit Lösungsmuster

Diese drei Blätter geben eine konkrete und lustvolle Anregung dafür, wie das Fragestellen geübt werden kann. Die Antworten sind so gewählt, dass jeweils nur eine der drei angebotenen Fragen dazu passen kann. Zwischen der Antwort und der Frage entstehen jeweils Lösungsmuster (siehe unten), wenn 1 / 2 / 3 mit A / B / C verbunden werden. Dadurch kann effizient korrigiert werden.

Wenn mit den Schülerinnen und Schülern Fragewörter gesammelt werden und deren exakte Bedeutung besprochen wird, so wird es möglich sein, dass sie selber solche Rätsel herstellen können. Es liegt dann auch auf der Hand, diese Rätsel dem aktuellen Sachkundethema anzupassen. Viel Spass mit Fragewörtern.

Kontaktadresse: Benno Graber, Aeschstr. 14, 4107 Ettingen
Vignette: Ernst Mattiello

Mögliche Lösungsmuster:



Lösungen zu 1: c c e d b d b f d e

Lösungen zu 2: c f f f d a b f d b

Lösungen zu 3: e b e f b f a c d a

Zu Antworten die passenden Fragen finden Teil 1

Antwort	Lösungen		Fragen
1. um 12 Uhr 2. 12-mal 3. an der Kirchturmglocke	1 2 3	A B C	A Wie oft schlägt die Glocke um 12 Uhr? B Wann schlägt die Glocke zwölfmal? C Wo schlägt es zwölfmal?
1. Ja 2. der Greifstachler 3. zum Beispiel in Mexiko	1 2 3	A B C	A Welches Tier hat Stacheln und lebt auf Bäumen? B Gibt es ein Tier, das Stacheln hat und auf Bäumen lebt? C Wo lebt das Tier, welches Greifstachler heisst?
1. mit Wasser 2. am Rüssel 3. Äste und Blätter	1 2 3	A B C	A Woran erkennst du einen Elefanten? B Was fressen Elefanten gerne? C Womit waschen sich Elefanten gerne?
1. Dort, wo die Sonne am höchsten steht. 2. feucht und warm 3. Equador (und viele andere)	1 2 3	A B C	A Welches Land liegt am Äquator? B Wie ist das Wetter im Regenwald? C Wo ist der Äquator?
1. der zweite 2. nach der Antwort 3. ein Fragezeichen	1 2 3	A B C	A Welcher Satz ist kein Fragesatz? B Was steht hinter einem Fragesatz? C Wonach sucht ein Fragesatz?
1. zu den Zahnwalen 2. sehr viele 3. gar keiner	1 2 3	A B C	A Welcher Wal schläft neun Stunden am Stück? B Wie viele Walarten haben Zähne? C Zu welcher Gruppe gehören die Wale mit Zähnen?
1. Fussball 2. einen Ball 3. zu den Ballsportarten	1 2 3	A B C	A Welche Sportart betreibt Max Müsterchen? B Zu welchen Sportarten gehören Handball und Volleyball? C Was braucht es, um Handball oder Fussball zu spielen?
1. um nicht zu hungern und um es zu geniessen 2. pflanzliche und tierische Nahrung 3. meistens mit Messer und Gabel	1 2 3	A B C	A Womit essen die Menschen? B Wozu essen die Menschen? C Was essen die Menschen?
1. etwa siebenmal 2. Ja 3. die Frage nach dem grössten Wal	1 2 3	A B C	A Welche Frage soll ich noch stellen? B Machte dieses Blatt Spass? C Wie oft willst du das lösen?
1. Klaus Ulkig 2. eine Bakterie 3. die Sonne	1 2 3	A B C	A Was ist kleiner als ein Streichholz? B Was ist heller als das Feuer? C Wer ist lustiger als Sabina Fröhlich?

© by neue schulpraxis

Zu Antworten die passenden Fragen finden Teil 2

Antwort	Lösungen		Fragen
1. Schlagzeug	1	A	A Was läuft jetzt im Radio?
2. ein Beatles-Song	2	B	B Welches Instrument spielt Ringo Starr?
3. Love me do	3	C	C Nenne ein altes Lied der Beatles!
1. Weil er mit Freude lernt.	1	A	A Wozu macht Klaus Müller seine Aufgaben?
2. auf viele Hausaufgaben	2	B	B Weshalb ist Fritz Meier glücklicher als Klaus Müller?
3. um keinen Strich zu bekommen	3	C	C Wonach hast du Lust am freien Nachmittag?
1. Jakob Lange	1	A	A Was denkst du jetzt?
2. mit einem Tintenroller	2	B	B Wem möchtest du wieder einmal schreiben?
3. Das geht dich nichts an!	3	C	C Womit schreibst du gewöhnlich?
1. Ja	1	A	A Wohin gehst du in die Ferien?
2. mit meinen Eltern	2	B	B Freust du dich auf die Ferien?
3. Ich gehe nicht, ich fliege!	3	C	C Mit wem bist du morgen unterwegs?
1. Durch Rom	1	A	A Wohin führen alle Wege?
2. In Rom	2	B	B Wo lebten die römischen Kaiser?
3. Nach Rom	3	C	C Durch welche Stadt fliesst der Tiber?
1. Nein, überhaupt nicht!	1	A	A Macht dieses Blatt Spass?
2. Nein, ich bin bald fertig.	2	B	B Hast du noch lange an diesem Blatt?
3. Ja, das könnte ich.	3	C	C Könntest du selber ein solches Blatt herstellen?
1. Ich	1	A	A Wer kennt sich beim Golfspielen aus?
2. Wenn du wieder gesund bist.	2	B	B Wen kann man fragen, wenn man die Regeln des Golfspiels nicht kennt?
3. Mich	3	C	C Wann kann ich wieder mitturnen?
1. Nein, die mag ich nicht.	1	A	A Könntest du endlich fertig essen?
2. Jasmin	2	B	B Magst du Ravioli?
3. Ja, können schon.	3	C	C Wer gibt mir noch ein Stück Brot?
1. Von dir!	1	A	A Wonach ist dir nun zu Mute?
2. Ja, aber nur einen kleinen!	2	B	B Nimmst du noch einen Schluck?
3. Nach einer Portion Pizza!	3	C	C Woher weisst denn du das?
1. Da staunst du, was?	1	A	A Wach ich oder träum ich?
2. Dass jetzt Schluss ist!	2	B	B Das darf doch nicht wahr sein?
3. Ist es aber!	3	C	C Was soll ich gesagt haben?

© by neue schulpraxis

Zu Antworten die passenden Fragen finden Teil 3

Antwort	Lösungen		Fragen
1. zu den Knorpelfischen	1	A	A Was ragt beim Hai aus dem Wasser?
2. die Rückenflosse	2	B	B Wer schwimmt da um die Insel?
3. der Hai	3	C	C Zu welchen Tieren gehören Haie?
1. am Dienstag	1	A	A Wann ist das Training?
2. Badminton	2	B	B Wo findet das Turnier statt?
3. in Basel	3	C	C Welche Sportart ist dem «Federball» ähnlich?
1. 2–3 Wochen	1	A	A Fährst du weg in den Ferien?
2. Ja, ich fahre ans Meer.	2	B	B Wo verbringst du deine Ferien?
3. am Meer	3	C	C Wie lange fährst du weg?
1. Pizza Margaritta	1	A	A Magst du Pizza?
2. Ich weiss es nicht genau.	2	B	B Welche Pizza isst du am liebsten?
3. Ja, sehr!	3	C	C Wann hast du das letzte Mal Pizza gegessen?
1. mit Federkielen	1	A	A Womit hat man früher geschrieben?
2. der Erfinder des Buchdrucks	2	B	B Wann wurde der Buchdruck erfunden?
3. im 15. Jhd.	3	C	C Wer war Johannes Gutenberg?
1. in Australien	1	A	A Hast du schon mal ein Känguru gesehen?
2. einen Beutel	2	B	B Wo leben Kängurus?
3. Ja.	3	C	C Was haben weibliche Kängurus?
1. zur Herstellung von Bällen	1	A	A Wozu kann man das gebrauchen?
2. an der Grösse	2	B	B Woran erkennt man das?
3. mir	3	C	C Wem gehört das?
1. Ja	1	A	A Was suchst du?
2. meinen Gummiball	2	B	B Spielst du auch Pingpong?
3. Ja, gerne	3	C	C Soll ich dir helfen?
1. von Mexico	1	A	A Wo tragen die Leute Sombreros?
2. nach Mexico	2	B	B Wohin fährst du im Sommer?
3. in Mexico	3	C	C Woher kommt José?
1. Es schützt vor Sonnenbrand.	1	A	A Wozu soll das gut sein?
2. auf das Meer	2	B	B Worauf freust du dich am meisten?
3. Ich hätte gerne ein Vanilleeis.	3	C	C Womit kann ich Ihnen dienen?

Bitte noch mehr Frageblätter!

Welche Klasse hat Lust, für uns weitere Rätselblätter zu entwerfen (mit Lösungsmustern)? Frageblätter, die wir hier veröffentlichen, werden mit einem Zustupf in die Klassenkasse belohnt.

Unsere Adresse:
Redaktion nsp
Norbert Kiechler
6405 Immensee

© by neue schulpraxis

Jetzt hat's geklingelt !!

Der **Oberaargau** liegt mitten im Velowandergebiet Schweizer Mittelland und ist für eine Schulreise wie geschaffen!

Wir verschenken Velo-, Skate-, Scooterklingeln an Schulklassen, welche den Oberaargau besuchen!

Die Klingeln können Sie **ab Mitte Juli** 2001 von Mo - Fr 9-12.30 / 14 - 18.30 Uhr im **Stadtladen,** Marktgasse 13, **Langenthal abholen** oder über Tel 062 923 9940 bestellen.
www.oberaargau.ch

Berufe an der Arbeit.

20.–29.9.2001 in der Halle 9 beim Stadthof 11.

Die traditionelle Sonderausstellung zur Berufswahl: das Berufs-Informationszentrum an der Züspa. Lehrlinge und Lehrtöchter demonstrieren ihr Können und geben Auskunft über ihre Ausbildung und Berufsziele. Ebenso findet man Tipps und Anregungen für die Arbeiten beim **Klassen-Wettbewerb**, dessen Resultate im Dezember 2001 öffentlich ausgestellt werden.

Eintritt gratis.

Öffnungszeiten: Montag-Freitag 8.30-18.00 Uhr, Samstag 10.00-18.00 Uhr speziell für Eltern mit Kindern im Berufs-wahlalter, Sonntag geschlossen.

Unterlagen: Telefon 01 316 50 00

Patronat: Berufsberatung für Stadt und Kanton Zürich, Gewerbeverband Stadt und Kanton Zürich, Lehrerbeirat.

ZÜSPA
Messe Zürich
www.messe-zuerich.com

Eine Werkbesprechung von Ernst Lobsiger

Schulanfang Mittelstufe

Gerade jetzt zum Schulanfang erscheint im ZKM-Verlag das bisher umfassendste Sprachwerk für die Mittelstufe. Wir stellen es hier kurz vor und laden die MittelstufenkollegInnen ein, mit den beiden Texten zu arbeiten. (Lo)

Vorschau auf das neue ZKM-Sprachlehrmittel «Linda-Klasse»

Bald erscheint im Verlag der Zürcher Kantonalen Mittelstufenkonferenz (ZKM) der erste Band der «Linda-Klasse». Dieses neue Sprachlehrmittel der beiden erfahrenen Zürcher Mittelstufenlehrer Leo Eisenring und Martin Steinacher versucht, alle Bereiche eines modernen Sprachunterrichtes abzudecken: Lesen, Schreiben, Erzählen, Gespräche führen, über Texte nachdenken, Grammatik, Rechtschreibung und Diskussionen über Probleme und Ereignisse sollen nicht separiert, sondern gemeinsam im Rahmen eines grossen Themas angegangen werden.

Als Basis dienen 48 Kurzgeschichten aus dem Alltag einer fiktiven Mittelstufenklasse, die während dreier Jahre begleitet wird. Die Erlebnisse der «Linda-Kinder» sollen die eigene Klasse zum Miterleben und Mitfiebern animieren und die «neuen Kollegen» zu einer Art Partnerklasse werden lassen. Die Geschichten sind lustig, spannend, besinnlich, zum Teil erfunden oder tatsächlich so oder ähnlich passiert.

Inhalt

Die «Linda-Klasse» findet sich Anfang der vierten Klasse zusammen und erlebt viel Gemeinsames, bevor es Ende der sechsten. Klasse wieder Abschiednehmen heisst. Der Wechsel von der Unterstufe zur Mittelstufe wird ebenso thematisiert wie die Übertrittsproblematik am Ende der Mittelstufe, wie Rivalitäten, Prüfungsangst oder Pubertäts- und erste Liebesprobleme.

Neben sozial recht anspruchsvollen Themen folgen in jedem Band belanglose und lustige Streich- und Verwechslungsgeschichten. Sooo leistungsfordernd und problembeladen darf unsere Schule ja auch nicht sein!

Die 48 Episoden sind vor allem im Einsatz für die Arbeit mit der ganzen Klasse gedacht. Offene Fragen sowie die Arbeitsblätter zu den Bereichen Textverständnis, Grammatik und Rechtschreibung bieten aber auch ideale Möglichkeiten für Partner-, Gruppen- oder Wochenplanarbeiten. Eine weitere geeignete Möglichkeit ist es, diese Schulgeschichten als Vorlesegeschichten einzusetzen.

Begleitmaterial A4 zuhanden der Lehrkraft: Hier sind zu jeder Geschichte kurz gehaltene Hintergrundinformationen aufgeführt und eine Auswahl an «Offenen Fragen» ist enthalten, die als Diskussionsanheizer oder als Ausgangslage für eine schriftliche Auseinandersetzung mit der Kurzgeschichte und dem jeweiligen Thema gedacht sind. Ebenfalls zu jeder Geschichte gehört eine A4 grosse Zeichnung des bekannten Illustrators Gibsy Kammermann. Diese kann sowohl zum Einstieg ins Thema als auch zur Vertiefung/Repetition benützt werden. Zu jeder Geschichte folgt eine Kopiervorlage mit Fragen zum Textverständnis (Fremdwörter nachschlagen und erklären, Kreuzworträtsel, Multiple-Choice-Fragen usw.) plus das dazugehörige Lösungsblatt (damit Selbstkontrollen möglich sind). Abgeschlossen wird jede Geschichte mit einem Theorie- und Arbeitsblatt zu einem bestimmten Grammatikthema aus der Mittelstufe plus die dazugehörenden Lösungen. Diese Grammatikblätter (in der 5. und 6. Klassse kommen auch ausgewählte Rechtschreibeprobleme dazu und im zweiten Halbjahr der 6. Klasse folgen eigentliche Repetitionsaufgaben mit dem gesamten Mittelstufensystem) ermöglichen einen in sich abgeschlossenen Grammatik-Kurs, werden doch sämtliche wichtigen Themen darin behandelt – aufgrund einiger Beispiele, die zur betreffenden «Linda-Klassen»-Geschichte passen. Sämtliche Regeln sind eingebettet in einen einfachen Merksatz.

Das ganze Sprachlehrmittel «Linda-Klasse» wird abgerundet durch ein «Vergiss-mein-nicht». Dieses gibt zuhanden der Lehrkraft einen Überblick über das neue Werk und dessen einzelne Geschichten, verrät Tipps, wie methodisch vorgegangen werden, kann und enthält in der zweiten Hälfte Kopiervorlagen für die Kinder, die hier – wie in einem «Vergiss-mein-nicht» üblich – Angaben über sämtliche «Linda-Kinder» notieren können (Merkmale, Aussehen, Freunde, Erlebnisse usw.). Jedes der 24 Kinder dieser «Linda-Klasse» wurde von Gibsy charakteristisch porträtiert, sodass mit der Zeit ein echtes Identifizieren möglich ist.

– Eine Übungskartei der Berner Lehrerin Gini Brupacher, die weitere Grammatikaufgaben im Zusammenhang mit den «Linda-Kindern» enthält, ergänzt dieses neue Sprachlehrmittel.

Einige Rezensions-Fragen des Redaktors

Der rührige ZKM-Verlag hat schon ein umfangreiches Sortiment von Lernmaterialien, auch über Nomen, Verb, Adjektiv usw. Und jetzt diese geballte Ladung von 48 Geschichten, plus den ganzen Grammatikstoff der ganzen Mittelstufe!

Möchte ich über drei Jahre diese Klasse Linder verfolgen? Will ich (was «in» ist), Lesetexte und Grammatik immer verbinden? Gibt es da nicht noch das offizielle Lehrmittel «Treffpunkt Sprache 4–6» mit Arbeitsheft und Karteikasten? Entstehen solche Lehrmittel, wie hier vorgestellt, weil sich die Praktiker nicht voll mit den offiziellen Lehrmitteln identifizieren können? Ist es ein Zufall, dass die offiziellen Lehrmittel auf der Mittel- und Unterstufe («Sprachfenster») von Lehrerbildnern und Seminarlehrern gemacht wurden, die Lehrmittel im ZKM-Verlag aber von bewährten Praktikern? Was bedeutet das, wenn der Unterstufenverlag «der elk» innert zehn Jahren seinen Umsatz verzehnfachen konnte und jetzt sogar eine Aktiengesellschaft wird? Wie steht es mit der Chancengleichheit, wenn in jedem Schulzimmer mit einem anderen Lehrmittel gearbeitet wird? Sollte es nachdenklich stimmen, wenn im Lehrerzimmer gesagt wird: «Für die Vorbereitung auf die Gymi-Prüfung nimmst du besser das alte Sprachbuch oder ZKM-Material …»

Früher wollten die Lehrkräfte eher ein «offenes Angebot» wie in «Treffpunkt Sprache»; schwingt jetzt das Pendel zurück zu einem chronologisch aufgebauten Kurs mit 48 Klassentexten und total integrierter Grammatik?

Gibt es für die Mittelstufe nicht noch drei Lesebücher mit rund 600 Seiten, auch wieder obligatorische Lehrmittel? Warum wurden bisher von den meisten Klassen nur rund 10% der Lesetexte abgedeckt? Führen die 48 «Klasse Linder»-Texte zu einer neuen Lesekultur? Führt die riesige Produktion von didaktischem Material der vielen Privatverlage zu einem «Chaos», einer Überproduktion, einem Verdrängungskampf, oder ist dies einfach ein «gesunder Wettbewerb»?

Die neuen Lehrmittel werden immer umfangreicher. Beim Unterstufen-«Sprachfenster» mit rund tausend Seiten haben nur wenige einen Überblick trotz CD-ROM; wird es bei dieser Materialienfülle zur «Klasse Linder» ähnlich werden?

Und schliesslich ganz banal: Was wird vom jetzigen Stoff hinausgekippt, damit die Texte und Übungen des neuen ZKM-Lehrmittels im Unterricht Platz haben?

Wie heisst das Sprichtwort? «Das Bessere ist der Feind des Guten.»

Bei der Redaktionsarbeit schaute Tom hinein und meinte: «Mich würden die Gedanken der Lehrerin als Viertklässler weniger interessieren. Ich möchte lieber wissen, wie ein Schulkind den ersten Schulmorgen erlebt hat.» So ist in der Redaktion der Text «Peters erste Stunden in der neuen Klasse» entstanden. Der ist also nicht Bestandteil der ZKM-Materialien, aber vielleicht doch reizvoll als Kontrast und zum Vergleichen.

PS: Unsere Versuchsklasse fand eine Textstelle nicht überzeugend. Warum findet Adrian am ersten Schulmorgen sein Sprachbuch nicht? Dann werden die Bücher doch erst verteilt! Warum behauptet Silvia, ihr sei ein Heft geklaut worden? Am Anfang in der neuen Klasse steht doch noch nichts in den Heften! Die Kinder fanden das Verhalten der Lehrerin in der Turnstunde nicht gut; wie sollte Petra am ersten Schultag schon wissen, dass da «Turnen» auf dem Stundenplan steht? Aufmerksame, kritische Leserinnen!

Schülertext:

Kurzgeschichte «Die ‹Linda-Klasse› findet zusammen»

Als Elvira Linder das Klassenzimmer betritt, verspürt sie ein eigenartiges Gefühl. Erwartungsvoll sitzen ihre Viertklässlerinnen und Viertklässler da. Ihre? Das ist es eben, was ihr zu schaffen macht. Eigentlich findet sie überhaupt nicht, dass dies bereits «ihre» Kinder sind. Die Bilder der sechsten Klasse, die sie vor den langen Ferien hatte, haften immer noch stark in Lindas Erinnerung. Das Abschiednehmen fällt ihr jedes Mal schwer. Drei Jahre lang hatte sie mit den Kindern so viel erlebt, kannte die Schwächen und Stärken von jedem und sah auf den ersten Blick, wie seine Laune war.

Hat man seine Klasse nach drei Jahren endlich so weit gebracht, wie man sichs wünscht, gibt man sie wieder ab. Das gehört zum Lehrerberuf: immer wieder neu beginnen, einander kennen lernen, zur Gemeinschaft zusammenwachsen und eben auch Abschied nehmen und loslassen. War das eine tolle Bande, ihre letzte Sechste!

Und jetzt sitzen diese kleinen Knirpse vor ihr, haben Mühe, ruhig zu sitzen und aufzupassen. Bis jetzt sind das für Elvira Linder einfach die übergetretenen Drittklässler aus den beiden Unterstufenklassen Däster und Springer, aber bei weitem noch nicht «ihre» Kinder.

Manchmal beschleicht sie das Gefühl, sie werde die vertraute Stimmung der ehemaligen Klasse mit den neuen Kindern nie erreichen. In den vergangenen Tagen hat sie oft gedacht: «Es gibt viel zu tun!» Und dann musste sie innerlich lachen beim Gedanken daran, dass es in der Werbung jetzt heissen würde: «Packen wirs an!» Zurzeit kommt ihr beim Wort packen vor allem das Kofferpacken in den Sinn. Das liegt wohl daran, dass die Sommerferien noch nicht weit zurückliegen.

Zu Beginn eines Klassenzuges würde sie eigentlich am liebsten vor die Kinder treten und sagen: «Ich bin jetzt eure neue Lehrerin. Ich habe euch alle gern, und ich hoffe, ihr mögt mich auch.» Nein, so einfach geht das leider nicht! Miteinander vertraut werden braucht Zeit, muss wachsen. Beziehungen entwickeln sich nicht auf Befehl.

Es ist ihr wichtig, dass sie jedes Kind genau kennt. Und sie fühlt sich als Lehrerin erst dann wohl, wenn für sie der Klassengeist stimmt und alle aufeinander Rücksicht nehmen. Oder, wie sie der Klasse zu sagen pflegt: «Ich schätze es, wenn wir uns alle schätzen.» Und genau in dieser Beziehung gibt es bei den neuen Kindern halt noch viel zu tun.

«Zu viel!», seufzte sie unlängst ihrem Kollegen gegenüber im Lehrerzimmer. Kurt Trinkler zeigte zuerst Verständnis, wie immer, wenn die beiden miteinander plauderten. Dann lachte er herzhaft. «Erstens gehts mir genauso wie dir, Elvi. Und zweitens jammern wir zwei uns sowieso regelmässig Anfang vierter Klasse vor, wie schlimm der neue Jahrgang ist. Dieses Spielchen kennen wir doch, oder nicht? Du wirst schon sehen, in wenigen Wochen sprichst du ganz stolz von ‹deiner› Klasse.»

«Du hast natürlich völlig Recht, wie immer», foppte sie ihn und bedankte sich lächelnd für seine moralische Unterstützung. Kurt Trinkler ist einfach Gold wert, dachte sie.

Als sie das Schulzimmer betritt, sind ihre schweren Gedanken im Nu verflogen. Lärmend, aber aufgestellt springen die «Neuen» auf sie zu, schütteln ihr die Hand und bestürmen sie mit allem, was sie gerade beschäftigt.

Vreni, die den langen Schulweg vom elterlichen Bauernhof als Einzige mit dem Velo zurücklegen darf, erzählt Linda ganz aufgeregt, dass sie längere Zeit einen Fuchs beobachten konnte. Nun ists mit der geplanten Sprachübung fürs Erste vorbei. Nach längerem Schubsen und Lärmen sitzt die Klasse endlich vorne im Kreis vor der Wandtafel. Auch das werden wir wohl noch ein wenig trainieren müssen, denkt sich die Lehrerin. Alle hören Vrenis Schilderung an. Das heisst, so gut dies gelingt.

© by neue schulpraxis

Still sitzen und zuhören können: Wie leicht das tönt. Und wie unwahrscheinlich schwer fällt es dieser quicklebendigen Kinderschar! Vreni erzählt richtig spannend. Es macht Spass, ihr zuzuhören. Das trifft allerdings nicht auf alle Kinder zu, die nachher auch noch etwas erzählen möchten. Aber Elvira Linder lässt geduldig alle zu Wort kommen, die etwas auf dem Herzen haben. So wird sie sich später auch nie beklagen müssen, ihre Kinder sässen wie Stockfische da. Das Erzählen ist ihr wichtig. Und das Zuhören auch.

Als die zappeligen Kinder an ihren Platz zurückkehren, stolpert Peter über seine riesigen Füsse und fällt der Länge nach hin. Bis endlich Ruhe herrscht, dauert es Elvira Linder viel zu lange. Adrian findet sein Sprachbuch nicht. Reto vermisst seinen Bleistift, Silvia behauptet, man habe ihr das Heft geklaut. Und bei Oliver stürzt mit Getöse sein ganzes Chaos unter dem Schülerpult zu Boden. Lindas Nerven sind zum Zerreissen gespannt. «Es gibt mehr als nur viel zu tun!», geht ihr durch den Kopf. Aber statt laut auszurufen, zählt sie innerlich bis zehn und beruhigt sich wieder.

Zum Turnen erscheint Petra, die der Lehrerin bisher einen sehr pflichtbewussten Eindruck machte, barfuss und in ihren normalen Kleidern. Sie habe den Turnsack vergessen. Jetzt geschieht etwas Seltenes: Elvira Linder platzt der Kragen. Sie schimpft wie ein Rohrspatz. Die Kinder sind ganz erstaunt. So haben sie ihre neue Lehrerin noch nicht erlebt.

Bis zum Nachmittag hat sich Linda wieder beruhigt. Nach dem Begrüssungslied fragt sie: «Wer von euch kennt den Giessfelsen? Das ist ein Wasserfall, etwa 20 Minuten Wanderzeit vom Schulhaus entfernt.» Bloss fünf Hände gehen hoch, und die Lehrerin staunt einmal mehr, wie schlecht die meisten Kinder ihre nähere Umgebung kennen. «Jetzt unternehmen wir einen Ausflug dorthin», verrät sie. Die Klasse jubelt. Nur zwei, drei Proteststimmen sind zu hören: «Schon wieder laatschen!»

Es wird ein herrlicher Nachmittag. Elvira Linder geniesst es, den Kindern zuzuhören, von ihren Freuden und Leiden zu erfahren, sie näher kennen zu lernen. Am Ziel angekommen, versuchen einige mutige Knaben, hinter dem tosenden Wasserfall durchzukriechen. Nachdem es ihnen gelungen ist, wagt es nach und nach die ganze Klasse. Und da man dabei tropfnass wird, entsteht ein Riesengeschrei. Die Kinder lärmen fast noch lauter als der Wasserfall! Sie staunen nicht schlecht, als auch ihre Lehrerin in raschem Tempo nachkommt. «So alt und immer noch so fit!», kommentiert Peter. Und Linder tut so, als ob sie nichts gehört habe. Innerlich aber muss sie schmunzeln.

Viel zu schnell rückt die Zeit des Schulschlusses näher. Einige Kinder fragen, ob sie nicht etwas länger beim Giessfelsen bleiben könnten, es sei so lässig. Elvira Linder macht in diesem Fall herzlich gerne Überzeit. Und als die Klasse auf dem Heimweg in ausgelassener Stimmung zu singen beginnt, wird es der Lehrerin ganz komisch ums Herz.

Von Kopf bis Fuss mit Lehm verschmutzt, strecken ihr die Kinder zum Abschied die Hand entgegen. Einige wenige bedanken sich sogar für den erlebnisreichen Nachmittag.

Zu Hause unter der Dusche singt Elvira Linder fröhlich drauflos. Der gelungene Ausflug zieht nochmals an ihr vorbei und sie ertappt sich beim Gedanken, dass aus der Kinderschar jetzt wirklich «ihre» eigene Klasse geworden ist. Und lächelnd murmelt sie vor sich hin: «Packen wirs an!»

© by neue schulpraxis

Arbeitsblatt zu
Die «Linda-Klasse» findet zusammen

TEXTVERSTÄNDNIS

1. Was alles gehört für Elvira Linder zu ihrem Beruf?

2. Bei welchen zwei Lehrpersonen besuchten die «Linda-Kinder» die 3. Klasse?

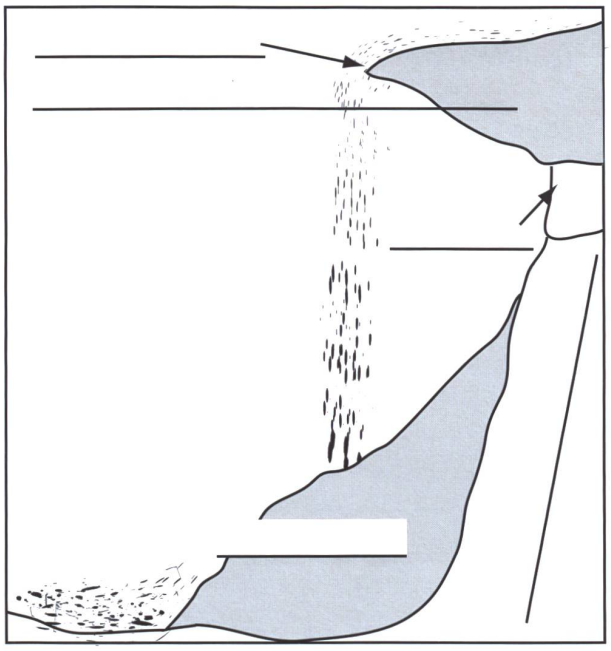
3. Mit welchen Adjektiven würdest du den Lehrerkollegen Kurt Trinkler bezeichnen?

4. Es wird der Vergleich benützt, die Lehrerin schimpfe wie ein bestimmtes Tier: Welches? Weshalb dieses Tier?

5. Weshalb geht die Lehrerin mit der Klasse zum Giessfelsen?

6. Warum reagiert die Lehrerin auf Peters kecken Spruch mit Schmunzeln?

7. Setze die fett geschriebenen Wörter in der nebenstehenden Skizze an der richtigen Stelle ein: Bei einem Wasserfall (auch Giessen genannt) stürzt das Wasser über eine **harte Sandsteinschicht** nach unten. Starkes Gefälle ermöglichte dem Bach, das weiche Material **(Mergel)** wegzutragen und eine kleine Stufe zu bilden. Das fallende Wasser höhlte mit der Zeit auch die darunter liegende Schicht **(weicher Sandstein)** aus, und so entstand der überhängende Gubel. Auf dem weichen Sandstein am Boden bildete sich langsam eine grosse **Schuttschicht.**



© by neue schulpraxis

Grammatikblatt zu «Es gibt viel zu tun»
Thema Grammatisches Geschlecht

GRAMMATIKBLATT

Elvira Linder weiss gar nicht so recht, was sie am fröhlichsten gestimmt hat an diesem erlebnisreichen Tag: die Stimmung, der Wasserfall oder das Singen.

Alle Nomen besitzen ein grammatisches Geschlecht.

der ...	→	**männliche Nomen**
die ...	→	**weibliche Nomen**
das ...	→	**sächliche Nomen**
Aufgepasst!		
die ...	→	**alle Nomen im Plural**

Aufträge

In den unteren Sätzen findest du die Nomen nicht allzu leicht heraus, denn sie sind alle kleingeschrieben. Unterstreiche sie und trage sie in der richtigen Kolonne unten ein. (Es sind je sechs männliche, weibliche und sächliche Nomen).

Manchmal beschleicht sie das gefühl, sie werde die vertraute stimmung der ehemaligen klasse mit den neuen kindern nie erreichen. Zu beginn eines klassenzuges verzweifelt sie beinahe. Es ist der lehrerin wichtig, dass der klassengeist stimmt und alle aufeinander rücksicht nehmen. Das bauernmädchen, das den langen schulweg vom elterlichen bauernhof ins dorf mit dem velo zurücklegen darf, erzählt ganz aufgeregt, dass es längere zeit einen fuchs beobachten konnte. Die geplante sprachübung wird später ins heft geschrieben.

männlich	**weiblich**	**sächlich**
der	**die**	**das**

© by neue schulpraxis

Peters erste Stunden in der neuen Klasse

Als Peter das Schulhaus betritt, verspürt er ein eigenartiges Gefühl. Nicht mehr ins Unterstufenschulzimmer Däster soll er gehen, sondern neu zu Frau Linder. Die Bilder der dritten Klasse haften immer noch stark in Peters Erinnerung. Das Abschiednehmen fiel ihm schwer. Drei Jahre lang hatte er mit den anderen Kindern der Unterstufe so viel erlebt, kannte die Schwächen und Stärken von den Kameraden. Das gehört zum Schülerdasein; die Kinder wurden aufgeteilt in zwei neue Klassen. Jetzt müssen wir einander neu kennen lernen, zur Gemeinschaft zusammenwachsen. Waren wir eine tolle Bande, wir Drittklässler!

Wird die Linder wohl eine strenge Lehrerin sein? Wird es Strafaufgaben geben ? Viele Hausaufgaben? Peter kennt Frau Linder etwas, weil sie am Donnerstag immer Pausenplatzaufsicht hatte. Aber dann schwatzte sie immer mit Herrn Trinkler. Auf dem Pausenplatz war sie o.k.; nicht mehr ganz jung, aber auch nicht uralt. Die Turnstunden sollten lässig werden. Auch viele Exkursionen zum Fröscheteich und zum Wasserfall soll es geben, haben die Kinder berichtet, die bis jetzt zu ihr in die Schule gingen. Und am Anfang der 6. Klasse ein lässiges Klassenlager, dann aber auch etwas Stress vor dem Übertritt in die Oberstufe. Aber das ist noch so weit weg!

Jetzt kommt Frau Linder ins Zimmer und wir setzen uns im Kreis vor die Wandtafel. Die Lehrerin will wissen, was wir heute schon erlebt haben, und Vreni, die den langen Schulweg vom elterlichen Bauernhof als Einzige mit dem Velo zurücklegen darf, erzählt, dass sie längere Zeit einen Fuchs beobachten konnte. Vreni erzählt richtig spannend. Es macht Spass, ihr zuzuhören. Als wir auf die Plätze zurück müssen, stolpert Peter über seine riesigen Füsse und fällt der Länge nach hin. Einige Mitschüler grinsen. Die Lehrerin schaut Peter nicht an, sondern verschwindet so schnell wie möglich hinter ihrem Pult.

Die nächste Stunde ist recht unruhig. Adrian findet sein Buch nicht. Reto vermisst seinen Bleistift. Silvia behauptet, man habe ihr das Heft geklaut. Und bei Oliver stürzt mit Getöse sein ganzes Chaos unter dem Schülerpult zu Boden.

In der dritten Stunde zum Turnen erscheint Petra barfuss und in ihren normalen Kleidern. Sie habe den Turnsack vergessen. Jetzt geschieht etwas Seltenes: Der Lehrerin platzt der Kragen. Sie schimpft wie ein Rohrspatz. Peter und seine Mitschüler sind ganz erstaunt. So haben sie ihre Lehrerin noch nicht erlebt.

Auf dem Heimweg gehen Peter viele Gedanken durch den Kopf. Es sind meist Fragen: «Stimmt es, dass ich etwa 3000 Stunden zu Frau Linder in die Schule muss, darf, soll? Wie geht es wohl meinem früheren Banknachbarn, der jetzt in der Parallelklasse ist? Gibt es am Nachmittag wohl noch andere Hausaufgaben? Bis jetzt müssen wir erst die Bücher einbinden, und das macht meine Mutter. Wird es wohl so kommen, dass immer ein Mädchen neben einem Knaben sitzen muss, weil es dann ruhiger im Schulzimmer sei? Das hat die Linder noch kurz gesagt. Warum werden Lehrerinnen wohl Lehrerinnen? Wäre meine Mutter eine bessere oder eine schlechtere Lehrerin? Was ist überhaupt eine gute Lehrerin? Wie wichtig sind gute Schulkameraden, wie wichtig gute Nachbarskinder?»

Und weil Peter etwas langsam den Heimweg unter die Füsse genommen hat, holt ihn Claudio, sein früherer Banknachbar ein. «Wie war der erste Morgen bei der Linder?», will Claudio wissen. «Na ja», beginnt Peter, «.....»

Impulse zum Text:

1. Gefällt dir der Text besser, der aus der Sicht von Frau Linder über den ersten Schultag berichtet, oder die Erzählung von Peter? Warum? (5 Sätze)
2. In Peters Text hat es viele unbeantworete Fragen. Beantworte drei davon!
3. Hat es mehr Vor- oder Nachteile, wenn nach drei Jahren die Kinder zu neuen Klassen gemischt werden?
4. Hätte es mehr Vor- oder Nachteile, wenn die Klasse sechs Jahre zusammen bei der gleichen Lehrperson bleiben würde?
5. Erinnerst du dich an den ersten Schultag in deiner neuen Klasse? Was ist passiert? Welche Gefühle hattest du? Welche Fragen stelltest du dir? (6 Sätze)
6. Möchtest du erfahren, wie es in der Klasse von Frau Linder weitergeht? Begründe deine Antwort!

© by neue schulpraxis

GRAMMATIKLÖSUNG

Grammatiklösung zu Die «Linda-Klasse» findet zusammen

Elvira Linder weiss gar nicht so recht, was sie am fröhlichsten gestimmt hat an diesem erlebnisreichen Tag: die Stimmung, der Wasserfall oder das Singen.

Aufträge
In den unteren Sätzen findest du die Nomen nicht allzu leicht heraus, denn sie sind alle kleingeschrieben. Unterstreiche sie und trage sie in der richtigen Kolonne unten ein. (Es sind je sechs männliche, weibliche und sächliche Nomen).

Manchmal beschleicht sie das **gefühl,** sie werde die vertraute **stimmung** der ehemaligen **klasse** mit den neuen **kindern** nie erreichen. Zu **beginn** eines **klassenzuges** verzweifelt sie beinahe. Es ist der **lehrerin** wichtig, dass der **klassengeist** stimmt und alle aufeinander **rücksicht** nehmen. Das **bauernmädchen,** das den langen **schulweg** vom elterlichen **bauernhof** ins **dorf** mit dem **velo** zurücklegen darf, erzählt ganz aufgeregt, dass es längere **zeit** einen **fuchs** beobachten konnte. Die geplante **sprachübung** wird später ins **heft** geschrieben.

männlich	**weiblich**	**sächlich**
der	**die**	**das**
der Beginn	*die Stimmung*	*das Gefühl*
der Klassenzug	*die Klasse*	*das Bauernmädchen*
der Klassengeist	*die Kinder*	*das Dorf*
der Schulweg	*die Lehrerin*	*das Velo*
der Bauernhof	*die Rücksicht*	*das Heft*
der Fuchs	*die Zeit*	
	die Sprachübung	

LÖSUNGEN ZU TEXTVERSTÄNDNIS

Lösung zu Die «Linda-Klasse» findet zusammen

1. Was alles gehört für Elvira Linder zu ihrem Beruf?
   Kennen lernen, gemeinsam erleben, Abschied nehmen und los lassen, verstehen lernen, aufnehmen.

2. Bei welchen zwei Lehrpersonen besuchten die «Linda-Kinder» die 3. Klasse?

   Däster, Springer.

3. Mit welchen Adjektiven würdest du den Lehrerkollegen Kurt Trinkler bezeichnen?
   freundlich, verständnisvoll, herzlich, kollegial, sympathisch, hilfsbereit, wertvoll, nett, beruhigend.

4. Es wird der Vergleich benützt, die Lehrerin schimpfe wie ein bestimmtes Tier: Welches? Weshalb dieses Tier?

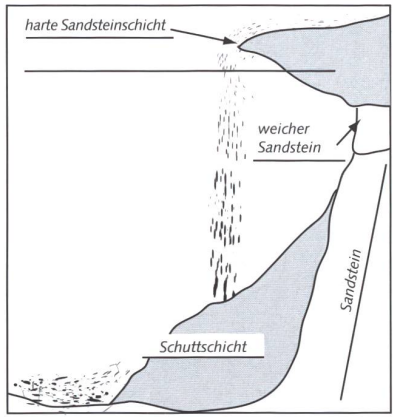
   Rohrspatz; er ist besonders laut und schrill.

5. Weshalb geht die Lehrerin mit der Klasse zum Giessfelsen?
   Weil sie Zeit zum gemeinsamen Erleben, zum Kennenlernen ihrer neuen Klasse haben will, um den Kindern eine Freude zu machen, um sich selber zu entspannen.

6. Warum reagiert die Lehrerin auf Peters kecken Spruch mit Schmunzeln?

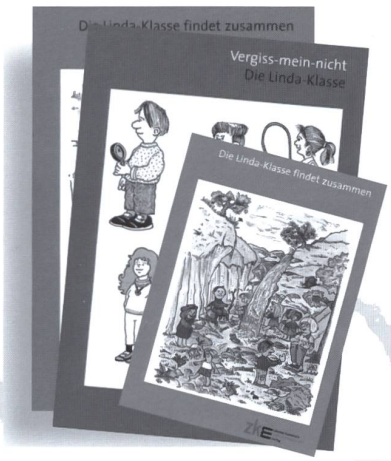
   Weil sie sich auf eine Art geehrt fühlt.

7. Setze die fett geschriebenen Wörter in der nebenstehenden Skizze an der richtigen Stelle ein: Bei einem Wasserfall (auch Giessen genannt) stürzt das Wasser über eine **harte Sandsteinschicht** nach unten. Starkes Gefälle ermöglichte dem Bach, das weiche Material **(Mergel)** wegzutragen und eine kleine Stufe zu bilden. Das fallende Wasser höhlte mit der Zeit auch die darunter liegenden Schicht **(weicher Sandstein)** aus, und so entstand der überhängende Gubel. Auf dem weichen Sandstein am Boden bildete sich langsam eine grosse **Schuttschicht.**



© by neue schulpraxis

NEUERSCHEINUNG IM VERLAG zkm



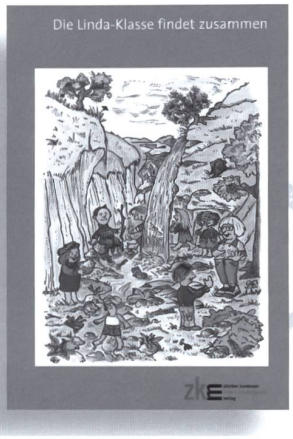
LINDA-KLASSE

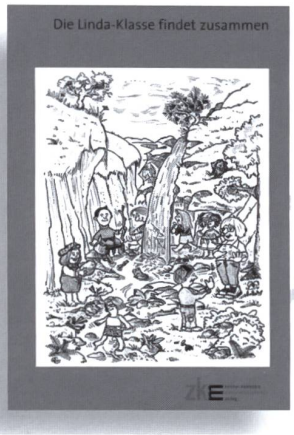
Leo Eisenring und Martin Steinacher

«Als Sprachlehrmittel für einen ganzheitlichen Unterricht, das ausgeht von der Erlebniswelt der Kinder, schliesst die Linda-Klasse eine echte Marktlücke.» Mit diesen Worten umschreibt der Seminarlehrer und Sprachdidaktiker Andreas Vögeli die neue ZKM-Sprachreihe.
In einer Mischung aus lustigen und philosophischen Kurzgeschichten aus dem Schulalltag der Lehrerin Elvira Linder wird das Leben dieser Klasse während drei Jahren Mittelstufe widerspiegelt. Das Alltägliche der Erzählungen lässt die Kinder mitfühlen und mitfiebern und schon bald werden Dadüsi und Joe, Marlene und der hübsche Florian zu den Lieblingen jeder Klasse gehören.
Nun lassen sich die verschiedenen Elemente eines modernen Sprachunterrichts mühelos ins Erleben, Geniessen und Verarbeiten neuer Geschichten einbauen. Da wird das Lesen, Schreiben und Erzählen zum lustvollen Erlebnis. Gespräche führen, über Texte nachdenken, Grammatik verstehen, Rechtschreibung lernen und Diskussionen über Probleme und Ereignisse führen: Das alles kann nun in ein grosses Thema eingepackt werden.

«DIE LINDA KLASSE FINDET ZUSAMMEN»

Als erster Teil von sechs geplanten Einheiten erscheint eine Sammlung von 8 Geschichten zum Anfang der 4. Klasse. Es wird erzählt, wie die Linda-Klasse zusammenfindet und wie die Probleme zu Beginn einer neuen Schulstufe gelöst werden. Die Geschichten sind aber nicht nur für 4. Klassen geeignet. Jede Klasse kennt das Problem, wenn einige nach dem Turnen nicht duschen wollen, wenn ein gutgemeinter Scherz völlig daneben geht oder plötzlich das Thema «Strafen – ja oder nein?» die Klasse beschäftigt. Immer im Halbjahresrhythmus erscheinen in den nächsten Jahren weitere Erlebnisse der «Linda-Klasse». Die Geschichten können im Taschenbuch mit den Kindern gelesen werden. Zu jeder Geschichte finden sich Kopiervorlagen und Lösungen im Begleitheft. Der allgemeine Kommentar, viele didaktische Tipps und die Kopiervorlage für das «Vergiss-mein-nicht für Kinder» finden sich im «Vergiss-mein-nicht». Abgerundet wird jede Geschichte mit einer **A4-Illustration** des bekannten Zeichners Gibsy Kammermann.





TASCHENBUCH

Der Sprachunterricht mit der «Linda-Klasse» umfasst sechs Elemente. Um diese Erzählungen mit der ganzen Klasse lesen zu können, sind je 8 Geschichten in einem Taschenbuch zusammengefasst. Die Bücher sind als Klassensatz gedacht.

Taschenbuch: «Die Linda-Klasse findet zusammen» 120x185 mm, 64 S., Best.-Nr. 131, Fr. 4.–

BEGLEITHEFT

Um das Vorbereiten und Leiten eines Gesprächs zu erleichtern, wurden **offene Fragen** zu jeder Geschichte formuliert, die auch Anlass zu einer schriftlichen Arbeit geben können.
Die Kopiervorlagen zum **Textverständnis** können als Klassenarbeit oder als Element in einem Wochenplan eingesetzt werden. Das **Grammatikblatt** gibt den Input zur Regelkunde, welche mit einem einfachen Merksatz und kurzen Übungen zur Vertiefung sehr einfach gehalten ist. Alle Blätter zusammen ergeben einen eigentlichen Lehrgang, der alles Wesentliche der Mittelstufengrammatik abdeckt. Zur Vertiefung dieser Themen entsteht zur Zeit eine ergänzende Übungskartei.

Begleitheft «Die Linda-Klasse findet zusammen» mit Kopiervorlagen. A4, 48 S., Fr. 30.–
Best.-Nr. 132

VERGISS-MEIN-NICHT

So heisst bei der «Linda-Klasse» der Lehrerkommentar. Hier werden zu allen 48 Geschichten und den entsprechenden Grammatikthemen, didaktische Tipps und weitere nützliche Hinweise gegeben. Das «Vergiss-mein-nicht» bezieht sich auf das gesamte Lehrmittel und gilt für alle 6 Werke.
Ebenfalls in diesem Band befindet sich eine Kopiervorlage für ein **«Vergiss-mein-nicht für Kinder».** Damit können sich die Kinder schnell einen Überblick über die «Linda-Klasse» verschaffen. Das Heftlein kann selbstständig nach jeder Geschichte nachgeführt werden.

Allgemeiner Lehrerkommentar/ Vergiss-mein-nicht für Kinder: A4, 48 S., Fr. 30.–
Best.-Nr. 130

Name/Vorname _____

Strasse _____

Plz/Ort _____

___ Ex. **Linda-Klasse, «Vergiss-mein-nicht»** **30.—**

___ Ex. **Taschenbuch, Die Linda Klasse findet zusammen** **4.—**

___ Ex. **Begleitheft, Die Linda-Klasse findet zusammen** **30.—**

E-Mail: bestellung@verlagzkm.ch
Mit dem Talon an den Verlag ZKM, Postfach, 8353 Elgg senden oder per Telefon/Fax 052 364 18 00

bike adventure tours
Deine Bike Destination
ASIEN
AFRIKA
EUROPA
AMERIKA

Velo&Bike Reisen
Erlebnis-Ferien für Singles, Paare und Gruppen
Ihr Reisespezialist für organisierte Rad- und Mountainbiketouren
bike adventure tours
Obere Bahnhofstr. 13, CH-8910 Affoltern a/A
Fon 01 761 37 65, Fax 01 761 98 96
www.bike-adventure-tours.ch

Schloss Sargans
Mittelalterliche Burg als Erlebnis!
Kombination mit dem Städtchen Sargans!
Museum Sarganserland und **Restaurant Schloss**
täglich vom 1. April bis 31. Oktober geöffnet!
Infos und Anmeldung: Telefon 081/723 65 69
museum.sarganserland@bluemail.ch, www.pizol.ch/sargans

BRUGGER FERIENHAUS
SALOMONSTEMPEL
9633 HEMBERG

Das Brugger Ferienhaus Salomonstempel liegt auf einer Anhöhe, 1138 m ü.M., mit einer wunderbaren Rundsicht. 55 Plätze, davon 31 beheizbar.
2er-, 3er- und 4er-Zimmer, moderne Hotelküche, Geschirrspülmaschine, separater Leitertrakt mit Dusche/WC, Dusch- und Waschanlage, geräumiger Esssaal, Spiel- und Aufenthaltsraum, 3 Fussballkästen, Tischtennistische vor und im Hause, Tische und Stühle für die Bestuhlung der Terrasse, Gartengrill, Spielwiese mit Fussballtoren u.a.m.

Auskunft: Telefon 056/461 76 24, Stadtkanzlei Brugg

Musée suisse
FORUM DER SCHWEIZER GESCHICHTE
SCHWYZ

FORUM DER SCHWEIZER GESCHICHTE

Geschichtsunterricht im Museum:
Für mehr Kompetenz in
Sachen Schweizer Geschichte

Hofmatt, 6431 Schwyz
Tel 041 819 60 11
Fax 041 819 60 10
Email ForumSchwyz@slm.admin.ch

Arosa/Litzirüti 1450 m ü. M.
Haus und Kontaktadresse:
Sport und Ferienhaus Litzirüti
SV-Service AG
Herr Cornelius Moser
7058 Litzirüti

Telefon: +41 81 377 10 88, Telefax: +41 81 377 16 23
www.ferienhaus-litzirueti.ch, E-Mail: cornelius.moser@sv-service.ch
Dokumentationen erhältlich

Platz: 70 Betten 2er- und 3er-Zimmer/ Grossraumzimmer für 15 Personen. Alles nordische Bettwäsche, fl. Kalt- und Warmwasser, zentrale Duschen, Etagen-WC.
Infrastruktur: Ski-, Klassen- und polysportive Sommerlage, 2 Schulungsräume mit je 40 Plätzen mit TV/Video/Hellraumprojektor, 2 kleine Räume für Gruppenarbeiten, Spielzimmer mit Tischtennis und Tischfussball, Tennisplatz, Gruppenleiterzimmer mit TV, Radio und Kaffeemaschine, eigener grosser Sportplatz, Sommer- und Wintersportarena in Arosa (mit RHB, 6 min)
Themen und Exkursionen siehe Eintrag von Arosa

Sportzentrum Disentis 1200 m ü. M.
Ski- oder Sommerlager, Schulreise

Massenlager von 10 bis 150 Personen (ZSA)
Herbst 01 und Winter 02 noch freie Daten

3fach-Sporthalle, Tennishalle, Tennis aussen, Minigolf, Fitnessraum, Fussballplatz, Allwetterplatz, Kunsteisbahn, **neu** Kletterhalle, Goldwaschen, Mountainbike und Pässefahrten

Center da sport, 7180 Disentis
Tel. 081/947 44 34, www.Disentis.ch

Ferienlager St.Josefsdörfli ob Einsiedeln, 1100 m ü.M.

Der ideale Ferienort für Schullager, Jugendgruppen, Vereine, Familien usw.

Drei Häuser mit 14, 24 und 20 Betten. Duschen/WC, Heizung, separate Zimmer für Leiter. Speisesäle und Aufenthaltsräume mit 60 Plätzen. Gut eingerichtete Küche und Grillplatz zum Selberkochen.

Ganzes Jahr geöffnet. Verlangen Sie die Preisliste.

Auskunft und Vermietung:
Genossame Dorf Binzen, Postfach 135, 8840 Einsiedeln
Telefon 055/412 51 54, Fax 055/412 79 35

Touristenheim Bergfreude

Die ideale Gruppenunterkunft für Ihre

Schulreise

In den Monaten Mai und Juni jeweils extra günstige Halbpensionsmöglichkeiten

Touristenheim Bergfreude
Brigitte Fugnanesi-Loretan
3954 Leukerbad

Tel. 027/470 17 61
Fax 027/470 20 36
Email: touristenheim@rhone.ch

Lesespuren – motivierendes Lesen auch für Lesemuffel

(1. Teil; Schluss in späterem Heft.)

«Lieber Ernst Lobsiger, die Ideen aus dem Kurs, den ich bei dir in Lachen besuchte, halfen uns sehr, interessante Lesespuren zu gestalten. Wir möchten dir und dem ganzen Redaktionsteam herzlich für die ausgezeichnete Zeitschrift danken. Marlen Reichmut, Hermann Schwyter und Fabian Bucher, 4. Primarklassen, Ausserschwyz. E-Mail: fabianbu@bluewin.ch»

Wir haben mit unseren Klassen in Zürich mit dem Material der Kinder aus dem Kanton Schwyz gearbeitet und eine Lektionsreihe aufgebaut:

a) Drei Lektionen freies Arbeiten mit den hier vorliegenden Lesespuren und den zehn Lesespuren, die wir in den vergangenen Jahren schon in der «neuen schulpraxis» publiziert hatten. b) Im Frontalunterricht ein Merkblatt erstellen: «Tipps für gute Lesespuren». (Zum Beispiel Wie legt man falsche Spuren? Wie kommt man zu guten Bildern, Vogelschauarten, die sich für Lesespuren eignen? Darf man beim Lösen den Weg in die Karte hineinzeichnen? Welche Themen eignen sich besonders?) c) In Partner- oder Einzelarbeiten selber Lesespuren schreiben/zeichnen. d) Computer-Reinschrift erstellen und Wettbewerb bei Parallelklasse organisieren. (Lo)

Lernziele:

1. Motiviertes, genaues Lesen. Sätze mehrmals lesen. Schwierige Schachtelsätze in Mundart übersetzen. Ersatzproben machen.
2. Karte, Bild, Plan genau betrachten lernen. Text und Illustration in Zusammenhang bringen.
3. Übliches Leseverfahren durchbrechen; nicht einfach den Text chronologisch vom Anfang bis zum Schluss durchlesen, sondern im Text herumhüpfen, z.B. von Nummer 1 zu 9, zu 7 usw.
4. Arbeitstechniken reflektieren: Welches ist für mich die beste Methode, eine Lesespur zu lösen? Darf ich im Text mit Leuchtstift die Schlüsselwörter anstreichen? Kann ich den zusätzlichen Text, der nur verwirrt, mit Bleistift fein durchstreichen? Soll ich den Plan in ein Klarsichtmäppchen legen und mit wasserlöslichem Filzstift die Reiseroute einzeichnen? Oder soll ich lediglich die Nummern der angesteuerten Posten aufschreiben?
5. Vor dem Schreibanlass (selber Lesespur schreiben) die Arbeitstechniken im Klassenverband besprechen. Gute Abstraktionsübung, eigenes Arbeiten reflektieren, überdenken, austauschen.
6. Bei Lesespuren kann auch das Sachwissen vergrössert werden. Zu jedem Sachthema der Mittelstufe können Lesespuren entworfen werden, aber auch im Sprachunterricht, im Fremdsprachenunterricht, im Turnen usw. Auch mit Sachbüchern, Jugendlexikon arbeiten!
7. Es sind adressatenbezogene Schreibanlässe. Man schreibt nicht nur, damit die Lehrperson die Fehler anstreicht und eine Note darunter knallt, sondern um Mitschülern und Eltern eine motivierende Aufgabe zu stellen.

Im Redaktionsteam haben wir lange diskutiert: Wie viele Lesespuren abdrucken? Die Illustrationen von einem Profigrafiker überarbeiten lassen? Verkleinern?

Weil in jedem Lehrerzimmer heute ein guter Fotokopierer steht, auf dem auch vergrössert werden kann, haben wir uns für eine Verkleinerung entschlossen. Mindestens die Pläne sollen aber auf A4 (oder teils gar auf A3) vergrössert werden, meist aber auch die Texte. Schliesslich sollte jede Lehrperson die Lesespuren zuerst selber lösen, vielleicht mit Korrekturstift die Postennummern noch deutlicher einzeichnen (obwohl wir das schon häufig gemacht haben), vielleicht sogar die Lesespuren nach Schwierigkeitsgrad kennzeichnen (*** = schwierig, * = einfach), denn nicht alle Kinder sollen die gleichen Lesespuren lösen. Vielleicht macht die Klasse auch eine Bestsellerliste und mailt diese nach Pfäffikon…

Lösungen zu den Lesespuren:

- Goldräuber John:
  1–12–6–4–10–16–8–13–15
- Die gefangene Prinzessin:
  1–14–24–16–13–8–18–9–23–15–17–11–27–6
- Kevin auf Schweizerreise:
  1–2–11–3–6–15–4–24–19–5–8–14–9–23–13–22–17–20–21–25
- Meine Familie macht eine Reise:
  1–6–12–18–2–7–3–15–11–17–14–20
- Eine Reise mit Dynky, dem kleinen Fuchs:
  1–11–17–3–16–8–13–19–14–4–7
- Die mysteriöse Karte:
  1–12–3–14–7–2–5
- Die Katze Monika geht auf Wanderung:
  1–20–11–18–3–14–15–21–6–16–19

Der Goldräuber John

Eines Tages kommt der böse John in die Stadt. Alle haben Angst, ausser Wachtmeister Bill. Doch genau ihm stiehlt er seinen goldenen Ehering. Wachtmeister Bill nimmt natürlich gleich die Verfolgung auf.

1. Um 24 Uhr läutet plötzlich die Alarmanlage der Villa des Wachtmeisters. Man sieht nur noch eine dunkle Gestalt in den grossen Wald rennen. Und Bill alarmiert gleich seine eigene Polizei.
2. Wenn du in diesem Wald angekommen bist, kommen plötzlich zwei Riesen, fesseln dich und bringen dich in eine alte Hütte am Waldrand. Lies nochmals.
3. Bei der Kirche angelangt, bekommst du die Botschaft, dass ein weiterer Brief auf der Spitze des grössten Berges zu finden ist.
4. In der Kirche kommt ein Pfarrer auf sie zu. Er sagt: «Ich habe einen Mann gesehen, der rannte, so schnell er konnte, in den obersten Stock.» Bills Mannschaft steigt die Treppe hinauf. In der Kammer ist niemand zu sehen. Plötzlich schlägt die Tür hinter ihnen zu. Und es ertönt ein böses Gelächter. Sie sind eingeschlossen. Endlich, nach einem Tag suchen, finden sie im Gerümpel die Axt und einen Zettel, auf dem John eine Nachricht für seinen Kumpel Fred hinterlassen hat!

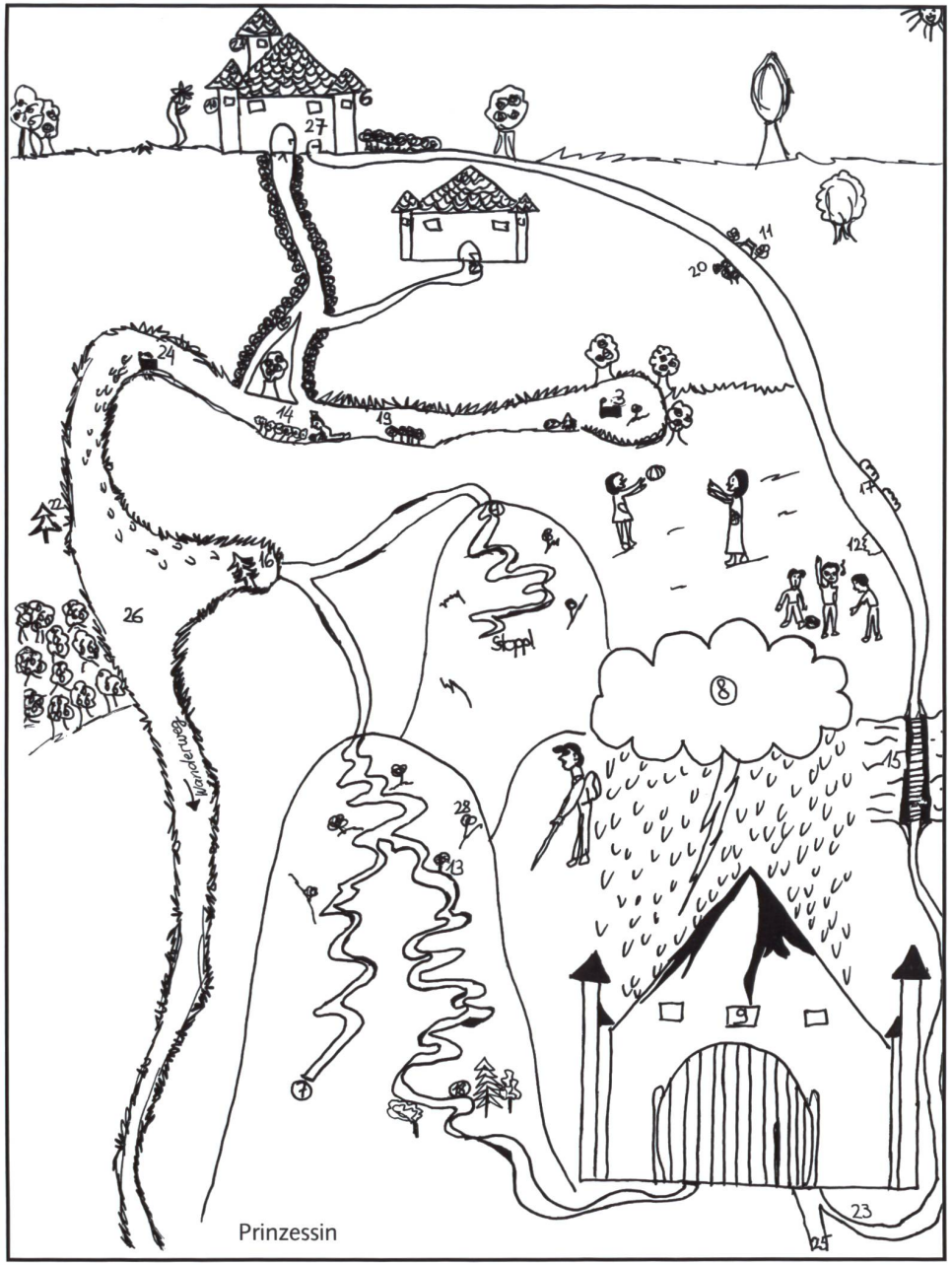
   Hallo Fred, könntest du mich nicht beim grossen Baum,
   bei welchem eine schwarze Ziege steht, abholen? John

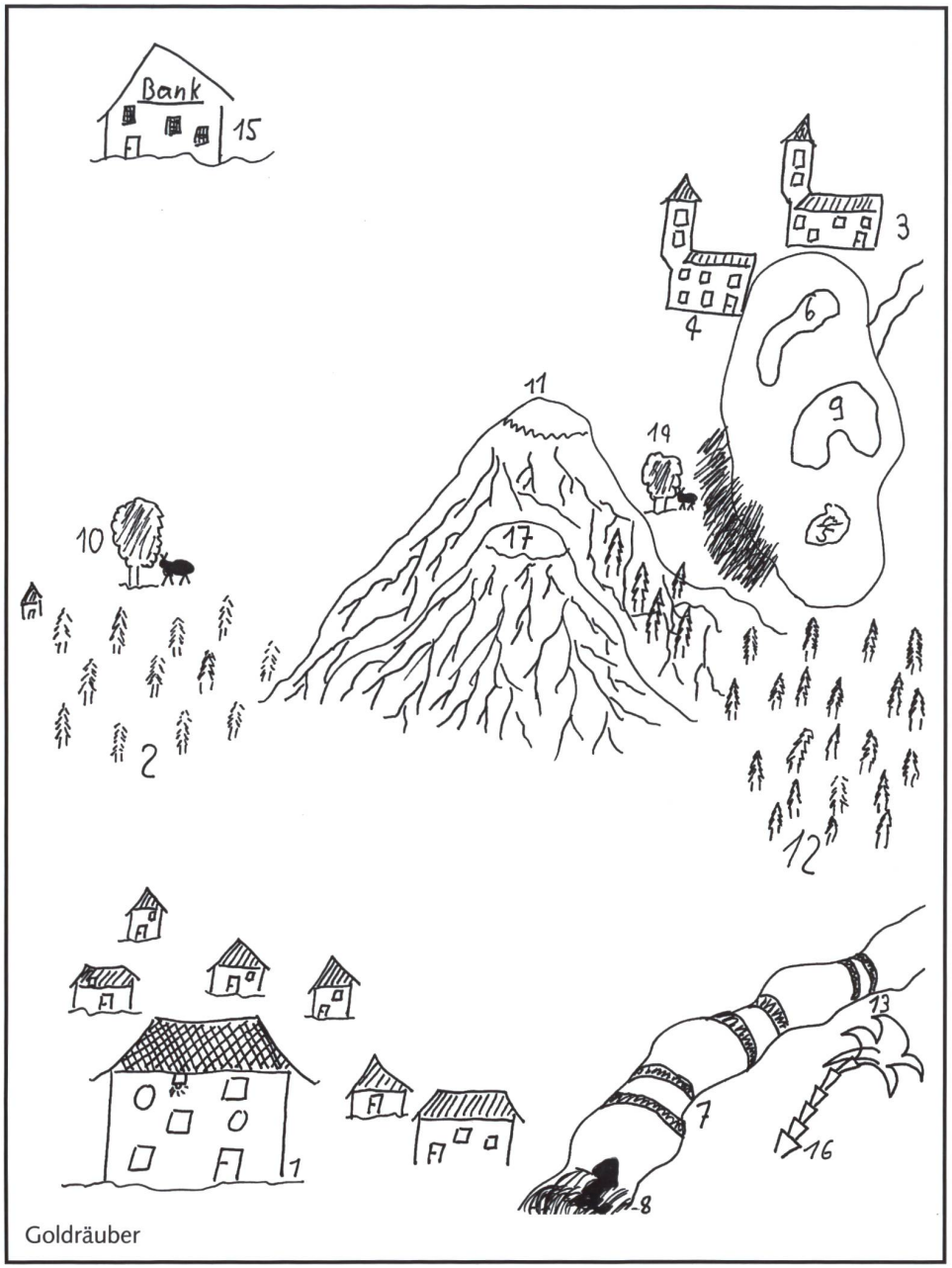
5. Eine gefährlich grosse Wildkatze späht von einem Felsen herab, setzt zum Sprung an und beisst dir ins Genick. Zurück zu eins!
6. Die Polizei schwimmt hinterher. Sie kommt natürlich nur langsam voran. In dieser Zeit kann John von der Insel fliehen. Wachtmeister Bill kommt auf der Insel an und sucht alles ab. Nach zwei Stunden stellen sie fest, dass John nicht mehr da ist. Dann tritt ein Inselbewohner hervor und spricht: «Ich sah den Mann, den ihr sucht, in eine Kirche am Wasserrand fliehen. Sie hat sieben Fenster.»
7. Du willst über die Brücke, doch sie ist sehr alt und kracht zusammen. Du fällst in den Fluss und das Wasser reisst dich den Wasserfall hinunter. Lies nochmals bei acht.
8. Sie beschliessen, auf sicherem Boden zur kleinen Brücke zu laufen.
9. Kannst du nicht lesen? Das ist doch die grösste Insel.
10. Als sie angekommen sind, merken sie, dass John sie ausgetrickst hat. Den richtigen Brief hat John seinem Freund schon früher übergeben lassen. Aber auf einmal entdecken sie ihn. John liegt mit seinem Freund unter einer Palme. Leise schleichen sie sich heran.
11. Es ist sehr glitschig und kalt, du rutschst den Hang hinunter und brichst dir dabei den Fuss. Du musst den langen Weg zur Nummer 6 zurück.
12. Die Polizei kommt im Wald an. Aber John kann an den Waldrand gelangen und in einem Boot entfliehen. Er fährt damit auf die mittelgrosse Insel.
13. Sicher kommen sie über den Fluss. Jetzt gibt es nur noch ein Ziel: die Bank! Sie laufen zur linken Seite des grossen Berges, weil es auf der anderen Seite zu steil ist. Schliesslich sehen sie weit vor sich John und seinen Freund den Berg hinaufklettern. Diesmal sind Bill und seine Leute aber schlauer. Sie rufen mit dem Handy in der Bank an. Sie sollen die Polizei rufen und die zwei Männer, die kommen, festnehmen.
14. Auf einmal schlängelt sich eine sehr giftige Kobra vom Baum hinunter. Doch weil du eine Pistole dabei hast, kannst du im letzten Moment schiessen. Vor Todesangst fällst du in Ohnmacht. Nach einer Stunde wachst du auf. Dann gehst du zurück zu 4.
15. In der Bank sind alle schon vorbereitet. Alles klappt! Schliesslich werden die Räuber für 20 Jahre hinter Gitter gebracht. Bill bekommt seinen wertvollen goldenen Ehering wieder zurück. Müde und verschwitzt kehrt er in seine Villa zurück.
16. John hat schon alles vorbereitet. Als sie nämlich über die mittlere Brücke laufen, kracht sie zusammen. Sie treiben flussabwärts. Der Goldräuber strahlt und ruft: «Ich gehe jetzt in die Bank, um den Ehering in Bargeld umzuwechseln.» Die Polizei hat Glück. Genau vor dem Wasserfall können sie sich an einem Stein festhalten.
17. Nicht mal eine Fehlspur kannst du richtig lesen!

Florin & Richi

© by neue schulpraxis

© by neue schulpraxis





Die gefangene Prinzessin

1. Der König ist traurig, weil seine Tochter gefangen ist. Sie heisst Bunny. Das Schloss hat drei Türme. Der König bittet dich, dass du sie suchst. Sofort gehst du auf die Suche. Der König schlägt vor: «Du musst zum Garten mit sechs Blumen gehen!»
2. In diesem Schloss wohnt Königin Pipa, such woanders ein Schloss!
3. Der Brunnen ist falsch! Es läuft kein Wasser mehr, und der Weg geht nicht weiter. Lies Nummer 14 genauer!
4. Der Berg ist klein und der Weg geht nicht weiter. Lies Nummer 16 nochmals!
5. Du darfst die Abkürzung nicht nehmen, sonst kommst du auf die Strasse. Lies Nummer 1 nochmals!
6. Der kleinste Turm ist Bunnys Zimmer. Sie ist froh, zu Hause zu sein. Sie bedankt sich 1000-mal bei dir. Der König gibt dir fünf goldene Münzen. Du bist der Star der Woche. Nun gehst du schlafen, auch Bunny geht schlafen. «Gute Nacht!»
7. Du bist beim richtigen Berg, aber auf dem falschen Weg. Lies Nummer 16 nochmals.
8. Du hast den Blütenstaub der Blume genommen und bist hinunter gelaufen. Jetzt blase das Pulver auf die Wolke, damit es nicht mehr regnet und du nicht nass wirst. Geh zum Weg zurück und wandere weiter hinunter. Bei den Bäumen hältst du an.
9. Du schleichst dich ins Schloss und befreist die Prinzessin. Du machst dich mit ihr auf den Weg. Ihr habt es geschafft. Nun rennt davon! Aber nur ein Weg ist richtig.
10. Hier ist nicht Bunnys Zimmer! Hier schlafen der König und die Königin. Lies Nummer 27 nochmals.
11. Nach diesem langen Weg machst du zehn Minuten Pause. Nachher gehst du weiter zum Schloss. Es hat ein Tor und eine kleine Tür, geh zu der kleinen Tür.
12. Hier ist nur ein Busch und nicht zwei. Lies Nummer 15 genauer.
13. Pflücke die Blume. Nimm den Blütenstaub und gehe damit zur Wolke.
14. Nun bist du im Garten mit sechs Blumen. Dort triffst du einen Gärtner. Er sagt, er hätte die Prinzessin gesehen mit einem Mann. Der lief neben einen Brunnen. Der Weg geht weiter!
15. Du musst die Brücke überqueren! Die Prinzessin hat Angst. Du gibst ihr Mut. Nun lauft ihr bis ans Ende der Brücke. Dann rennt ihr bis zu den zwei Büschen.
16. Der Tannenbaum hat acht Spitzen. Du gehst darunter, weil es regnet. Nun hat es aufgehört zu regnen. Jetzt lauf bis zum grossen Berg! Lauf hinunter, bis du eine Blume direkt am Wegrand triffst.
17. Milosowitch versucht euch wieder zu fangen. Geht hinter zwei Büsche, hinter einem versteckst du dich und hinter dem anderen die Prinzessin. Er gibt auf, nun läufst du, bis du eine Bank zum Sitzen findest.
18. Hier ist Milosowitchs Schloss. Jetzt gehst du zum Schloss. Er ist ein böser Mann.
19. Hier bist du falsch, es hat nur fünf Blumen, lies Nummer 1 genauer.
20. Hier bist du falsch, hier kannst du dich nicht mit der Prinzessin ausruhen, es hat nur Blumen. Du kannst nicht sitzen. Lies Nummer 17 genauer.
21. Dieser Turm ist links.
22. Diese Tanne hat nur wenige Äste. Geh zurück zu 24!
23. Ihr seid auf dem richtigen Weg. Lauft schnell zur Brücke!
24. Du spazierst weiter, bis du zu einem Tannenbaum mit vielen Ästen kommst.
25. Dieser Weg geht zu Milosowitchs Brunnen. Wähle einen anderen, sicheren Weg!
26. Dieser Weg geht nicht zum Berg. Geh zurück zu 16.
27. Als der König seine Tochter sieht, schliesst er sie überglücklich in die Arme. Er dankt dir herzlich und lädt dich für ein paar Tage aufs Schloss ein. «Oh ja, bleibe doch», bittet dich Bunny und führt dich auf ihr Zimmer im rechten Turm.
28. Du hast nicht genau gelesen. Lies nochmals bei 16.

© by neue schulpraxis

Kevin auf Schweizerreise

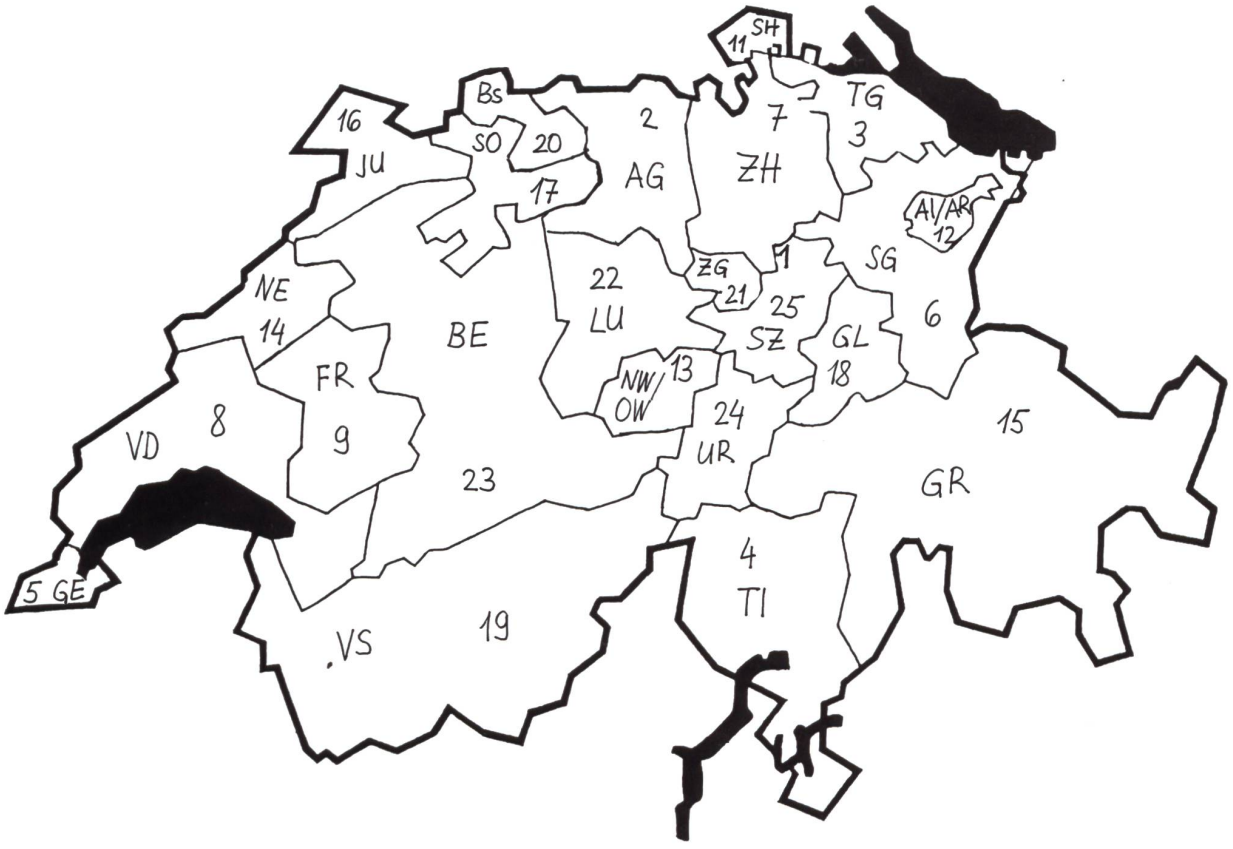
Beginne bei 1!

1. In Bennau wurde einmal ein Junge geboren. Er hiess Kevin. In dieser Geschichte bist du Kevin. Als du sechs Jahre alt warst, wolltest du eine Reise durch die Schweiz unternehmen, aber unter einer Bedingung: Deine ganze Familie muss mitkommen und nicht einer oder eine darf fehlen! Als erstes geht ihr zum Bahnhof Biberbrugg. Mit dem Zug fahrt ihr in den Kanton Aargau.
2. In Aarau besucht ihr eure Verwandten und übernachtet dort gleich. Am nächsten Morgen geht es weiter nach Schaffhausen.
3. Dort sucht ihr euch ein Hotel, in dem ihr übernachten könnt. Weil hier gerade Chilbi ist, bleibt ihr noch einen Tag. Wegen des Regens fahrt ihr dann mit dem Bus nach St. Gallen.
4. Im Tessin macht ihr nach dem anstrengenden Tag ein Feuer, schlagt die Zelte auf, esst etwas Kleines und geht dann schlafen. Am nächsten Tag ist in der Valascia gerade ein Hockeymatch, und weil ihr Ambri-Fans seid, geht ihr ihn euch anschauen. Am Schluss steht es 9:0 für Ambri und die ZSC-Lions haben verloren. Ihr sucht euch wieder ein Hotel, um dort zu übernachten. Am nächsten Tag wandert ihr unter bewölktem Himmel Richtung Uri, doch weil es anfängt zu regnen, wartet ihr an einer Bushaltestelle und fahrt den Rest der Strecke.
5. Weil du seekrank wurdest, müsst ihr in Genf eine Pause einlegen und geht in ein Hotel. Im Hotel gibt es Spinat zum Essen, und weil du ihn überhaupt nicht magst, wird es dir noch übler. Am nächsten Tag geht es dir wieder besser und ihr könnt eure Reise fortsetzen. Jetzt gehts ab ins Waadtland!
6. Dummerweise hat es hier so viel Nebel, dass man die Aufschrift des Zuges, der euch von St. Gallen nach Appenzell bringen soll, nicht mehr lesen kann. Der Lokführer, den ihr fragt, ob der Zug dahin fährt, ist so in seine Gedanken vertieft und sagt: «Ja.» Doch als ihr abgefahren seid, da merkt ihr, dass ihr nach Graubünden fahrt.
7. Von dort aus wandert ihr über die Grenze in den Kanton Zürich. Dort übernachtet ihr. Früh am Morgen gehts weiter nach Schaffhausen.
8. Hier schaut ihr auch die Hauptstadt Lausanne an und geht später noch in den Weinbergen spazieren. Danach legt ihr euch total geschafft ins Bett. Am nächsten Morgen seht ihr die Karte an und fragt einander, ob ihr nach Freiburg oder Neuenburg weiterreisen wollt. Schliesslich entscheidet ihr euch für Neuenburg und mietet ein Auto, denn es regnet und die Bus- und Bahnverbindung ist ziemlich schlecht.
9. Als ihr über der Grenze seid, schaut ihr euch die Gegend an und besichtigt eine Kirche. Ihr entdeckt auch noch Bundesrat Josef Deiss in seinem Haus. Erst als dein von Politik angefressener Vater von ihm ein Autogramm geholt hat, geht ihr weiter in ein kleines Wäldchen, in dem ihr eine schöne Lichtung findet, um zu zelten. Am anderen Morgen macht ihr euch wieder auf die Socken. Diesmal gehts ab nach Bern.
10. Stopp! Diese Nummer gibt es nicht.
11. Hier macht ihr eure Zelte bereit und schlaft dann draussen. Am Tag danach fahrt ihr in den Kanton Thurgau.
12. Halt! Hier kommt ihr nicht an. Lies 6 genau!
13. Hier bleibt ihr ein paar Tage, denn ihr seid von der langen Reise so sehr erschöpft, dass ihr am Abend um 20 Uhr ins Bett geht und erst wieder um 11.15 Uhr aufsteht. Als ihr wieder bei Kräften seid, wandert ihr weiter bis nach Luzern.
14. Vor Neuenburg geht euch das Auto kaputt und ihr müsst zu Fuss weitergehen bis in die Stadt. Weil es immer noch wie aus Eimern schüttet, müsst ihr eine Unterkunft suchen. Endlich habt ihr im Hotel Post ein Zimmer bekommen. Es ist eigentlich nur für drei Personen berechnet, aber die einen können ja auf dem Boden schlafen. Jetzt gehts mit dem Bus weiter bis zur Kantonsgrenze, denn der Bus fährt nicht ganz bis nach Freiburg.
15. Als ihr ungewollt im Bündnerland ankommt, staunt ihr nicht schlecht, als ihr an der Grenze zu Österreich so viele Soldaten seht. Dein Bruder bemerkt es nicht und macht gerade einen Witz über die Österreicher. Ein Soldat hört es und ruft ihm zu: «Erzähl nicht so einen Schmarren und verschwinde von hier!» So schnell ihr könnt, lauft ihr davon und erwischt gerade noch den Zug ins Tessin.

© by neue schulpraxis

16. Hier musst du wieder umkehren und die letzte Nummer genau lesen.
17. Hier betrachtet ihr verschiedene Burgen und Burgruinen. Am Abend zeltet ihr ganz in der Nähe einer Burgruine. Am nächsten Morgen geht es mit einem Muskelkater weiter nach Basel.
18. Stopp! Hier gibt es nichts für dich. Lies 15 genauer!
19. Im Wallis ist es sehr heiss, deshalb bleibt ihr ein paar Tage auf dem Campingplatz an der Rhone. Im Fluss badet ihr lange und fahrt dann weiter mit dem Zug bis an den Genfersee. Dort habt ihr aber keine Lust mehr zu baden und steigt in ein Schiff, das euch nach Genf bringt.
20. In der Stadt Basel besucht ihr zuerst einmal den Zoo. Weil deine Mutter sich vor Fledermäusen fürchtet, seid ihr bald fertig mit dem Besuch. Am nächsten Morgen geht es mit der Bahn über Aarau, wo ihr wieder keinen Halt macht, bis Zug.
21. In Zug besichtigt ihr die Altstadt und geniesst dann in einem Restaurant am Seeufer ein feines Dessert. Nachher geht es wieder ab nach Hause in den Kanton Schwyz. Diesmal nimmst du die grössere Zahl!
22. In Luzern schaut ihr euch die Kapellbrücke an und fahrt dann mit dem Stadtbus weiter zum Verkehrshaus. Am Abend schlagt ihr eure Zelte auf und esst etwas. Am anderen Morgen, wenn ihr wieder alles zusammengepackt habt, fahrt ihr mit dem Zug über Aarau in den Kanton Solothurn.
23. Als ihr ankommt, können die Berner euch nur schlecht verstehen, weil ihr schneller sprecht als sie. Auf dem Bundesplatz seht ihr viele Politiker, die gerade an eine Verhandlung müssen. Später kommt ihr zum Berner Münster. Als ihr alles betrachtet habt, geht ihr in ein Hotel, um zu übernachten. Am nächsten Tag nach dem Morgenessen packt ihr wieder alles zusammen und macht euch auf den Weg nach Unterwalden. Doch vorher müsst ihr euch noch Proviant beschaffen.
24. In Uri, genauer gesagt in Andermatt, geht ihr in den Coop, um euren Proviant aufzubessern, und wandert dann schon bald weiter ins Wallis.
25. Wenn die Fotos entwickelt sind, macht ihr ein Album und bemerkt plötzlich, dass ihr nicht in den Kantonen Glarus und Jura wart. Von Appenzell habt ihr natürlich auch keine Fotos. Deine Eltern trösten dich mit dem Satz: «Keine Angst, das holen wir nach!»

Lesespur von Priska Betschart



© by neue schulpraxis

Meine Familie macht eine Reise

Petra ist deine Schwester, Lena ist deine Mutter und Pius ist dein Vater. Sie haben schon gepackt. Hast du auch schon gepackt? Die Reise führt uns von Honolulu nach Acapulco.
Wir treffen uns um 13 Uhr am Hafen von Honolulu. Willst du auch mitkommen? Dann sei doch auch um diese Zeit dort. Wenn du wissen willst, was wir alles erleben, dann beginne bei 1. zu lesen.

1. Gut, dass du uns gefunden hast. Wir waren in Honolulu in den Ferien und wollen nun mit dem Schiff nach Acapulco, in Mexiko, fahren. Wir nehmen zuerst das grosse Schiff.
2. Ihr seht, dass der Fischer dem Delfin Fische zu fressen gibt. Ihr fragt den Fischer, ob ihr ihm auch etwas geben dürft. Ihr füttert den Delfin ein Weilchen. Danach gehst du mit deiner Familie zur Jacht mit den elf Fenstern.
3. Hier wohnt eure Tante Agatha. Ihr feiert dort ihren 60. Geburtstag. Die Feier dauert bis zum Mittag. Das feine Essen habt ihr schon hinter euch. Hat dir das Essen geschmeckt? Jetzt geht ihr weiter zu einem Schiff, aus dessen Kaminen Rauch kommt.
4. Deine Familie ist auf einem anderen Schiff. Geh zu Nummer 1 und lies genauer!
5. Du hast Nummer 18 nicht genau gelesen. Geh zurück und lies genauer, weil das nicht das Fischerboot ist.
6. Hoffentlich wirst du nicht seekrank. Wir fahren jetzt zu der Insel mit den drei Palmen.
7. Ihr schlaft auf der Jacht und geht am nächsten Tag zu eurer Tante Agatha auf die Insel mit nur einem Haus.
8. Hier bist du auf der falschen Insel. Lies Nummer 6 genauer!
9. Halt! Lies Nummer 1 genauer! Du bist am falschen Ort.
10. Das ist kein Delfin. Geh zurück und lies Nummer 12 genauer.
11. Hier seid ihr richtig. Petra klettert mit dir auf einen Baum. Von dort oben habt ihr eine schöne Aussicht. Dann geht ihr mit der Familie auf einen steilen, hohen Felsen hinauf.
12. Hei, so schnell hast du diese Insel gefunden! Die drei Palmen konntest du ja schon von weitem sehen. Kurz nach der Ankunft sieht Petra einen Delfin. Petra möchte mit dir zum Delfin.
13. Hier bist du falsch. Du hast Nummer 7 nicht genau gelesen. Geh zurück und lies genauer.
14. Das ist das Schiff, das ihr braucht. Das fährt nach Acapulco, zu schönen Stränden mit Palmen.
15. Ihr seid auf dem richtigen Schiff. Ihr geht zur Insel mit sieben Tannen. Dort steigt ihr aus.
16. So, du hast wieder einmal nicht genau gelesen! Geh zurück zu Nummer 14 und lies genauer! Dieses Schiff fährt zurück nach Honolulu.
17. Das war anstrengend. Ihr macht ein Picknick. Hast du auch etwas dabei? Das Schiff mit einem Kamin wartet bald auf euch. Ihr müsst ein bisschen vorwärts machen!
18. Ihr seht den Delfin ganz nahe. Aber er schwimmt gleich weiter zu einem Fischerboot. Petra möchte mit dir auch zum Fischerboot gehen.
19. Stopp! Da wohnt nicht Tante Agatha. Lies den Text genauer!
20. Nun seid ihr in Acapulco angekommen. Petra, Lena und Pius danken dir vielmals für die Begleitung. Uns hat die Reise sehr gefallen! Hat dir die Reise auch gefallen?
21. Das ist sie nicht. Geh zurück zu Nummer 15 und lies genauer.

Lesespur von Ivana Burkart

© by neue schulpraxis

Familienreise

Kleiner Fuchs

© by neue schulpraxis

Eine Reise mit Dynky, dem kleinen Fuchs

1. Start, hier beginnt unsere Reise im Dynky-Land. Wir begleiten den kleinen Fuchs auf seinem Heimweg. Heute ist es sehr heiss. Lass uns an einen kühleren Ort gehen, wo eine Tanne in einer Schlaufe des Flusses steht. Dort können wir uns sicherlich erfrischen!
2. Hier bin ich nicht zu Hause. Du hast die falsche Höhle erwischt, die gehört dem Hasen von Nummer 14!
3. Ui, das ist ja das Haus vom Jäger Müller. Zum Glück hat es noch einige Tannen davor zum Verstecken. Wir verschwinden besser von hier! Da hat es einen Holzstapel in einer Waldlichtung.
4. So, nun sind wir bald bei Dynky daheim. Am oberen Ufer des Sees vorbei und dann geradeaus in die kleine Höhle, die gut versteckt ist.
5. Diese Holzbeige ist nicht in der Waldlichtung.
6. Du hast den falschen Fuchs ausgewählt, ich bin der grosse Bruder von Karli. Lies bei dem Feld Nummer 11 nach, wie du mich von meinem Bruder unterscheiden kannst.
7. Der Höhleneingang ist zwar eng, aber es ist hier drinnen ganz schön geräumig und gemütlich. Hier bist du am Ziel der kleinen Reise von Dynky angelangt!
8. Der schlaue Vogel schaut uns bei der Suche nach dem tollen Versteck zu und lacht uns aus. Ihr sucht am falschen Ort. Seht euch doch mal den morschen Baum da drüben an!
9. Kennst du den Unterschied zwischen einem See und einem Teich? Nun kennst du ihn. Denn du liegst hier falsch. Der See ist viel grösser!
10. Kannst du nicht mal zwischen Mädchen und Jungen unterscheiden? Lies unter Nummer 11 nochmals nach, welchen Fuchs Du wählen sollst!
11. Hurra, Du hast einen meiner Lieblingsplätze gefunden; lass uns baden gehen. Diese Abkühlung tut gut. Nun gehen wir zu meinem besten Freund Karl, er ist der jüngste und kleinste Fuchs des Rudels.
12. Dies ist der falsche Fluss, Du musst weiter flussaufwärts.
13. Was für ein tolles Versteck! Niemand kann uns hier sehen und wir können erst noch die Gegend beobachten. Wir müssen weiter und laufen zur grossen Wiese, wo wir uns auch von Karli verabschieden.
14. Dynky schleicht sich an. Aber der kleine Hase ist schlau und verschwindet aus Dynkys Blickfeld. So müssen wir den Heimweg ohne Hasen antreten. Der grosse See zeigt uns den Weg!
15. Dies ist der falsche Fluss, beim richtigen Ort stehen grosse Tannen!
16. Dieses Versteck ist schon durch die Igel besetzt. Hier kann man sich nicht mal gemütlich hinsetzen, ohne dass es einen sticht! Zum Glück kennen unsere kleinen Freunde einen anderen Ort. Wir laufen zur Tanne, wo sich gerade ein Vogel hingesetzt hat.
17. Das ist Karli, mein bester Freund. Lass uns mit ihm spielen. Wir spielen Verstecken und entfernen uns ein wenig vom Rudel. Dorthin, wo es aus dem Kamin raucht.
18. Diese Höhle hat einen gemütlichen Besitzer! Der alte Dachs wohnt hier schon seit langer Zeit und er kann Dir sicherlich nicht weiterhelfen. Lies Nummer 4 genauer.
19. Hei, das tiefe Gras riecht aber gut! Leider ist Dynky kein Vegetarier und den kleinen Hasen, der im niedrigen Gras sitzt, hat er gesehen, und der würde ihm sicherlich besser schmecken.
20. Bei diesem Haus raucht es nicht aus dem Kamin. Suche genauer!

Lesespur von Rahel Eberle

Zusatzaufgabe: Schreibe in einem Wörterturm (einer Stichwort-Liste) den Weg des kleinen Fuchses selber auf. Kannst du dann mit diesem Wörterturm einer Klassenkameradin den Heimweg in ganzen Sätzen auf Hochdeutsch erklären?
Hier ist der Anfang:

Heimweg
zur oberen Flussschlaufe mit Tanne
baden
kleinsten Fuchs finden
steht in der Mitte der Fuchsfamilie
Verstecken spielen
zum oberen Haus mit Rauch aus dem Kamin
usw.

© by neue schulpraxis

Die mysteriöse Karte

Martin entdeckt im Keller eine geheimnisvolle Karte. Weil er nicht weiss, was sie bedeutet, nimmt er sie mit in die Schule und zeigt sie seinen Freunden. Einer von ihnen denkt, es sei eine Schatzkarte. Martin und ich beschliessen, am Abend auf die Suche nach dem Schatz zu gehen. Weil wir noch über den Schatz sprechen, kommt Martin zwei Stunden zu spät nach Hause und er bekommt für eine Woche Hausarrest. Doch am Abend klettert Martin aus dem Fenster und geht zur grossen Brücke, bei der ich auf ihn warte. Suche auf dem Plan die 1 und beginne dort zu lesen.

1. Du schaust auf die Schatzkarte und siehst einen Mischwald und darunter steht: Geh zu ihm.
2. Hier musst du graben. Du findest eine Karte, darauf steht: Suche einen alleinstehenden Busch, der nicht direkt am Weg liegt.
3. Bei diesem Busch hat man einen schönen Blick auf zwei Kirchen, aber auf der Schatzkarte sieht man nur eine Kirche, nämlich die reformierte. Was bedeutet das? Sollst du zu ihr gehen oder nicht? Du musst dich entscheiden.
4. Hier bist du beim falschen Grabstein! Lies 14 genauer!
5. Bei diesem Busch musst du schon wieder graben. Du bist überrascht, dass ein Sarg zum Vorschein kommt. Als du ihn herausgeholt hast, machst du ihn auf. Du erschrickst, als du einen Vampir siehst, der eine Tafel in den Händen hält, worauf steht: Endlich hast du mich gefunden.
6. Bei der 2 steht nicht, dass es zwei Büsche sind, also lies 2 genauer!
7. Bei diesem Grabstein bist du richtig. Jetzt musst du weiter zu einer Ruine, bei der auf beiden Seiten gleiche Bäume sind.
8. Ist dieser Wald wirklich ein Mischwald? Ich glaube nicht! Geh zurück zu 1 und lies genauer!
9. Kannst du nicht einmal eine katholische Kirche von einer reformierten Kirche unterscheiden? Also: Eine katholische Kirche hat ein Kreuz auf dem Dach und die reformierte einen Hahn, hast du es jetzt begriffen?
10. Hier bist du beim falschen Grabstein, geh zurück zu 14 und lies genauer!
11. Hier bist du bei der falschen Ruine! Geh zurück zu 7 und lies genauer!
12. Hier bist du beim richtigen Wald. Geh weiter zu einem Haus, bei dem ein Baum und ein Busch stehen.
13. Hier bist du beim falschen Grabstein, geh zurück zu 14 und lies dort nochmals!
14. Du hast richtig gewählt. Geh weiter zu einem Grabstein, worauf steht: «18 R.I.P.»
15. Hier bist du beim falschen Grabstein, geh zurück zu 14 und lies genauer!
16. Jetzt bist du beim falschen Busch. Es steht bei 2 nichts von einem Baum, lies 2 genauer.
17. Hier bist du beim falschen Haus! Lies 12 genauer!

Lesespur von Daniela Beeler

© by neue schulpraxis

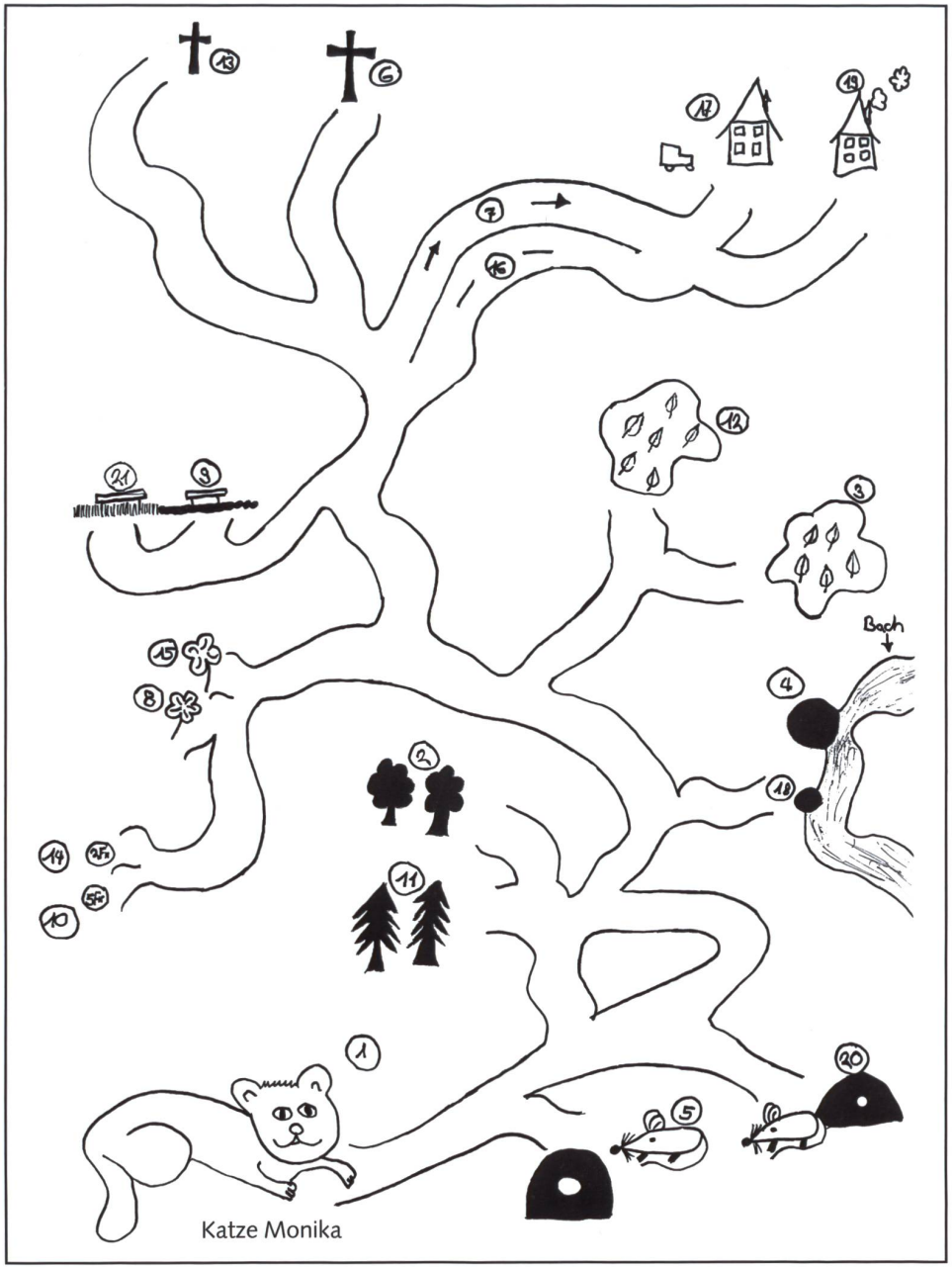
Zusatzaufgabe: Eine neue Art «Nacherzählung»

Schreibe jetzt die Geschichte zusammenhängend auf. Teils kannst du die Wörter und Sätze aus dem obigen Text verwenden. Das macht es einfacher, auch wenn du nicht so gut Geschichten aufschreiben kannst. Irgendwo erfindest du aber einige Sätze dazu, die in der Vorlage nicht vorkommen. Beispiel: «Plötzlich kam hinter dem Grabstein eine Hand hervor. Ein anderer Schüler suchte auch den Schatz und wollte mich erschrecken und vertreiben. Doch weil ich so fürchterlich heulte, bekam ER Angst und lief schnell heim.» Findet die Mitschülerin heraus, was du dazugedichtet hast.?

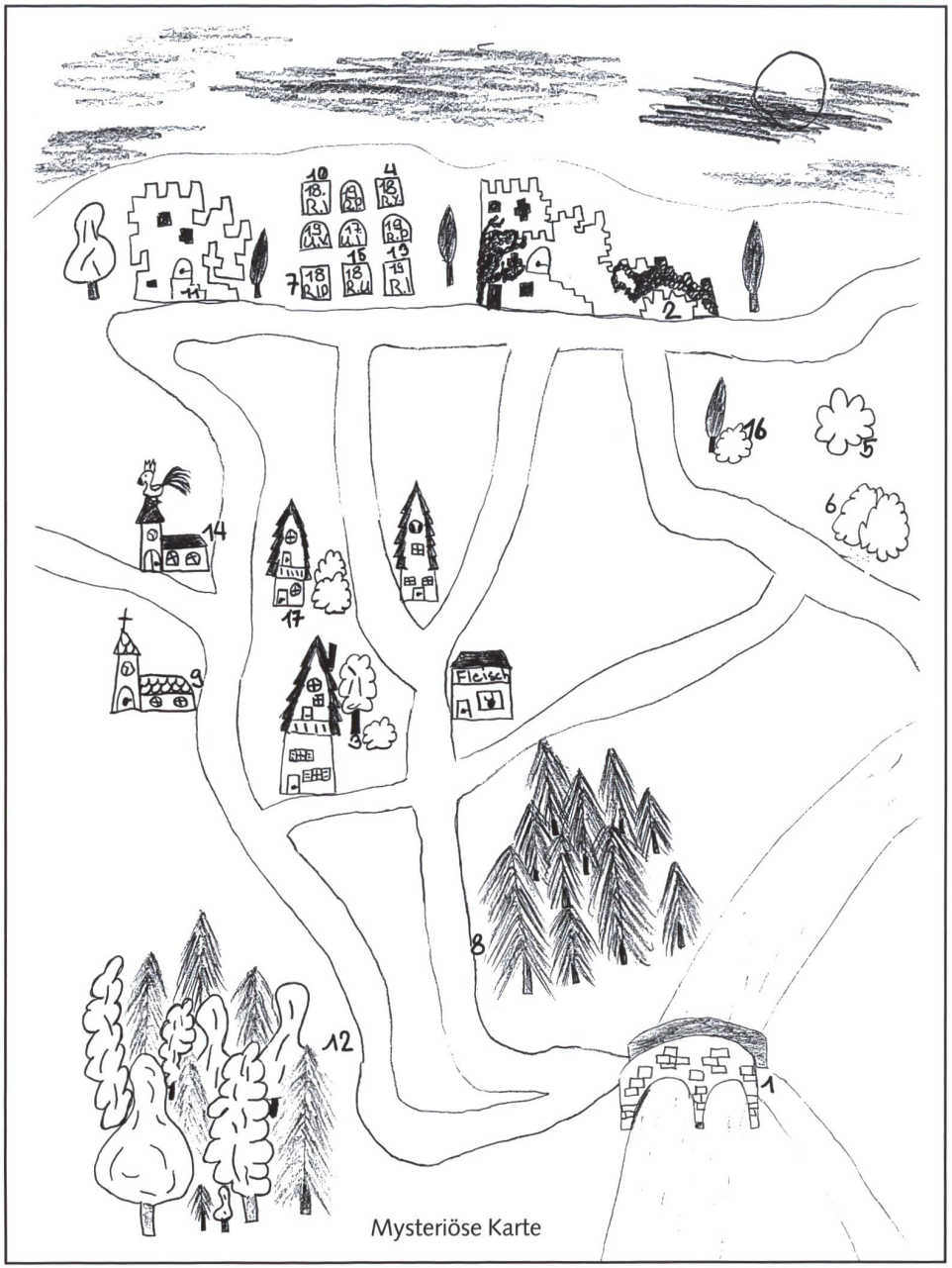
Ein Sprichwort sagt: «Aller Anfang ist schwer.» Darum hier mein Anfang, damit du nur gerade diesen abschreiben und weiterfahren kannst:

Zuerst musste ich den Mischwald, nicht den Tannenwald suchen. Das war nicht weit, aber dann musste ich ein geheimnisvolles Haus mit einem Baum und einem Busch daneben finden. Zum Glück passte das erste Haus am Weg zur Beschreibung. Aus dem obersten Nordfenster des Hauses sah man nur eine Kirche und eine geheimnisvolle Stimme flüsterte unter dem Dachbalken hervor: «Zu dieser Kirche, deren Hahn auf dem Dach um Mitternacht kräht, musst du gehen!» Da machte ich mich auf den Weg und …

© by neue schulpraxis



Katze Monika



Mysteriöse Karte

Die Katze Monika geht auf Wanderung

Hoi, ich bin die Katze Monika. Wir machen miteinander eine Wanderung. Geh zu Nummer eins. Schreibe alle Zahlen auf, bei denen du vorbeikommst.

1. Du schleichst mit mir zu den Mäusen, weil ich Hunger habe. Führe mich zu der Maus mit dem kleinen Mauseloch.
2. Das sind nicht zwei Tannenbäume. Lies genauer bei Nummer zwanzig.
3. Super! Das ist der richtige Teich. Plötzlich siehst du etwas glänzen. Du hast zwei Franken gefunden. Suche die zwei Franken.
4. Bist du blind? Das ist sicher nicht der kleine Stein. Lies genauer bei Nummer elf.
5. Oh! Das ist nicht die Maus mit dem kleinen Mauseloch. Lies bei Nummer eins noch einmal.
6. Richtig! Du hast es geschafft, das Kreuz zu unterscheiden. Wir gehen weiter durch die Strasse, die Linien hat. Suche die richtige Strasse.
7. Diese Strasse ist die falsche. Lies Nummer sechs genauer.
8. Dieses Kleeblatt bringt dir kein Glück. Lies Nummer vierzehn besser.
9. Das ist die falsche Bank. Du musst viel besser Nummer fünfzehn lesen.
10. Du musst die Augen putzen, glaube ich. Lies Nummer drei nochmals.
11. Gut! Du hast die Augen geputzt. Das sind die Tannenbäume. Du kennst dich ja aus mit Bäumen, oder?
    Wir machen eine Pause und schlafen ein bisschen. Jetzt müssen wir aber wieder weiterwandern. Geh zu dem Bach mit den Steinen. Schreibe die Zahl von dem kleinen Stein auf.
12. Du kannst auch nicht zählen. Da sind sechs Blätter auf dem Teich. Lies Nummer achtzehn genauer.
13. Lies einundzwanzig besser. Dann hast du es sicher richtig.
14. Du bist ja eine richtige Glücksfee. Zwei Franken findet nicht jeder. Aber ja, wir müssen jetzt wieder weiter. Gehe zu dem Kleeblatt, das dir Glück bringt.
15. Jetzt bist du ja noch die grössere Glücksfee. Jetzt findest du noch ein Kleeblatt. Ich glaube langsam, dass dieser Tag dir am besten gefallen hat. Aber wir müssen uns beeilen, weil es am Eindunkeln ist. Joggen wir zu der Bank, unter welcher Gras wächst, und ruhen eine Weile aus.
16. Super! Du hast es geschafft. Du bist nämlich jetzt bald am Ziel. Jetzt musst du nur noch zu dem Haus, bei welchem Rauch aus dem Kamin kommt.
17. Falsch! Da steht ein Auto davor und man sieht nichts von Rauch, der aus dem Kamin kommt. Lies sechzehn noch einmal.
18. Judihui! Das ist der richtige Stein. Wir schwimmen noch einige Minuten. Wir gehen zusammen zu dem Teich, auf dem fünf Blätter schwimmen.
19. Das ist das richtige Haus. Nun bist du am Ziel. Bravo!
20. Das ist wirklich das kleine Loch. Hoffentlich kennst du dich mit den Bäumen aus. Suche die zwei Tannenbäume.
21. Gut! Du kannst Steine und Gras unterscheiden. Gehe zu dem Kreuz, das grösser ist.

Lesespur von Jacqueline Steinauer

Weitere Lesespuren drucken wir in einigen Monaten ab.
Hast du nicht Lust, selber eine Lesespur zu schreiben? Wenn du nicht so gerne zeichnest, kannst du auch eine Karte deiner Gemeinde nehmen, eine Kantons- oder Schweizerkarte. Auch zum alten Murerplan, der Zürich einige hundert Jahre früher zeigt, wurde schon eine Lesespur geschrieben. Auch ein Vogelschaubild vom Marktplatz, vom Bahnhof oder Flughafen eignet sich als Vorlage. Natürlich kannst du auch auf dem Computer ein Bild zusammenstellen und ausdrucken und dann die Nummern der Stationen mit schwarzem Filzstift eintragen. Es gibt sogar Lesespuren ohne Bild. Kannst du dir das vorstellen? Sonst schicke mir ein E-Mail und ich erkläre es dir.
(eptlobsiger@bluewin.ch)

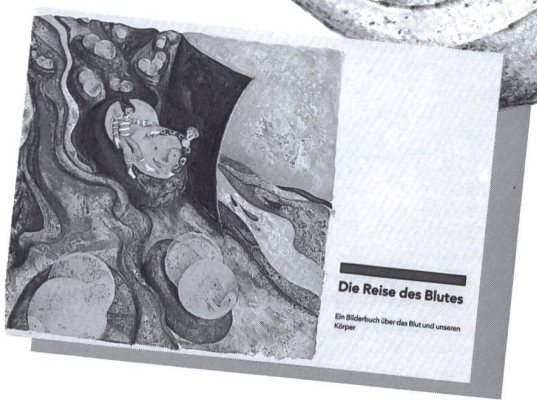
Fortsetzung folgt!

© by neue schulpraxis

Wertvolle Unterrichtshilfen zum Thema «Blut»

«Das Blut» für die Oberstufe an Volks- und Mittelschulen
Seit einiger Zeit erfreuen sich das Schülerheft «Das Blut» und die dazugehörige Lehrerdokumentation grosser Beliebtheit. Das Lehrmittel wurde von Spezialisten des ZLB Zentrallaboratorium Blutspendedienst SRK konzipiert und von Pädagogen didaktisch bearbeitet. Es wurde von den Erziehungsdirektionen aller Kantone als ergänzendes Lehrmittel gutgeheissen.

«Die Reise des Blutes» für die Unterstufe
Ein spannendes, reich illustriertes Bilderbuch für Kinder im Alter von 8 bis 10 Jahren, das Wissenswertes über die lebenswichtige Funktion des Blutes und anderer Organe vermittelt.



Beide Lehrmittel sind frei von jeglicher Werbung und werden den Schulen gratis abgegeben. Bestellen Sie die erforderliche Anzahl Hefte, Lehrerdokumentationen oder Bilderbücher unter doku@blutspende.ch, www.blutspende.ch oder mittels des untenstehenden Coupons.

Bestellcoupon

Bitte senden Sie mir gratis:
..... Ex. Schülerheft «Das Blut»
..... Ex. Lehrerdokumentation «Das Blut»
..... Ex. Bilderbuch «Die Reise des Blutes»

Einsenden an:
SRK Materialzentrale
Aufträge / Versände
Werkstrasse 18
3084 Wabern
Tel. 031 960 76 16

Schule

Name, Vorname

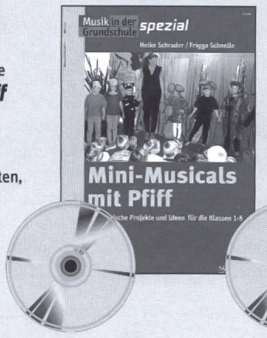
Strasse

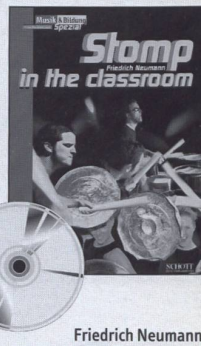
PLZ/Ort

nsp

Musicals & Englische Songs für die Grundschule

Stomp & Rap ab Klasse 5





Heike Schrader / Frigga Schnelle
Mini-Musicals mit Pfiff
Szenische Projekte und Ideen
für die Klassen 1-6
6 Mini-Musicals für Feiern
und für kurzfristige Gelegenheiten,
Paket: Songbook + CD,
Best.-Nr. MiG 5001-50,
DM 49,80 / € 25,46

Frigga Schnelle
Songs & Games for Kids
Lieder, Spiele & Ideen
für den Englischunterricht in der Grundschule
erscheint im November 2001
Paket: Songbook + CD, Best.-Nr. MiG 5002-50, DM 50,75 / € 25,95

Friedrich Neumann
Stomp in the classroom
Die Schule ist Rhythmus
ab Klasse 6
Paket: Songbook + CD, Best.-Nr. MuB 5001-50,
DM 49,80 / € 25,46
Video: Luke Cresswell / Steve McNicholas,
Stomp out loud, Best.-Nr. HDW 48 915,
DM 29,50 / € 15,08

Musik in der Grundschule
Das Praxismagazin für
phantasievollen Unterricht
in den Klassen 1-6
4 Hefte DM 39,90 / € 20,40
4 Hefte + 4 CDs DM 135,– / € 69,02

Musik & Bildung
unentbehrlich für Klassik, Rock und Pop
in den Sekundarstufen I + II
6 Hefte DM 69,– / € 35,28
6 Hefte + 4 CDs DM 159,– / € 81,30
4 Midifile-Disks DM 48,– / € 24,54

Friedrich Neumann
Gospel & Spiritual
ab Klasse 5
erscheint im November 2001
Paket: Heft + Multisession-CD,
Best.-Nr. MuB 5003-50,
DM 52,71 / € 26,95

Friedrich Neumann
Deutsch gerappt
Deutschsprachiger Hip-Hop
leicht gemacht
ab Klasse 5
Paket: Songbook + CD + Midifile-Disk,
Best.-Nr. 8961-50,
DM 64,– / € 32,72

Friedrich Neumann
Klassik Rap
Klassische Themen neu entdeckt
in Top-Hits von Coolio bis Down Low
ab Klasse 7
Paket: Songbook + CD + Midifile-Disk,
Best.-Nr. 9178-50,
DM 64,– / € 32,72

ZEITSCHRIFTEN VON SCHOTT
www.schott-music.com
www.orchester-jobs.de

CDs und Hefte auch einzeln erhältlich.
Alle Preise zzgl. Porto + Versand.
Preisänderungen und Irrtum vorbehalten.

Ich bestelle gegen Rechnung
❍ Probeabonnement (2 aktuelle Hefte) für DM 19,– / € 9,71 von
❍ Musik in der Grundschule ❍ Musik & Bildung
Das Probeabonnement endet automatisch
nach dem Erscheinen des 2. Heftes.
❍ folgende Materialien:

Anzahl | Titel | Best.-Nr.

Absender

Vorname Name

Straße/Postfach

PLZ, Ort

Telefon

Datum Unterschrift

Absenden an: Zeitschriften von Schott · Leserservice · Postfach 36 40 · 55026 Mainz
Fax +49 6131/24 64 83 · zeitschriften.leserservice@schott-musik.de

Wer überprüft Ihren Brennofen?

Brennofen-Service

Ob Unterhalt, Kontrolle oder Nachrüstungen – **wir sorgen seit 30 Jahren für Funktion und Sicherheit.** Sie möchten Ihren Ofen einer Sicherheitskontrolle unterziehen oder mit einer neuen Steuerung oder neuen Heizelementen aufrüsten? Wir bieten Ihnen einen schnellen und qualitativ hochwertigen Service mit der dazugehörenden professionellen Beratung. Zwei gut ausgerüstete Service-Fahrzeuge erlauben unseren Technikern, die meisten Arbeiten direkt bei Ihnen vor Ort durchzuführen. Unsere Service-Werkstatt ist mit modernen Diagnose- und Messgeräten ausgerüstet und bietet genügend Platz für die Produktion und Servicearbeiten verschiedenster Apparate wie Keramikbrennöfen, Regelanlagen und Töpferscheiben. Um Fehlerquellen genau aufzuspüren, werden Sie bereits bei Ihrem Telefonanruf von einem Techniker beraten und auf mögliche Bedienungsfehler oder Testmöglichkeiten aufmerksam gemacht. Dadurch können oft unnötige Einsätze vermieden werden. Dank unserem grossen Ersatzteillager sind wir auch nach Jahren in der Lage, einen optimalen Service zu garantieren.

Beratung

Die Anschaffung neuer Geräte bringt viele offene Fragen wie Grösse, Funktion und Platzierung. Wir beraten Sie aufgrund unserer über 30-jährigen Erfahrung optimal und unabhängig. Die meisten Produkte können Sie in unserem Ausstellungsraum 1:1 vergleichen. Rufen Sie uns vor einem Besuch doch kurz an, so können wir Ihnen eine fachkundige Beratung ohne Zeitdruck garantieren. Bestellen Sie jetzt kostenlos den Katalog und informieren Sie sich über unser Lieferprogramm. Weitere topaktuelle Produkte, Infos und Preise finden Sie unter **www.keramikbedarf.ch.**

Michel Keramikbedarf
Lerchenhalde 73, 8046 Zürich
Tel. 01/372 16 16, Fax 01/372 20 30
michel@keramikbedarf.ch
www.keramikbedarf.ch

Brennofen Service

Unterhalt - Kontrolle - Nachrüstung

wir sorgen seit 30 Jahren für Funktion und Sicherheit

michel KERAMIKBEDARF

Lerchenhalde 73 · 8046 Zürich · Tel. 01-372 16 16 · Fax 01-372 20 30
www.keramikbedarf.ch · michel@keramikbedarf.ch

Schweizer Paraplegiker Stiftung

Tel. 061-225 10 10
sps@paranet.ch
www.paranet.ch
PC 40-8540-6

Etwas Gutes tun

Denken Sie an die Schweizer Paraplegiker-Stiftung

Verlangen Sie unsere Unterlagen

Kleiner Stich mit grosser Wirkung:

Spende Blut – rette Leben

die neue schulpraxis

71. Jahrgang
erscheint monatlich,
Juni/Juli Doppelnummer

Über alle eingehenden Manuskripte freuen wir uns sehr und prüfen diese sorgfältig. Wir bitten unsere Mitarbeiter, allfällige Vorlagen, Quellen und benützte Literatur anzugeben.
Für den Inhalt des Artikels ist der Autor verantwortlich.

Internet: www.schulpraxis.ch
E-Mail: schulpraxis@tagblatt.com

Redaktion
Unterstufe: (min)
Marc Ingber, Primarlehrer,
Wolfenmatt, 9606 Bütschwil,
Tel. 071/983 31 49, Fax 071/983 32 49
E-Mail: m.ingber@bluewin.ch

Mittelstufe: (Lo)
Prof. Dr. Ernst Lobsiger, Werdhölzli 11,
8048 Zürich, Tel./Fax 01/431 37 26
E-Mail: eptlobsiger@bluewin.ch

Oberstufe: (Ma)
Heinrich Marti, Schuldirektor
alte Gockhauserstrasse 1c, 8044 Zürich,
Tel. 01/821 13 13, Fax 01/20112 41
Natel 076/399 42 12 (Combox)
E-Mail: Heinrich.Marti@ssd.stzh.ch

Unterrichtsfragen: (Jo)
Dominik Jost , ehemaliger Mittelschullehrer,
Zumhofstrasse 15, 6010 Kriens,
Tel. 041/320 20 12
E-Mail: dominikjost@dplanet.ch

Lehrmittel/Schulentwicklung: (Ki)
Norbert Kiechler, Tieftalweg 11,
6405 Immensee, Tel. 041/850 34 54
E-Mail: kiechler@access.ch

Abonnemente, Inserate, Verlag:
St.Galler Tagblatt AG
Fürstenlandstrasse 122,
9001 St.Gallen, Tel. 071/272 78 88
Fax 071/272 75 29 (Abonnemente:
Tel. 071/272 73 71, Fax 071/272 73 84)

Druck und Versand:
Zollikofer AG, 9001 St.Gallen

Abonnementspreise:
Inland: Privatbezüger Fr. 82.–,
Institutionen (Schulen, Bibliotheken)
Fr. 122.–, Ausland: Fr. 88.–/Fr. 128.–
Einzelpreis: Fr. 16.–, Ausland: Fr. 20.–
(inkl. Mehrwertsteuer)

Inseratpreise:

1/1 Seite	s/w	Fr. 1620.–
1/2 Seite	s/w	Fr. 904.–
1/4 Seite	s/w	Fr. 508.–
1/6 Seite	s/w	Fr. 421.–
1/8 Seite	s/w	Fr. 275.–
1/16 Seite	s/w	Fr. 154.–

(zuzüglich 7,6% Mehrwertsteuer)

Berücksichtigt neue Rechtschreibregeln

Ein Würfelspiel von Gilbert Kammermann

Susi und Paul auf der Schulreise

Regeln:

- Der/Die Jüngste darf starten
- Reihenfolge rechts herum
- Wer die genaue Stundenzahl des Weckers würfelt, darf starten
- Nachher vorrücken, soviel die Würfelzahl zeigt
- Bei Spezialzahlen Aufträge erfüllen

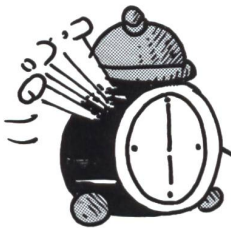
Benötigtes Spielmaterial:

- Dieses Spielfeld
- Pro Person eine gewöhnliche Spielfigur
- Notizmaterial

Start Paul schnarcht tief und friedlich, chrr-zzzzz, chrchrchr - zzzzchch. Morgen ist ein grosser Tag, denn da gehts auf die Schulreise.

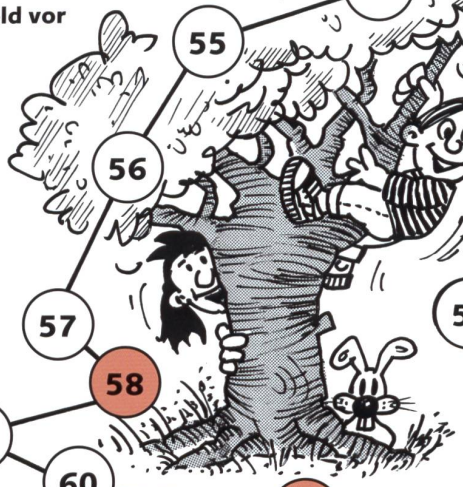
8 «Pass mir schön auf! Folg immer brav der Lehrerin!» Mit diesen Mahnungen und einem Schulreisebatzen macht er sich auf den Weg.
Vor Freude 5 Felder vorrücken

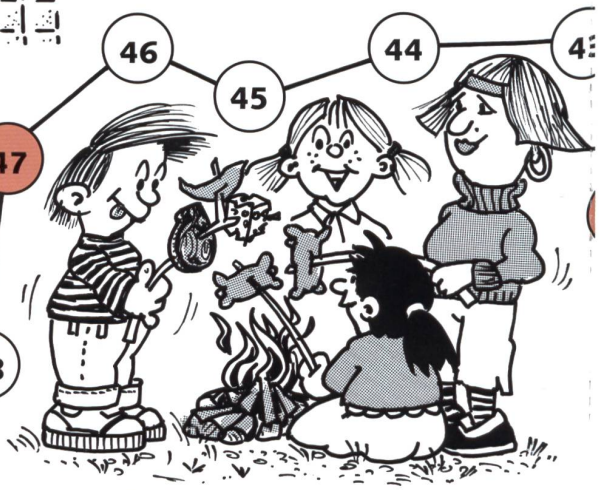
3 Eilig steht Paul auf, wäscht sich mit 3 Tropfen das Gesicht, zieht sich hastig an, verschlingt ein Konfibrot, trinkt'ne Ovo und putzt sich die Zähne.
Braucht 2 Runden Zeit



1 Es ist sechs Uhr in der Früh. Unerbärmlich schrillt der Wecker, lauf und zupft Paul am Ohr: «Aufwachen, es ist Zeit!» **2 Felder vor**

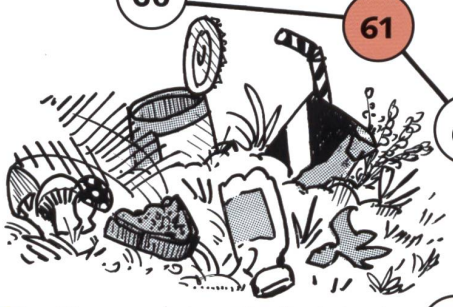
52 + 58 Alle spielen im Wald Indianerlis, Räuber und Poli und Versteckis.
Paul klettert am höchsten, Susi versteckt sich am besten, je 1 Feld vor





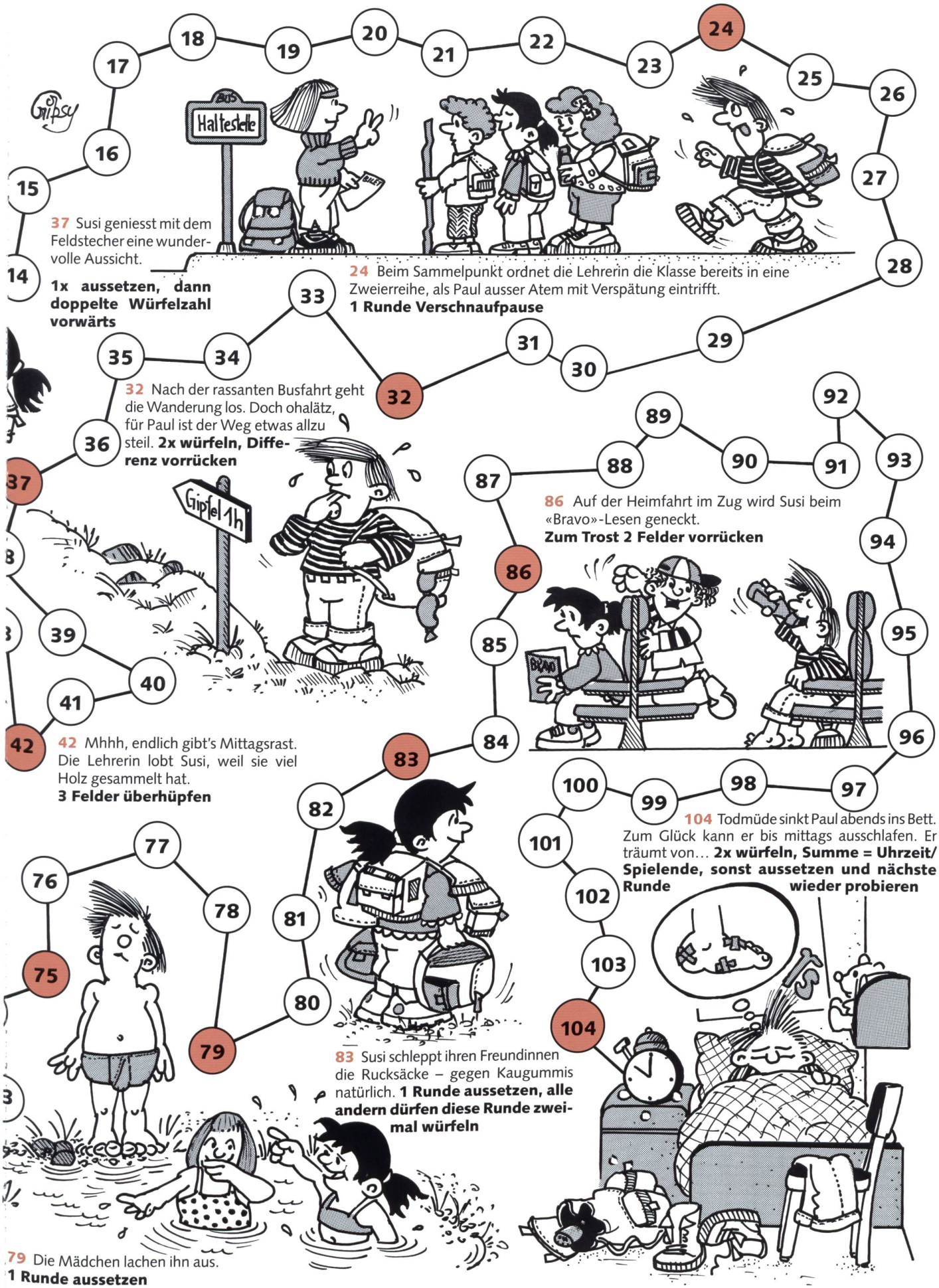
47 Derweil hat Paul schon einige Leckerbissen zum Bräteln aufgespiesst. **Notier auf einen Zettel 5 Sachen, die man bräteln kann, erst dann weiterspielen**

66 Unterwegs muss Paul mal...
1x aussetzen



61 «Zämmepacke!» ruft die Lehrerin. Doch leider bleibt viel Abfall liegen.
Doppelte Würfelzahl zurück

75 Endlich gelangen sie zum See. Da tut eine Abkühlung gut. Da Paul seine Badehosen vergessen hat, muss er in den Unterhosen baden.
2 Felder zurück


Gipsy
Haltestelle
37 Susi geniesst mit dem Feldstecher eine wundervolle Aussicht.
1x aussetzen, dann doppelte Würfelzahl vorwärts
24 Beim Sammelpunkt ordnet die Lehrerin die Klasse bereits in eine Zweierreihe, als Paul ausser Atem mit Verspätung eintrifft.
1 Runde Verschnaufpause
32 Nach der rassanten Busfahrt geht die Wanderung los. Doch ohalätz, für Paul ist der Weg etwas allzu steil. 2x würfeln, Differenz vorrücken
Gipfel 1h
86 Auf der Heimfahrt im Zug wird Susi beim «Bravo»-Lesen geneckt.
Zum Trost 2 Felder vorrücken
BRAVO
42 Mhhh, endlich gibt's Mittagsrast. Die Lehrerin lobt Susi, weil sie viel Holz gesammelt hat.
3 Felder überhüpfen
83 Susi schleppt ihren Freundinnen die Rucksäcke – gegen Kaugummis natürlich. 1 Runde aussetzen, alle andern dürfen diese Runde zweimal würfeln
104 Todmüde sinkt Paul abends ins Bett. Zum Glück kann er bis mittags ausschlafen. Er träumt von... 2x würfeln, Summe = Uhrzeit/Spielende, sonst aussetzen und nächste Runde wieder probieren
79 Die Mädchen lachen ihn aus.
1 Runde aussetzen

Haben Sie schon daran gedacht? – Werden Sie Gönner/in der

Schweizer Paraplegiker Stiftung

Tel. 061-225 10 10
sps@paranet.ch
www.paranet.ch
PC 40-8540-6

– Maltherapie APK
– prozessorientierte Kunsttherapie APK

Ausbildung
– Eintritt auf allen Stufen möglich
– laufend neue Ausbildungsgruppen

Einführungsseminare und Weiterbildung
Daten beim Sekretariat anfragen
oder auf www.heyoka.ch

Institut HEYOKA
Mühlebachstr. 45, 8801 Thalwil
Tel. 01 720 44 82/079 629 75 52
E-Mail: sekretariat@heyoka.ch

Berufsbegleitende Aus- und Weiterbildungen als
Ganzheitliche/r Atemtherapeut/in
Körperzentrierte/r psychologische/r Berater/in
Paar-/Familientherapeut/in
Seit 20 Jahren anerkannte berufsbegleitende 2–3jährige Ausbildungen mit Diplomabschluss.
Jederzeit unverbindliche Einführungsgespräche und Einführungstage.
Ausbildungsbeginn demnächst in Zürich und Bern.
Rufen Sie uns an, und verlangen Sie unsere Dokumentationen!

Institut für **K**örperzentrierte **P**sychotherapie
und Ganzheitliche Atemschule **IKP**
Gesamtleitung: Dr. med. Yvonne Maurer
8004 Zürich, Kanzleistrasse 17, Telefon 01 242 29 30
3012 Bern, Stadtbachstrasse 42a, Telefon 031 305 62 66
E-mail: ikp@access.ch · www.ikp.therapien.com

IKP

Kerzen selber machen

- Profi-Wachsmischung (Granulat und Platten) zum Ziehen und Giessen in 9 Farben – vom einzigen Schweizer Hersteller – darum äusserst günstig
- garantiert 100 % Bienenwachs (Perlen und Platten)
- Paraffin / Stearin
- Dochte für jede Kerzendicke
- Wachsblätter in 20 Farben zum Verzieren der Kerzen
- Bienenwabenblätter
- 9 verschiedene Farbkonzentrate zum Einfärben des Wachses
- Batikwachs
- Fachkundige Beratung beim Durchführen von Kerzenziehen

Sofort Preisliste verlangen!
Telefon 055 / 412 23 81 – Fax 055 / 412 88 14

LIENERT-KERZEN AG, KERZEN- UND WACHSWARENFABRIK, 8840 EINSIEDELN

LIENERT KERZEN

blmv schulsoft.ch

Studentenlizenzen

Bezugsberechtigt für diese Lizenzen sind alle Schülerinnen und Schüler ab der ersten Schulklasse, Studierende an staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen sowie Lehrkräfte an diesen Institutionen.

Macromedia

Dreamweaver 4.0
Fr. 183.–

Flash 5.0
Fr. 231.–

Microsoft

Office 2001 (Mac)
Fr. 169.–

Office 2000 Pro (Win)
Fr. 199.–

Office XP Pro (Win)
Fr. 220.–

Güterstrasse 13, 3008 Bern
Telefon 031 380 52 80, Fax 031 380 52 10

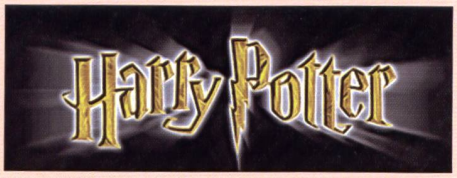
Verlangen Sie unseren Gratis-Katalog oder bestellen Sie direkt via Internet: www.**schulsoft.ch**

Spielplätze müssen leben, natürliche Umwelt ersetzen, die kindliche Phantasie bereichern, Abwechslung bieten, zu spielerischen Taten verhelfen, Kontakt schaffen, begeistern, anregen, müssen dem Kind seine Welt bedeuten, müssen Wohnraum im Freien sein...
Verlangen Sie den grossen Spielgeräte-Katalog von Geräten in Holz, Metall, Kunststoff.

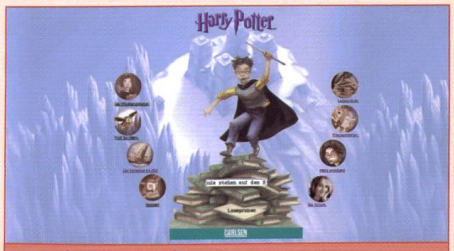
bürli

Bürli Spiel- und Sportgeräte AG
Postfach 3030, 6210 Sursee
Tel. 041/925 14 00, Fax 041/925 14 10

Das sind die besten Homepages zu Harry Potter im Internet



Auf Tausenden Websites können Surfer im Internet alles über Harry Potter erfahren, mit anderen Fans chatten oder gar in virtuelle Hogwarts-Internate einziehen. Hier die Auswahl der besten Sites.



www.harrypotter.de

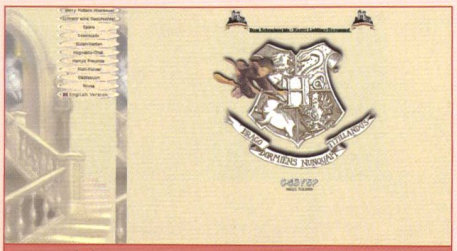
Offizielle Page des Carlsen-Verlages, mit Mails an Harry

www.fandom.com/harrypotter

Einführung in die Zauberwelt, alle Charaktere und Begriffe

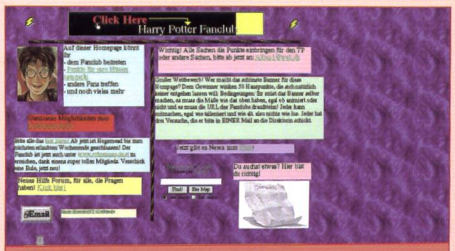
www.bloomsbury.com

Website des englischen Verlages, Aktuelles über J. K. Rowling



www.alohomora.de

Super-Site mit kniffligem Harry-Potter-Kreuzworträtsel

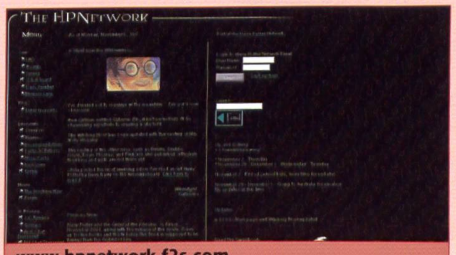


www.geocities.com/evhermine

Unterricht in allen Zauberfächern, umfassend & kreativ

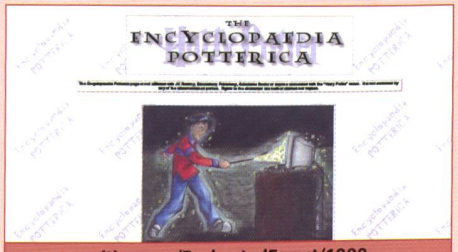
www.hogwartsrpg.itgo.com

Rollenspiel in Hogwarts, das vor Harrys Schulzeit stattfindet



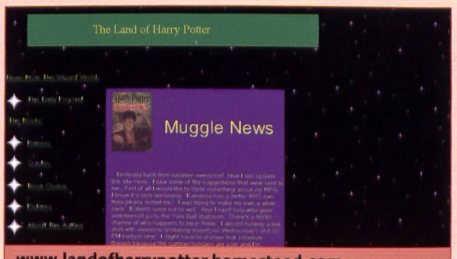
www.hpnetwork.f2s.com

Gerüchte über den Inhalt der Potter-Bücher fünf bis sieben



www.geocities.com/EnchantedForest/1900

Antworten auf alle Fragen zu Harry Potter, Enzyklopädie



www.landofharrypotter.homestead.com

Spiele zum Downloaden, Sammlung vieler Illustrationen

Freie Termine in Unterkünften für Klassen- und Skilager

Legende: V: Vollpension H: Halbpension G: Garni A: Alle Pensionsarten

Bahnverbindung	Postautohalt	Bergbahn	Sesselllift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn	**Kanton oder Region**	**Adresse/Kontaktperson**	**Telefon/Fax**	**NOCH FREI 2001** in den Wochen 1–52	Schlafzimmer Lehrer	Schlafräume Schüler	Betten	Matratzen(lager)	Selbst kochen	Pensionsart Legende	Aufenthaltsraum	Discoraum	Cheminéeraum	Spielplatz
●		●	●	●						Bad Ragaz/Pizol	Ferienlagerhaus Sennhütte Jürg Widrig, Berggasthaus Pardiel, 7310 Bad Ragaz	Tel./Fax 081/302 19 59	auf Anfrage	1	2		38	●		●			
●										Berner Oberland	Ferienhaus Därstetten	033/783 11 73 Fax 033/783 19 75	auf Anfrage	3			116	●					●
●	●		●	●	●					Berner Oberland	Ferienhaus Edelweiss, Diemtigtal Frau V. Moser	032/331 55 69 Fax 032/331 55 63	2001: 34, 36, 38, 43 2002: 2, 3, 4, 5, 8, 9	total 20		64		●		●		●	●
●	●		●	●	●					Berner Oberland	Ski- und Ferienhaus Kiental, Rumpf Ernst, 3723 Kiental	033/676 21 46	auf Anfrage	3	4	5	70	●		●			●
●				●	●					Berner Oberland	Gruppenunterkunft Moos, 3765 Oberwil i.S.	033/783 13 53	auf Anfrage	2	2		100	●		●			
●					●	●	●	●		Berner Oberland	Naturfreundehaus Widi, 3714 Frutigen	Tel./Fax 031/992 45 34	auf Anfrage	2	5	34		●		2			●
●	●		●	●	●	●	●	●	●	Einsiedeln	Schweizer Jugend + Bildungszentrum Lincolmweg 23, 8840 Einsiedeln	055/418 88 88	auf Anfrage	3		je 46		●	●	●			●
	●	●	●	●	●	●	●			Elm im Glarnerland	Touristenlager Elm, Beat Elmer, 8767 Elm, mit Turnhalle	055/642 17 41	auf Anfrage	3	9	115	●	●	A	●			●
●	●			●	●					Engadin	CVJM-Ferienheim, La Punt Chamues www.stiftung.cvjm.lapunt@bluewin.ch	071/222 98 39 Fax 071/222 98 24	auf Anfrage	4	12	80	72	●		●			●
		●	●	●			●			Flumserberg	Skihaus Knobelboden	081/738 12 29 Fax 081/738 13 36	Winter 2001–2002	4	9		70						
	●	●	●	●	●	●		●	●	Flumserberg	Seminar- und Ferienhaus Waldegg, 8898 Flumserberg www.hotelwaldegg.ch, E-Mail: info@hotelwaldegg.ch	081/733 18 85 Fax 081/733 18 83	auf Anfrage	2	15	30	10	●	A	●			●

Freie Termine in Unterkünften für Klassen- und Skilager

Legende: V: Vollpension H: Halbpension G: Garni A: Alle Pensionsarten

Bahnverbindung	Postautohalt	Bergbahn	Sessellift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn	**Kanton oder Region**	**Adresse/Person**	**Telefon/Fax**	**NOCH FREI 2001** in den Wochen 1–52	Schlafzimmer Lehrer	Schlafräume Schüler	Betten	Matratzen(lager)	Selbst kochen	Pensionsart Legende	Aufenthaltsraum	Discoraum	Cheminéeraum	Spielplatz
●	●			●	●	●	●	●		Graubünden	Grischalodge/Hotel Post 7076 Parpan, R. Vögeli	081/382 23 32	36–41, 49–51	total 37		98		●	A	●	●		●
	●									Jura	Ferienkolonie Fornet-Dessus, 2718 Lajoux	031/755 60 48 Fax 031 755 64 86	auf Anfrage	2	3			●		●			●
	●			●	●					Langenbruck BL	Baselbieter Chinderhus, Frau V. Büttler Auf der Mauer 6, 4438 Langenbruck	062/390 10 16	auf Anfrage	3	15	42		●		●			●
	●	●	●	●	●	●	●	●	●	Lenzerheide	Sylvia Jochberg, Ferienhaus Raschainas, 7078 Lenzerheide	081/384 29 75	auf Anfrage	5	6		74	●		●			●
●	●	●		●	●				●	Marbachegg	Einwohnergemeinde Derendingen, Frau C. Kaiser Hauptstrasse 43, 4552 Derendingen	032/681 32 17	33–35, 37–39, 41, 49–51	4	15	68	1	●		●	●	1	●
●		●		●	●	●	●			Mont-Soleil	Chalet amis de la nature, Käser Daniele, Büttenbergstr. 31, 2504 Bienne	032/341 50 32	sur demande	3	3	10	33	●		●			
	●									Region Basel / Schwarzbubenland	Jugendburg Mariastein-Rotberg, Th. Krämer	061/731 10 49	auf Anfrage	3	6	59	25	●	A	●	●	●	●
●	●		●	●	●		●		●	Obersaxen	Wädenswilerhaus Miraniga, 7134 Obersaxen	01/783 93 56	33, 34, 42–51	5	7	48			V	●	●	●	●
●	●	●	●	●	●	●	●			Oberwalis	Adolf Anthamatten, Rosenheim, 3910 Saas-Grund	027/957 26 69 Natel 079/220 78 71	auf Anfrage	8	20	60		●		●	2		●
●	●	●	●	●	●					OW	Berghotel Bonistock AG, Noldy Hess, CH-6068 Melchsee-Frutt	041/669 12 30 Fax 041/669 14 61	auf Anfrage	●	●	●	●		V	●	●		●
●	●						●			Pierrefaites (Frankreich) 150 km ab Basels	Lager-/Ferienhaus «La tour carrée», Auskunft/Anfragen:	081/651 31 26	auf Anfrage	2	6	24	12/20	●	A	●	●	●	●

Freie Termine in Unterkünften für Klassen- und Skilager

Legende: V: Vollpension H: Halbpension G: Garni A: Alle Pensionsarten

Bahnverbindung	Postautohalt	Bergbahn	Sesselllift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn	**Kanton oder Region**	**Adresse/Person**	**Telefon/Fax**	**NOCH FREI 2001** in den Wochen 1–52	Schlafzimmer Lehrer	Schlafräume Schüler	Betten	Matratzen(lager)	Selbst kochen	Pensionsart Legende	Aufenthaltsraum	Discoraum	Cheminéeraum	Spielplatz
●	●						●			Region Olten/ Aarburg	Pfadiheim Rothburg, Postfach 88, 4663 Aarburg Kurt Müller, Aarburg	062/791 09 76 079/629 23 93	auf Anfrage	●	●		51	●		●		●	●
●	●			●		●			●	Schüpfheim LU	Militär- und Ferienhaus Ruth Navoni, Schächli 28, 6170 Schüpfheim www.eol.ch/militaer-ferienhau	Tel./Fax 041/484 23 14	auf Anfrage	3	4	130		●		2	1		●
	●	●	●	●	●	●		●		Sörenberg	Fam. Pius Stadelmann, 6174 Sörenberg	041/488 15 22	auf Anfrage	5	4	15	64	●		●			●
●	●	●		●	●					Splügen GR	Wädenswiler Ferienhaus Splügen	081/664 13 34 oder 01/789 74 40	41–50	3	6		50		V	●			●
●			●	●	●	●				Toggenburg	Ski- und Ferienhaus TV Effretikon, Bühl, 9650 Nesslau SG, Ruth Hosner	052/343 36 90	auf Anfrage				43	●		●			
●	●									VS	Hotel-Restaurant Bergsonne, Xaver Pfammatter E-Mail: hotel-bergsonne@rhone.ch	027/946 12 73	auf Anfrage	19	2	36	40		A	●			●
	●	●	●	●	●	●		●		Wallis (Goms)	Döttinger Ferienhaus, 3984 Fiescherthal Roland Jenny, Guggichweg 7, 5312 Döttingen	056/245 23 37 Fax 056/245 33 37	auf Anfrage	5	6	19	58	●		●	●		●
●	●		●							Wallis	Gruppenunterkunft Gspon, 3939 Staldenried Abgottspon Selina	027/952 16 94 Fax 027/952 16 44	auf Anfrage	6	6	34	86	●		●			●
	●	●	●	●	●					Wallis, Kippel	Ferienheim «Maria Rat», Kippel, Nicole Rüttimann Schachenstrasse 13, 6010 Kriens	041/329 63 42	33–35, 42–51	3	6		50	●		3	●		●
●										Wallis	Maison des éclaiceuses valaisannes, 1933 Sembrancher	027/785 23 98	auf Anfrage	1	6	15	36	●		●			●
●			●			●	●		●	Wallis	Ferienhaus Sapinhaut, 1907 Saxon	027/744 39 29	40–42, 44–52	1	2	6	14	●		1		1	●

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Aktive Schul- und Freizeitgestaltung

St. Karliquai 12
6000 Luzern 5
Telefon 041 419 47 00
Fax 041 419 47 11

rex buch + freizyt
Farben Werken Bücher

www.rex-freizyt.ch
Einkaufsrabatt für Schulen
Gratis Infos & Katalog

TISCHTENNIS BILLARD TISCHFUSSBALL

Viel Spass und totales Vergnügen für die ganze Familie

Alles für Hobby und Wettkampf. Qualitäts-TT-Tische

Die schönsten Billard-Tische und Queues finden Sie in der permanenten Ausstellung oder im GRATIS-Katalog

Sehr robuste Turnier-Kicker für Vereine, Schulen und Familien

Für Schulen: TT-Beläge in Rot und Schwarz. Platten 16,5 x 17,8 cm à Fr. 5.-

GUBLER TISCHTENNIS
GUBLER AG, 4652 Winznau/Olten, Tel. 062/285 51 41
Fax 062/295 32 45, www.gubler.ch
GUBLER BILLARD

Audio/Visuelle Kommunikation

www.av-sonderegger.ch • T:01/923'51'57 • F:01/923'17'36

Autogen-Schweiss- und Schneideanlagen

GLOOR

Autogen-Schweisstechnik
Werkstatt-Einrichtungen für den Schulbetrieb
Gebr. Gloor AG, 3400 Burgdorf
Tel. 034/422 29 01
Fax 034/423 15 46

Bienenwachs/Kerzengiessformen

Bienen-Meier, R. Meier Söhne AG, 5444 Künten, 056/485 92 50, Fax 056/485 92 55

Biologie

35 Jahre Zoologisches Präparatorium • Fabrikation biologischer Lehrmittel

- Wir restaurieren und reparieren ganze biologische Sammlungen.
- Tote Tiere können zum Präparieren an uns eingesandt werden.
- Wir liefern Präparate und ganze Sammlungen ab Lager.
- Modelle zu Menschenkunde ab Lager lieferbar.

BIOLOGIE GREB
Unsere Ausstellung ist auch jeden 1. Sonntag im Monat von 10 bis 12 offen.
8370 Busswil TG/Wil SG, Telefon 071 923 21 21, Fax 071 923 32 41

Bücher

Buchhandlung Beer, St. Peterhofstatt 10, 8022 Zürich, 01/211 27 05, Fax 01/212 16 97
Orell Füssli Verlag, Postfach, 8036 Zürich, Tel. 055/418 89 89, Fax 055/418 89 19

Handarbeiten/Kreatives Schaffen/Bastelarbeit

Bastel-Gips, Gips-Kurse, **ADI***Kom*, 052/659 61 68, www.adikom.ch
Peddig-Keel, Peddigrohr und Bastelartikel, 9113 Degersheim, 071/371 14 44, www.peddig-keel.ch

---

ERBA AG, Bahnhofstrasse 33, 8703 Erlenbach
Planen – Gestalten – Einrichten
Bibliothek/Mediothek
verlangen Sie unsere Checkliste
Tel. 01/912 00 70, E-Mail: info@erba-ag.ch

CARAN D'ACHE OF SWITZERLAND

CARAN D'ACHE SA
19, ch. du Foron • Cp. 332
CH-1226 Thônex
Tél. 41-22/348 02 04
Fax 41-22/349 84 12
Internet: http://www.carandache.ch

FÜR BASTLERFREUNDE

AIR GAUTIER SWISS MADE

Gleitschirmfabrik verkauft:
Gleitschirm-Nylonstoffresten «Fluo» zur Anfertigung von Windjacken, Taschen, Drachen usw.
9 modische Farben.

Für Muster oder Auskunft schreiben Sie an:
AIR GAUTIER – GEK SA
Rte de Riond-Bosson 3, 1110 Morges
Tel. 021/802 39 28, Fax 021/802 37 33

SPECK STEIN
DAS IDEALE WERKMATERIAL

BAUDER AG
SPECKSTEIN UND ZUBEHÖR
JOSEFSTRASSE 30
8031 ZÜRICH
TEL. 01/271 00 45
FAX 01/272 43 93

Kerzen selber machen! Ziehen, Giessen, Verzieren

Sämtliches Rohmaterial und Zubehör für Hobby, Schulen, Kirchen und Werkstätten bietet:
EXAGON Bernerstr. Nord 210, 8064 Zürich, Tel. 01/430 36 76/86, www.exagon.ch

---

- Alles für das Kerzenziehen und -giessen
- Creall-Color und ● Dacta-Color kräftige Plakatfarben, **alles zu reduzierten Preisen**
- Spielgeräte für den Pausenplatz

UHU

Gratis-Katalog: KS 2001 Tel. 0900 57 30 59

UHU Spielschüür AG Postfach 877 8910 Affoltern a.A.

Holzbearbeitungsmaschinen

ROBLAND Holzbearbeitungs-maschinen

ETTIMA

Kreissägen, Hobelmaschinen, Kehlmaschinen, u.s.w. kombiniert und getrennt.

Inh. Hans-Ulrich Tanner 3125 Toffen b. Belp
Bernstrasse 25 Tel. 031/8195626

Wollen Sie auch noch etwas anderes als nur Maschinen kaufen?

HOLZBEARBEITUNGSMASCHINEN

NEUMASCHINEN, OCCASIONEN UND SERVICE

www.naef-ag.ch 071 / 352 35 67

näf

Näf Service und Maschinen AG, Industriestrasse, 9101 Herisau

Informatik und Lernprogramme

schulsoft.ch

Über 500 Titel an Lernsoftware für Vorschulalter bis Universität in allen Fachbereichen
Güterstrasse 13, 3008 Bern, Telefon 031/380 52 80, Fax 031/380 52 10, www.schulsoft.ch

Schweizerisches SchulSoftwareZentrum

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Amphibien und ihre Lebensräume — Alle Amphibien Mitteleuropas in Bild, Ton und Film
Vögel im Siedlungsraum — Das komplette Vogelschutzprojekt
Toppics Multimedia — Kinder stellen eigene Präsentationen her
Jede CD-ROM inkl. ausdruckbare Arbeitsmaterialien Fr. 79.–
interaktives lernen mit konzept
Prospekte und Bestellungen:
mediakonzept, postfach 117, 8713 Urikon
tel 01 796 28 38, fax 01 796 28 39, www.mediakonzept.ch

Keramikbrennöfen

Lehmhuus AG, Töpfereibedarf, 4057 Basel, 061/691 99 27, Fax 061/691 84 34

michel KERAMIKBEDARF
Lerchenhalde 73, CH-8046 Zürich
Tel. 01/372 16 16, Fax 01/372 20 30
e-mail: michel@keramikbedarf.ch
www.keramikbedarf.ch

Industrieöfen, Keramik-, Glas- und Laboröfen
Härterei-, Giesserei-, Keramik- und Glasbedarf
Nabertherm Schweiz AG
Nabertherm®
Kompetenz im Ofenbau
30 - 2000 °C
CH-4614 Hägendorf • Batterieweg 6
Tel. +41 (062) 209 60 70 • Fax +41 (062) 209 60 71
E-Mail: info@nabertherm.ch • www.nabertherm.ch

Klebestoffe

Geistlich, Ligamenta AG, 8952 Schlieren, 01/733 88 33, Fax 01/733 88 77, www.ligamenta@geistlich.ch

Kopiervorlagen

Verlag Persen GmbH, 8546 Islikon, Tel./Fax 052/375 19 84
KOHL-Verlag, Lehrmittel-Vertrieb Gister, Zug, Tel. 041/741 51 36, Fax 041/741 51 39

Künstlermaterialien

Bestellen Sie unseren umfangreichen Katalog.
boesner
Künstlerbedarf zu Grosshandelspreisen
Suhrenmattstrasse 31
5035 Unterentfelden (bei Aarau)
Tel. 062 / 737 21 21
Fax 062 / 737 21 25
Öffnungszeiten:
Montag-Freitag: 09.30 - 18.00 h
Mittwoch: 09.30 - 20.00 h

Lehrmittel

Die besonderen Lehrmittel für die spezielle Förderung
... insbesondere für Klein- und Einführungsklassen, Sonderklassen und Sonderschulen
Aus der Praxis – Für die Praxis
HLV
Zu beziehen bei Ihrem kantonalen Lehrmittelverlag. Auskunft, Direktbestellungen und Ansichtssendungen: Heilpädagogischer Lehrmittelverlag (HLV), Mösliistrasse 10, 4532 Feldbrunnen, Tel./Fax 032 - 623 44 55

Schroedel Metzler
Diesterweg
PAETEC
Lehrmittel
Lehrermaterialien
Lernhilfen
Software
INFORMATION & MARKETING SCHWEIZ
Schroedel • Paetec • Diesterweg
Hauptstr. 52, Postfach, 6045 Meggen/LU
Telefon 041 377 55 15, Fax 041 377 55 45
www.schroedel.ch
E-Mail: a.rutishauser@schroedel.ch
Ihre Kontaktperson: Alfons Rutishauser

Modellieren/Tonbedarf

Alles zum Töpfern und Modellieren im Werkunterricht
Katalog verlangen!
bodmer ton
Töpfereibedarf, 8840 Einsiedeln
www.bodmer-ton.ch, Tel. 055 · 412 61 71

Physikalische Demonstrationsgeräte

Steinegger+Co., Rosenbergstr. 23, 8200 Schaffhausen, 052/625 58 90, Fax 052/625 58 60

Projektions-Video- und Computerwagen

FUREX AG, Allmendstr. 6, 8320 Fehraltorf, 01/954 22 22, www.furex.ch

Schnittmuster/Stoffe/Nähzubehör

Création Brigitte, B. Petermann, 6252 Dagmersellen, Tel./Fax 062/756 11 60
Tel. Anfragen: Di–Fr 15.00–18.00 Uhr/E-Mail: creation-birgitte@gmx.ch

Schulfotografie

SASJF, J. Frigg, Realschule, 9496 Balzers, 075/384 31 53

Schulmaterial/Lehrmittel

Schule und Weiterbildung, Verlag SWCH, Bücher, Kurse, Zeitschrift «Schule», 061/956 90 71, Fax 061/956 90 79
Verlag ZKM, Postfach, 8353 Elgg, Tel./Fax 052/364 18 00, www.verlagzkm.ch

ADUKA AG
SCHULMÖBEL – BESTUHLUNGEN – MÖBELSYSTEME
Hauptstr. 96, CH-5726 Unterkulm, Tel. 062/776 40 44, Fax 062/776 12 88
info@aduka.ch

Bischoff Wil
Seit 130 Jahren Ihr Lieferant für Schulmaterial und Ausbildungseinrichtungen
Erwin Bischoff AG für Schule und Schulung
Zentrum Stelz, 9500 Wil
Tel. 071 / 929 59 19 / Fax 071 / 929 19 18

OFREX
Flughofstrasse 42, 8152 Glattbrugg
Tel. 01/809 65 11, Fax 01/809 65 29
Für zukunftsorientierte Schuleinrichtungen und Schulmöbel
BackUp

www.frema-schlaeppi.ch
Die richtige Adresse für Laminatoren, Bindegeräte und entsprechendes Verbrauchsmaterial

www.biwa.ch
BIWA Schulbedarf AG, 9631 Ulisbach-Wattwil
Tel. 071 988 19 17, Fax 071 988 42 15

Lernmedien von SCHUBI
Fordern Sie den Katalog 2001 an bei:
SCHUBI Lernmedien AG, Breitwiesenstrasse 9, 8207 Schaffhausen
Tel. 052/644 10 10, Fax 052/644 10 99, www.schubi.ch
SCHUBI

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Schulmobiliar/Schuleinrichtungen

SCHULMÖBEL
MERWAG
dynamische Sitzmöbel
höhenverstellbare Tische
MERWAG
Merwag Gibswil AG - Industrie Eschmatt - 8498 Gibswil
TEL. 055 / 265'60'70 FAX. 055 / 245'15'29 merwag@bluewin.ch

hunziker
schulungseinrichtungen
Hunziker AG Thalwil
Tischenloostrasse 75
Postfach
CH-8800 Thalwil
Telefon 01 722 81 11
Telefax 01 720 56 29
www.hunziker-thalwil.ch
info@hunziker-thalwil.ch

NOVEX
MÖBELBAU
NOVEX AG
SCHULEINRICHTUNGEN
Baldeggstrasse 20 6280 Hochdorf
Tel. 041 - 914 11 41 Fax 041 - 914 11 40

bemag
OBJEKTEINRICHTUNGEN AG
Industriestrasse 22
CH-4455 Zunzgen
Telefon: 061/976 76 76
Telefax: 061/971 50 67
Homepage: www.bemag.ch
Schulmobiliar für beweglichen Unterricht.

Schulzahnpflege

Profimed AG, Dorfstrasse 143, 8802 Kilchberg, Tel. 0800 336 411, Fax 0800 336 410, E-Mail: info@profimed.ch

Spiel- und Sportgeräte

silisport ag Tel. 052-385 37 00 / www.silisport.com

Holz-Hoerz
Holz-Hoerz GmbH
Postfach 11 03
D-72521 Münsingen
Tel. 0049-7381/93570 Fax 935740
www.pedalo.de E-Mail: Holz-Hoerz@t-online.de
EHO
Entwicklung und Herstellung von psychomotorischen Übungsgeräten, original pedalo®-System, Balanciergeräten, Rollbretter, Kinderfahrzeugen, Laufrad, Geräten und Material für den Werkunterricht.

Spielplatzgeräte

UHU Spielschüür AG, 8909 Zwillikon, Tel. 0900 57 30 59,
www.uhu-spielscheune.ch, Spielgeräte aus eigener Produktion, **kein Import**

burli
Spiel- und Sportgeräte AG
Postfach 3030
6210 Sursee LU
Telefon 041/925 14 00
- Spiel- und Sportgeräte
- Fallschutzplatten
- Drehbare Kletterbäume
- Parkmobiliar

LGA GS geprüfte Sicherheit

ARMIN FUCHS THUN
Spielplatzgeräte mit Pfiff !
Fuchs THUN
Kombi-Geräte - drehbare Kletterbäume - Fuchsteller
Bierigutstrasse 6
3608 Thun
Tel. 033 / 334 30 00
Fax 033 / 334 30 01
www.fuchsthun.ch
info@fuchsthun.ch

Rüegg, Spielplatzgeräte GmbH
Weidhof 266, Postfach
8165 Oberweningen
Tel. 01/856 06 04, Fax 01/875 04 78
www.rueggspielplatz.ch
info@rueggspielplatz.ch
Spielplatzgeräte aus Holz
Fallschutzplatten
Parkmobiliar
Multisport- und Freizeitanlagen

GTSM-Magglingen
Aegertenstr. 56 8003 Zürich
☎ 01 461 11 30 Fax 01 461 12 48
- Spielplatzgeräte
- Pausenplatzgeräte
- Tischtennistische
- Bänke

Stoffe und Nähzubehör

M. Erni & Co., Landstrasse 33, 5415 Nussbaumen, Tel. 056/282 52 48, Fax 056/282 52 49

Theater

ebz eichenberger electric ag, zürich
Bühnentechnik · Licht · Akustik
Projektierung · Verkauf · Vermietung
Zollikerstrasse 141, 8008 Zürich
Tel. 01/422 11 88, Telefax 01/422 11 65

Schultheater – alle Stufen
MASKENSCHAU
Dauer: 1 Stunde
Auskunft und Unterlagen:
Pello, Mühlhauserstr. 65, 4056 Basel
Telefon/Fax 061/321 86 96
PELLO

Wandtafel/Schuleinrichtungen

Jestor AG, Einrichtungen für Schulzimmer und Konferenzräume , 5703 Seon, Tel. 062/775 45 60, Fax 062/775 45 64, E-Mail: mail@jestor.ch, www.jestor.ch
E. Knobel, 6301 Zug, Tel. 041/710 81 81, Fax 041/710 03 43, info@knobel-zug.ch

hunziker
schulungseinrichtungen
Hunziker AG Thalwil
Tischenloostrasse 75
Postfach
CH-8800 Thalwil
Telefon 01 722 81 11
Telefax 01 720 56 29
www.hunziker-thalwil.ch
info@hunziker-thalwil.ch

Werkraumeinrichtungen und Werkmaterialien

Werkraumeinrichtungen, Werkzeuge und Werkmaterialien für Schulen
8302 Kloten, Tel. 01-804 33 55, Fax 01-804 33 57
auch in Köniz, St.Gallen, Aesch und Kriens
http://www.opo.ch • E-Mail: schulen@opo.ch
OPO OESCHGER
Wir richten ein.

Holzbearbeitungsmaschinen: Hobelmaschinen, Kreissägen, Kehlmaschinen, Kombimaschinen, Bohrmaschinen, Bandschleifen, Vorschubapparate, Absaugungen, Werkzeuge, Vorführ- und Gebrauchtmaschinen in jeder Grösse und Preisklasse. VIDEO-Kassette erhältlich. Verlangen Sie Unterlagen.
HM-SPOERRI AG Maschinencenter ZH-Unterland · Weieracherstr. 9
8184 **BACHENBÜLACH** · Tel. 01 872 51 00 · Fax 01 872 51 21 · www.felder.co.at
FELDER HAMMER Maschinen Markt
W0582.2000.F+H882

Weltstein ag Werkstattbau
GROUP
8272 Ermatingen
☎ 071 / 664 14 63
- Beratung
- Planung
- Produktion
- Montage
- Service
- Revision

Werkraumeinrichtungen direkt vom Hersteller

Feuer

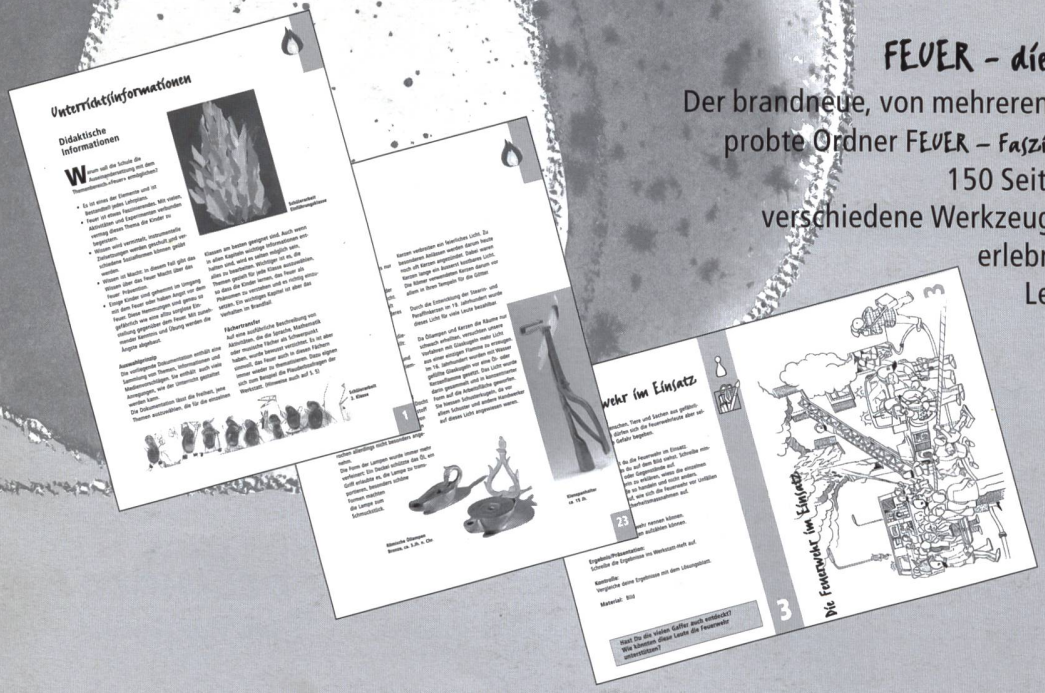
Faszination und Gefahr

FEUER im Unterricht

Feuer ist ein faszinierendes und gleichzeitig beängstigendes Element unserer Umwelt. Feuer ist ein dankbares Unterrichtsobjekt, das spannende und vielfältige inhaltliche und instrumentelle Gestaltungsmöglichkeiten bietet.

FEUER – die Lehrerdokumentation

Der brandneue, von mehreren Testklassen mit Erfolg erprobte Ordner FEUER – Faszination und Gefahr enthält auf 150 Seiten alle Informationen und verschiedene Werkzeuge für die Realisierung von erlebnis- und erkenntnisreichen Lektionen zumThema Feuer.



BfB Cipi

Ausführliche Informationen in "die neue Schulpraxis", Heft 9, September 2001!

Senden Sie mir ..... Expl. "FEUER – Faszination und Gefahr" zum Preis von Fr. 30.– plus Versandkosten:

Schulhaus: _____

Name / Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ / Ort: _____

Tel.: _____

Beratungsstelle für Brandverhütung, Postfach 8576, 3001 Bern
Oder bestellen über: Fax 031/320 22 99 oder **www.bfb-cipi.ch**